



Freies Wort

KREIS HILDBURGHAUSEN

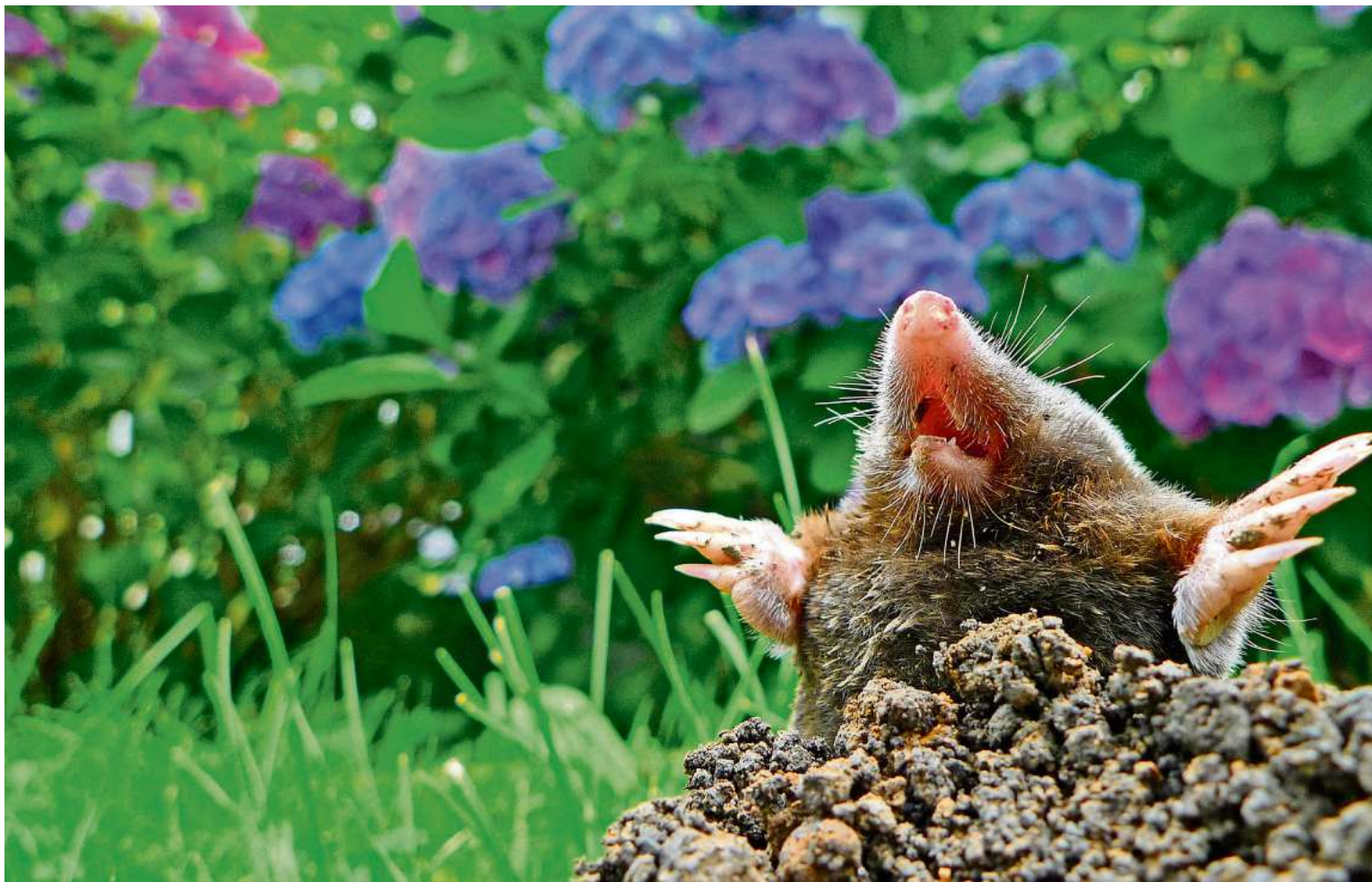


73. Jahrgang / Nummer 101 | Dienstag/Mittwoch, 30. April/1. Mai 2024 | www.insuedthueringen.de | Preis 1,90 Euro

Wenn der Maulwurf im Garten gräbt

COBURG. Auch wenn sie niedlich aussehen: Maulwürfe sind für manche Gärtner ein Graus. Wer sich von den Maulwurfshügeln gestört sieht, muss allerdings behutsam vorgehen um das Tier loszuwerden. Es steht unter strengem Schutz und darf nicht gestört, geschweige denn getötet werden. Geruchsbelästigungen zum Beispiel lassen die kleinen Graber Reißaus nehmen. Ein Gärtner gibt weitere Tipps – auch wie sich Wühlmäuse vertreiben lassen. **Seite 24**

Foto: Imago/Blickwinkel



Wer kandidiert wo zur Kommunalwahl?

HILDBURGHAUSEN. Am 26. Mai stehen die Kommunalwahlen auf dem Programm. Welche Parteien und Wählergruppen kandidieren für die Stadt- und Gemeinderäte im Landkreis Hildburghausen? **Seite 7**

Die Ortsdurchfahrt Crock ist offen

CROCK. Nach umfassenden Arbeiten an der Ortsdurchfahrt gilt nun wieder freie Fahrt. Über einen langen Zeitraum hinweg war die Kreisstraße teilweise gesperrt. Auch neuer Kanal wurde verlegt. **Seite 10**

Meinung

Skrupellos

China setzt seine Interessen durch – auch mit Spionage.

Besonders beruhigend klingt es nicht, was der Justizminister zu verkünden hat. Man müsse davon ausgehen, dass Sicherheitsbehörden auch in den nächsten Monaten Enttarnungen von ausländischen Spionen vornehmen werden, sagte Marco Buschmann (FDP) der ARD. Und natürlich sei Deutschland längst in den Fokus autoritärer Mächte geraten.



Von Tobias Heimbach

Buschmann äußerte sich vor dem Hintergrund der Enthüllungen über mutmaßlich zu enge Verbindungen der AfD nach China. Dass Vertreter dieser Partei der vermeintlichen Vaterlandsliebe keine Hemmungen haben, sich zum Werkzeug fremder Mächte zu machen, ist natürlich bemerkenswert. Doch die Aussage Buschmanns zeigt: Die Bedrohung durch China geht über die AfD hinaus.

Die Bundesregierung darf sich keine Illusionen mehr machen: Es zeigt sich immer stärker, wie skrupellos China seine Interessen durchsetzt. Das sollte auch dem Kanzler vor Augen führen, wie wichtig es wäre, die Abhängigkeit von China zu reduzieren. Ja, China ist wirtschaftlich wichtig für Deutschland. Doch man muss sich fragen, ob man aus den Beziehungen zu Russland nichts gelernt hat. Auch damals ignorierte man mit Blick auf wirtschaftliche Interessen viele negative Entwicklungen – und bekam die Abhängigkeit beim Gas in Form einer Energiekrise zu spüren. Dies darf nicht noch einmal passieren. **redaktion@insuedthueringen.de Seite 5**

Krankenstand wird zur Konjunkturbremse

2023 waren Arbeitnehmer in Deutschland so häufig krankgeschrieben wie schon lange nicht mehr. Besonders hoch war der Krankenstand in Thüringen. Doch auch 2024 setzt sich dieser Trend fort.

Von Jolf Schneider

HAMBURG/SUHL. Nach Rekordwerten in den vergangenen beiden Jahren bleibt der Krankenstand in Deutschland auch im ersten Quartal 2024 auf einem ungewohnt hohen Niveau. Wie aus einer am Montag veröffentlichten Analyse von Versichertendaten der Krankenkasse DAK-Gesundheit hervorgeht, lag der Krankenstand in den ersten drei Monaten mit 5,8 Prozent nur 0,1 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorjahresquartals. Die Zahl bedeutet, dass zwischen Januar und März an jedem Tag im Schnitt 58 von 1000 Beschäftigten krankgeschrieben waren.

Zwar sank den Angaben zufolge die durchschnittliche Dauer einer Krankschreibung leicht von 9,6 auf 9,3 Tage. Gleichzeitig

sei aber die Zahl der Fälle gestiegen. So hätten 38 Prozent aller Beschäftigten (4. Quartal 2023: 37,7 Prozent) in dieser Zeit mindestens einmal mit einer Krankschreibung gefehlt. Bei den unter 20-Jährigen hätten sogar 59 (56,6) Prozent mindestens eine Krankschreibung gehabt. Von den älteren Arbeitnehmern über 60 waren nur 33 Prozent krankgeschrieben. Bei den Jüngeren dauerte ein Krankheitsfall allerdings nur durchschnittlich 4,4 Tage, bei den Beschäftigten ab 60 waren es pro Fall im Durchschnitt 18 Tage.

Die meisten Fehltage gingen den Angaben zufolge auf das Konto von Atemwegserkrankungen, Muskel-Skelett- und psychi-

schen Erkrankungen. Vor allem die Erkältungswelle habe ihre Spuren hinterlassen, so die DAK. Insgesamt gingen die meisten Fehltage auf das Konto von Atemwegserkrankungen. Sie hatten einen Anteil von 26 Prozent am Krankenstand und verursachten 135 Fehltage je 100 Versicherte. Zum Vergleich: Im ersten Quartal 2023 gingen 137 Tage je 100 Versicherte auf das Konto von Erkältungen, Bronchitis und Schnupfen.

„Beim Krankenstand in Deutschland ist keine Entwarnung in Sicht“, sagte Kassen-Chef Andreas Storm. Vielmehr hätten sich nach den Rekordwerten in den Jahren 2022 und 2023 die hohen Ausfallraten bei den Be-

schäftigten auch im ersten Quartal 2024 verfestigt.

Die Barmer hatte im Sommer vergangenen Jahres für Thüringen sogar einen Krankenstand von 7,6 Prozent unter ihren Versicherten ermittelt. Das bedeutet, dass im Schnitt 76 von 1000 Beschäftigten krankgeschrieben waren. Der höchste Wert im Vergleich der Bundesländer.

Auch in der Konjunkturmfrage der Industrie- und Handelskammer (IHK) Südthüringen hatten zu Beginn des Jahres rund 33 Prozent der befragten Unternehmen angegeben, dass der hohe Krankenstand ein Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung ihres Unternehmens darstelle. Das waren zwar deutlich weniger als ein Jahr zuvor, trotzdem bleibt der Krankenstand eines der zehn beherrschenden Themen bei der Abfrage wirtschaftlicher Risiken.

Die DAK Gesundheit ist mit 5,5 Millionen Versicherten Deutschlands drittgrößte gesetzliche Krankenkasse. Für die Daten wurden laut der Krankenkasse die Krankschreibungen von 2,2 Millionen bei der DAK versicherten Beschäftigten untersucht. Die Ergebnisse lassen sich demnach aufgrund der Größenordnung auf die gesamte gesetzliche Krankenversicherung übertragen.

Auswirkungen auf das Wachstum

Der Rekordkrankenstand im vergangenen Jahr hat die deutsche Wirtschaftsleistung um 0,8 Prozentpunkte nach unten gedrückt. Die Ausfälle summieren sich auf 26 Milliarden Euro. Das bedeutet: Ohne die Ausfälle wäre das Bruttoinlandsprodukt leicht um 0,5 Prozent gewachsen. Laut Statisti-

chem Bundesamt war die Wirtschaftsleistung in 2023 um 0,3 Prozent gesunken. Zudem gingen der Krankenversicherung durch den enormen Krankenstand in den vergangenen beiden Jahren fünf Milliarden Euro verloren, die Steuereinnahmen fielen um 15 Milliarden niedriger aus. Das ergab

eine Auswertung des Verbandes der forschenden Arzneimittelhersteller (vfa). Der Faktor Ausfälle wirkte sich in Deutschland besonders negativ aus, da die Wirtschaft im Vergleich zu den anderen Industrienationen schwächelt, hatte damals Claus Michelsen, Chefvolkswirt des vfa, erklärt.

Preis für Lehrerin aus Schleusingen

SCHLEUSINGEN. Die Thüringer Lehrerin Mirka Westendorff ist mit dem Deutschen Lehrkräftepreis ausgezeichnet worden. Die Mathematik- und Sportlehrerin am Georg-Ernst-Gymnasium in Schleusingen (Landkreis Hildburghausen) erhielt den Preis am Montag in der Kategorie „Ausgezeichnete Lehrkräfte“. „Eine Lehrerin wie Mirka Westendorff zeigt, wie persönlich der Beruf auch ist, wie Charakter und Haltung die pädagogische Beziehung nachhaltig prägen und wie so aus einer Lehrkraft ein lebenslanges Vorbild werden kann“, lobte Thüringens Bildungsminister Helmut Holter (Linke) in einer Mitteilung. **htz Seite 11**



Preise steigen im Gastgewerbe

ERFURT. Die Beschäftigten im Thüringer Gastgewerbe bekommen mehr Geld. Die Entgelte steigen in drei Stufen bis zum Juli 2026 um insgesamt rund 18 Prozent. Das teilten die Arbeitgeber und die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) am Montag mit. Demnach werden die Löhne in einem ersten Schritt zum 1. Mai dieses Jahres um fünf Prozent angehoben, weitere sechs Prozent folgen jeweils im Juni 2025 und im Juli 2026.

Der Hauptgeschäftsführer des Branchenverbands Dehoga Thüringen und Verhandlungsführer Dirk Ellinger sagten: „Wir haben einen Tariffschluss gemacht in der Verant-

wortung für die Mitarbeitenden und unsere Branche gleichermaßen und bitten natürlich dabei auch um Verständnis bei unseren Gästen, dass dies über die Preise realisiert werden muss.“

Damit beträgt der Einstiegsstundenlohn im Mai dieses Jahres für ungelernte Kräfte 13,70 Euro und steigt dann weiter in zwei Stufen auf 15,40 Euro im Juli 2026. Für Facharbeiter liege der Einstiegslohn in diesem Mai dann bei 14,71 Euro pro Stunde und erhöhe sich dann weiter in zwei Stufen auf 16,53 Euro pro Stunde im Juli 2026. Auch eine Anhebung der Ausbildungsvergütungen wurde vereinbart.

Aufgrund des Feiertages erscheint die nächste Ausgabe unserer Zeitung am Donnerstag, dem 2. Mai. Unter www.insuedthueringen.de bleiben Sie rund um die Uhr informiert.



Service aboservice@freies-wort.de
03681 8879996*
www.insuedthueringen.de/service

Lokalredaktion 03685 4482-0
Zentralredaktion 03681 851200
Leser-/Ticketshop 03681 792450
*Montag bis Freitag von 7 bis 17 Uhr, Samstag von 7 bis 12 Uhr zum normalen Ortsnetz

ANZEIGE

23 NOVEMBER

EIN ABEND
5 KÜNSTLER

antenne
THÜRINGEN

Das Konzert

BESTÄTIGT

JAN DELAY

BESTÄTIGT

LEONY

BESTÄTIGT

RAY DALTON

BESTÄTIGT

WANDA

SCAN MICH

HIER ONLINE KAUFEN

TICKET AB 55 EURO* - MESSE ERFURT

antennethueringen.de - * alle Preise inkl. gesetzl. Mehrwertsteuer, evtl. zzgl. Versandkosten

Geldtopf für Förderprogramm ist bereits leer

Ein Programm zur Förderung von gemeinnützigen Initiativen im ländlichen Raum ist schon nach kurzer Zeit ausgebucht. Und das hat Folgen.

Von Stefan Hantzschmann

ERFURT. Nur knapp drei Wochen nach dem Start eines Förderprogramms für gemeinnützige Initiativen im ländlichen Raum gibt es einen Antragsstopp. Das Antragsvolumen überschreite die zur Verfügung stehende Fördersumme in Höhe von 750 000 Euro bereits um ein Vielfaches, teilte die Thüringer Ehrenamtsstiftung am Montag in Erfurt mit. „Um unnötigen Aufwand und Enttäuschungen bei den Antragstellenden zu vermeiden, bittet die Stiftung darum, keine weiteren Anträge mehr zu stellen“, hieß es in einer Mitteilung der Stiftung.

Aktuell liegen demnach rund 450 Anträge vor. Die Antragsteller engagierten sich vor allem in den Bereichen Heimat-, Traditions- und Brauchtumpflege. Auch Vereine, die sich um Umwelt-, Natur- oder Brandschutz kümmerten sowie Sportvereine seien stark vertreten. Pro Antrag können maximal 5000 Euro gewährt werden.

Thüringen hält an ziviler Forschung fest

ERFURT. Während Bayern seine Unis künftig unter Umständen zur Zusammenarbeit mit der Bundeswehr verpflichten will, hält Thüringen an seinen Regelungen zu einer möglichst zivilen Forschung fest. Die im Hochschulgesetz festgeschriebenen Zivilklauseln bedeuteten kein generelles Kooperationsverbot mit der Bundeswehr, sagte eine Sprecherin des Wissenschaftsministeriums. Einen Anlass für eine Gesetzesänderung gebe es nicht. Die bayerische Staatsregierung will Universitäten und Hochschulen davon abhalten, eine militärische Nutzung ihrer Forschung über Zivilklauseln zu verbieten. Stattdessen soll ein Kooperationsgebot von Hochschulen und Bundeswehr vorgeschrieben werden. Aus Sicht der CDU-Fraktion schränken die Thüringer Regeln die Forschung zu sehr ein. „Hochschulen sollen zu einer friedlichen Entwicklung der Gesellschaft beitragen“, sagte der Thüringer Linke-Hochschulpolitiker Christian Schaft. *dpa*

Kurz berichtet

Bad Salungen erneut als Soleheilbad anerkannt

BAD SALZUNGEN. Der Kurort Bad Salungen darf weiter das Prädikat „Staatlich anerkanntes Solheilbad“ tragen. Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) übergab am Montag die entsprechende Anerkennungsurkunde. Damit werde die lange Kurtradition sowie die wichtige Rolle der Stadt mit ihren natürlichen Heilmitteln im Gesundheitstourismus unterstrichen. Mit mehr als 200 000 Übernachtungen pro Jahr zählt Bad Salungen den Angaben nach zu den zehn stärksten Tourismusorten im Freistaat. Die Stadt bietet eine Vielzahl von touristischen Attraktionen und Gesundheitseinrichtungen, darunter Kliniken, die Solewelt und das Gradiervwerk.

Angebranntes Essen löst Feuer aus

SCHMALKALDEN. Eine 55-jährige Bewohnerin eines Mehrfamilienhauses ist bei einem Feuer in Schmalkalden verletzt worden. Wie die Polizei mitteilte, vergaß die Frau am frühen Montagmorgen Essen auf dem Herd, wodurch Flammen entstanden. Diese griffen auf die Küche und den Wohnbereich über. Einsatzkräfte der Polizei retteten die bewusstlose Frau aus ihrer Wohnung. Rettungskräfte brachten sie mit einer Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus. Zwei weitere Bewohner konnten sich selbstständig nach draußen retten.

www.insüdthüringen.de

Die meistgeclickten Online-Beiträge:

- Das ist die beste Bratwurst
- Sechs Verletzte bei Verkehrsunfall
- Zu viel Gewicht für zu wenig Fahrerlaubnis
- Eine gebaute Provokation in Langewiesen



Bald beginnt die Badesaison

ERFURT. Rund um den offiziellen Start in die Badesaison um den 15. Mai öffnet der Großteil der Thüringer Freibäder, Badeseen und Gewässer. Das teilte das Sozialministerium in Thüringen am Montag mit. Demnach erwarten die Menschen insgesamt 155 Freibäder, 27 natürliche Badesegewässer mit insgesamt 37 Badestellen sowie sechs Freibäder mit biologischer Wasseraufbereitung. Bereits vor dem offiziellen Startpunkt nehmen 18 Freibäder ihren Betrieb auf. Die Gewässer hätten eine ausgezeichnete Qualität, hieß es. Die Wasserqualität wird während der Saison von den Gesundheitsämtern regelmäßig in einem Rhythmus von vier Wochen überwacht. Die ersten Proben werden bereits vor Beginn der Badesaison entnommen.

Foto: dpa/Hendrik Schmidt

Von der Citymanagerin zur Staatssekretärin

Nahezu ohne Berufserfahrung im Staatsdienst wurde eine junge SPD-Frau in eines der höchsten Ämter im Thüringer Innenministerium berufen – mit entsprechender Vergütung. Kann das mit rechten Dingen zugegangen sein?

Von Eike Kellermann

ERFURT. Erst 32 Jahre jung war Katharina Schenk, als sie im März 2020 zur Staatssekretärin im Thüringer Innenministerium berufen wurde. Sie ist nach dem Minister und einem weiteren Staatssekretär die Nummer 3 im Ministerium. Vergütet wird das hohe Staatsamt mit der Besoldungsstufe B9, die aktuell mit rund 12 500 Euro im Monat verbunden ist. Verständlicherweise lecken sich altgediente Beamte alle Finger nach so einem Posten.

Doch nicht ein mit allen Beamtenwassern gewaschener Mitarbeiter bekam den Job, sondern eben Katharina Schenk. Und zwar deshalb, weil die rot-rot-grüne Landesregierung meint, bei der Berufung von Staatssekretären müsse sie sich nicht an die beamtenrechtlichen Leistungskriterien halten. Vielmehr sieht sie in den Staatssekretären so etwas wie stellvertretende Minister, die in erster Linie in politischer Übereinstimmung mit der Landesregierung zu stehen haben. Sprich: Nicht Verwaltungsexperten sind, sondern Parteigänger.

Diese Rechtsauffassung ist äußerst umstritten. Der Thüringer Rechnungshof teilt sie nicht. Deshalb hat er in einem Sonderbericht der Landesregierung die Berufung von sechs Staatssekretären regelrecht um die Ohren gehauen, auch im Fall von Schenk. Denn Verwaltungserfahrung konnte die junge SPD-Frau so gut wie keine auf die Waagschale legen, als sie von Innenminister Georg Maier (SPD) nach dessen Angaben aus einem Kreis von vier oder fünf Kandidaten für den Posten ausgesucht wurde. Nach ihrem Studienabschluss hatte sie als Redaktionsassistentin einer Philosophie-Zeitschrift gearbeitet, war zehn Monate persönliche Referentin des SPD-Oberbürgermeisters in Altenburg und nach dem Ende von dessen Amtszeit gut anderthalb Jahre Citymanagerin der Stadt.

Der Untersuchungsausschuss des Landtags zur sogenannten Postenaffäre beschäftigte sich am Montag mit diesem Fall. Der Landesregierung war die fehlende Verwaltungserfahrung Schenks immerhin derart bewusst, dass man sie zumindest nicht verbeamtete. Sie bekam einen Arbeitsvertrag

und wurde außertariflich bezahlt in der Höhe der Staatssekretärs-Besoldung. Weil sie nicht verbeamtet wurde, sieht die Opposition, die den Untersuchungsausschuss durchgesetzt hatte, den Fall eher in mildem Licht. Nicht so der Rechnungshof. Diesem zufolge ist es nicht ersichtlich, dass Schenk durch ihre bisherigen beruflichen Tätigkeiten für das hohe Staatsamt befähigt war – ob nun verbeamtet oder nur angestellt.

Gleichwohl gilt die mittlerweile zur stellvertretenden SPD-Landesvorsitzenden aufgestiegene Nachwuchshoffnung als gute Staatssekretärin. Das trifft auch auf die zeitgleich berufene und damals ebenfalls erst 32-jährige Kultur-Staatssekretärin Tina Beer (Linke) zu. Das Lob für die beiden jungen Staatssekretärinnen kommt nicht nur aus der Regierung selbst, von wo das ja zu erwarten ist, sondern auch von außerhalb, zum Beispiel vom Landkreistag. Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) sagte bei seiner Befragung zu Schenk, dass sie sich auf ihrem Posten bewährt habe und daher nun verbeamtet werden solle.

Eigentlich ungeeignet und dennoch gut:

Weinbauverband meldet Totalausfall bei frühen Trieben

NAUMBURG. Die Winzer im Anbaugebiet Saale-Unstrut beklagen nach den kalten Tagen Mitte April große Frostschäden. Bei den Trieben, die bereits flächendeckend ausgetrieben waren, sehe man einen Totalausfall, erklärte eine Sprecherin des Weinbauverbandes Saale-Unstrut am Montag. Wie hoch der Ertragsausfall dadurch letztlich sei, könne man nicht seriös voraussagen.

Die Winzer hofften nun auf die späteren Triebe, führte die Sprecherin aus. Allerdings brächten die ersten Triebe den meisten Ertrag. „Die starken Fröste zwischen dem 21.

und 24. April haben dazu geführt, dass im Obst-, Wein- und Gemüsebau teils massive Schäden entstanden sind. Aufgrund der überdurchschnittlichen Temperaturen in den Vorwochen waren die Pflanzen weiter als üblich entwickelt“, hatte der Sprecher des Bauernverbandes in Sachsen-Anhalt vor wenigen Tagen gesagt.

„In den vergangenen Jahren haben wir beobachtet, dass aufgrund des Klimawandels und der wärmeren Temperaturen im Februar, März die Frühjahrsblüte immer früher eintritt und die Gefahr von Schäden

durch Spätfröste gestiegen ist“, sagte Thüringens Landwirtschaftsministerin Susanna Karawanskij (Linke) laut einer Mitteilung am Montag. Man beobachte diese Entwicklung mit Sorge. Das Land fördert unter anderem deswegen betriebliche Risikoabsicherungen gegen klimabedingte Schäden.

Das Saale-Unstrut-Gebiet, das sich über 800 Hektar erstreckt, gilt als eines der kleinsten Anbaugebiete Deutschlands. Bundesweit werden nach Angaben des Deutschen Weininstituts auf rund 103 000 Hektar mehr als 100 Rebsorten angebaut. *dpa*

Offen gesagt

Der Schaffner ist nicht schuld



nicht, diese Worte auszusprechen. Den Glauben an pünktliche Züge und saubere Bahnhofstoiletten wollte ich ihr dann doch nicht so schnell nehmen. Aber es war schön, so jemanden im Wagen zu haben. Der Rest ist jetzt schon resigniert – dieses Rodeo hatten wir schon öfters hinter uns.

Dann beginnt die Wartezeit. 15 Minuten. 30 Minuten. Eine Stunde. Viele steigen aus, nehmen andere Züge oder bleiben ratlos zurück. Dann halt der Schienenersatzverkehr. Dieser Gedanke kam nicht nur mir. Als ich beim Bahnhofsvorplatz ankomme, erwartet mich eine tobende Meute. Manche tippen auf ihren Handys rum, andere telefonieren.

Immer wieder fallen Wörter wie „typisch“, „blöde Bahn“ und andere Formulierungen der Frustration. Ein weißer Bus fährt

auf den Bahnhofsvorplatz. Wie eine Zombiehorde stürmt die Menge zum Bus. Ich werde mitgeschleift. Jeder will auf dieser rettenden Arche ins gelobte Land gebracht werden.

Dann sickert die Botschaft durch: Falscher Bus. Mit weitaus weniger Elan trotten die Menschen wieder zurück. Ich gehe zum verlassenen Gleis zurück. Der Zug steht immer noch da. Dieser leere Zug war vorhin noch gut gefüllt. Jetzt sitzen hier nur noch ein paar einsame Gestalten. Dann die Durchsage: „Das Problem ist behoben und wir fahren gleich weiter.“ Endlich. Nach 90 Minuten. Langsam ruckelt der Zug los. Dann komme ich doch noch in den Feierabend.

Nach den Tarifverhandlungen der GDL hinterlässt das bei mir einen faden Beigeschmack. Immerhin ließ sich mittlerweile eine Einigung zwischen den Streithähnen erzielen. Ich befürworte eine angemessene Bezahlung. Aber es stößt mir auf, wenn sich die Bahnchefs Jahr um Jahr die Millionenbe-

träge in die Taschen stopfen. Das kommt nicht beim einfachen Arbeiter an, der die meiste Zeit auch nichts für die Unzulänglichkeiten seines Unternehmens kann. Er ist nur der Erstbeste, über den sich die geballte Frustration entladen kann.

„Was für Blödmänner. Nicht pünktlich kommen, aber mehr Geld wollen“, hört man immer wieder. Aber in solchen Momenten sollte man sich immer vor Augen führen, wer denn jetzt Schuld hat. Der Schaffner ist bestimmt nicht derjenige, der eine Störung am Gleis verursacht hat. Vielmehr sind es die schlechten Firmenentscheidungen und politischen Fehlgriffe, welche die Bahn in den gegenwärtigen Zustand gebracht haben.

Diese Kolumne soll zum Nachdenken, Mitdenken und Mitreden anregen. Junge Autoren unserer Zeitung – heute Martin Glienke (25) aus Sonneberg – äußern sich hier zu Themen, die sie bewegen.

Wie beim Subbotnik

Seit etwa vier Monaten ordnet der Saale-Orla-Kreis für einen kleinen Teil der dort lebenden Flüchtlinge eine Arbeitspflicht an. Die öffentliche Debatte darum ist viel aufgeregter als sie sein müsste. Die Menschen, die dort Verpflichtungsbescheide erhalten oder sie verschicken, gehen damit sehr nüchtern und gelassen um.

Von Sebastian Haak

SCHLEIZ. Die jungen und nicht mehr jungen Männer, die an diesem Morgen den zentralen Flur geputzt haben, haben es ziemlich gut gemeint mit dem Wasseranteil beim Wischen. Überall auf dem beige-rot-karierten Boden sind noch Pfützen zu sehen. Sauber ist der Flur der Gemeinschaftsunterkunft in Schleiz auf diese Weise definitiv geworden. Kein Dreck zu sehen, nirgends.

Deshalb sind die Flüchtlinge nun dabei, sich an den Außenanlagen der Unterkunft zu schaffen zu machen. „Hier, mit der Wäsche, das ist eigentlich eine gute Sache“, sagt Markus Weber, der Leiter dieser Gemeinschaftsunterkunft, als er auf einige Wäscheleinen zeigt, die unter einem kleinen Dach gleich neben der Einfahrt zur Gemeinschaftsunterkunft hängen. Die Flüchtlinge rechnen in der Nähe dieses Wäscheplatzes Laub zusammen, sammeln Müll auf, schauen, ob die Leinen noch straff genug gespannt sind.

Einige dieser Männer haben vor Kurzem ein amtliches Schreiben bekommen, in dem ihnen mitgeteilt wurde, dass sie zur Arbeit verpflichtet werden. Andere machen mit, weil Weber ihnen sagt, dass sie mitmachen sollen. Er arbeitet schon seit den 1990er Jahren mit Migranten. Er weiß, wie er – Papier hin, Papier her – mit ihnen sprechen muss, dass sie ihn verstehen, dass sie tun, was er von ihnen möchte. „Ich rekrutiere auch Leute, die diese Bescheide nicht bekommen haben“, sagt er.

80-Cent-Jobs

Dass der Saale-Orla-Kreis – jener Landkreis ganz im Südosten Thüringens, in dem Schleiz liegt – seit Anfang 2024 überhaupt Bescheide verschickt, die Flüchtlinge zur Arbeit in 80-Cent-Jobs verpflichten, hat bundesweit für ein gewaltiges Interesse und eine öffentliche Debatte gesorgt. Seit Wochen muss der inzwischen nicht mehr ganz neue Landrat des Saale-Orla-Kreises, Christian Herrgott, ständig Fragen dazu beantworten, wie es so läuft mit dieser Arbeitspflicht, wie seine Verwaltung das umsetzt. Nicht nur Journalisten aus ganz Deutschland und sogar aus dem Ausland wollen das wissen. Auch Kommunalpolitiker aus verschiedenen Regionen Deutschlands hätten sich mit diesen Fragen bereits an ihn gewandt, erzählt Herrgott.



Foto: dpa/Bodo Schackow

„Klappt.“
Christian Herrgott
Landrat des
Saale-Orla-Kreises

Flüchtlinge nicht auch bei ihnen mal helfen könnten. Beim Rasenmähen. Beim Hecken schneiden. Beim Trikotwaschen. Solche Sachen.

„Klappt“, sagt Herrgott, als er auch an diesem Tag die Frage gestellt bekommt, ob sich das mit der Arbeitspflicht für Flüchtlinge wirklich bewährt habe bislang. Dabei ist das öffentliche Bild, das von diesem CDU-Politiker – der vor seinem Amtsantritt im Landratsamt im Februar 2024 Landtagsabgeordneter in Erfurt war – und seinem Kreis allzu oft gezeichnet wird, nicht wirklich richtig. Dabei ist Herrgott nicht derjenige, der als erster Landrat bundesweit Flüchtlinge zur Arbeit verpflichtet hat. Der erste derartige Bescheid sei noch unter seinem Amtsvor-



Fotos: Sebastian Haak

Auch mit Arbeiten außerhalb der Gemeinschaftsunterkunft hätten sie kein Problem, sagen fast alle Betroffenen.

gänger Thomas Fügmann erlassen worden. Auch ein CDU-Mann. „Ich führe das jetzt fort“, sagt Herrgott. Ohnehin wird die Arbeitspflicht im Saale-Orla-Kreis nicht aus der Laune eines Einzelnen heraus durchgesetzt. Schon 2023 hatte der dortige Kreistag die lokale Verwaltung aufgefordert, ein Konzept zur Durchsetzung einer Arbeitspflicht für Flüchtlinge zu erarbeiten. Einer Arbeitspflicht, für die es schon seit Jahren die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen gibt.

Auch ist der Saale-Orla-Kreis nicht der erste oder einzige in ganz Deutschland, in dem Flüchtlinge zur Arbeit verpflichtet werden. Auch andere Kommunen hätten das in der Vergangenheit immer mal wieder gemacht, sagt Herrgott. „Die haben nur nicht offen darüber geredet.“ Richtig sei aber, fügt er hinzu, „dass wir die ersten in Deutschland sind, die das flächendeckend machen“.

Diese Worte Herrgotts lassen ebenso wie die Aussage Webers, er „rekrutiere“ auch Flüchtlinge ohne Bescheide für die Arbeit, erahnen, dass die öffentliche Debatte um das, was im Saale-Orla-Kreis passiert, viel aufgeregter geführt wird, als es die Praxis vor Ort wirklich rechtfertigt. Die Männer, die den Flur mit viel Wasser gewischt und sich dann um das Laub und die Wäscheleinen gekümmert haben, sagen alle, es sei überhaupt nicht wichtig, ob jemand einen „Du-musst-arbeiten-Bescheid“ bekommen habe oder nicht. Es sei selbstverständlich, dass sie bei der Reinigung der Gemeinschaftsunterkunft mithelfen würden. „Wer frei hat, der putzt“, sagt Said, der seit fast zwei Jahren in dieser Anlage lebt. Nur wer zum Beispiel gerade in einem Deutschkurs sitzt, brauche nicht zu reinigen. Tamim, ein Afghane, der seit etwa eineinhalb Jahren in dieser Gemeinschaftsunterkunft lebt, sagt: „Natürlich putzen wir hier mit. Das ist unsere Wohnung.“ Said nickt: „Wir sind doch keine Tiere.“

Auch mit möglichen Arbeiten außerhalb dieser Gemeinschaftsunterkunft, sagen diese Männer fast alle, hätten sie kein Problem. „Das ist unsere Stadt, Schleiz“, sagt Said. Wenn sie hier Straßen kehren oder Grünanlagen pflegen würden, dann „ist das doch wie beim Subbotnik.“ Dass Said aus Tschetschenien geflohen ist, wird in diesem Moment besonders deutlich. Überall im Einflussbereich der untergegangenen Sowjetunion gab es solche Subbotniks, unbezahlte Arbeitsinsätze. Nur einer der jungen Männer will nach eigenen Angaben nicht außerhalb der Gemeinschaftsunterkunft arbeiten. Warum, kann er nicht wirklich begründen. Andere Flüchtlinge sagen, er habe Angst vor Fremden.

Rechtlich nicht ganz einfach

Das, was Herrgott und Weber sonst noch darüber erzählen, wie es mit der Arbeitspflicht für Flüchtlinge im Saale-Orla-Kreis läuft, unterstreicht noch zusätzlich, wie sehr es bei den öffentlichen Diskussionen über deren Für und Wider vor allem um Symbolpolitik geht. Um Schlagworte und Parolen auf beiden Seiten, die in diesem Flachbau völlig deplatziert wirken. So ist es zum Beispiel offenbar wirklich so, wie die Gegner dieser Arbeitspflicht immer wieder sagen: Es gibt nur wenige Flüchtlinge, die nicht arbeiten wollen. Es braucht für die allermeisten von ihnen eigentlich keinen Bescheid, der sie dazu verpflichtet, sondern vielmehr die Gelegenheit, auch arbeiten zu können. Etwa 70 Prozent der Flüchtlinge, sagt sogar Herrgott, „sind willig“. „Zwanzig Prozent muss man motivieren.“ Nur zehn Prozent seien „Totalverweigerer“, bei denen der Staat auch mit Leistungskürzungen darauf reagieren müsse, wenn sie nicht bereit seien, der deutschen Gesellschaft wenigstens ein bisschen etwas dafür zurückzugeben, dass sie hier Schutz finden.

Es ist aber nach den Erfahrungen in dieser Gemeinschaftsunterkunft auch so, wie Herrgott es immer wieder sagt: Wer arbeitet und über eine Arbeitspflicht noch zusätzlich dazu angespornt wird, integriert sich deutlich leichter als Menschen, die den ganzen Tag nichts zu tun haben. Bei einem Rundgang durch die Gemeinschaftsunterkunft zeigt Weber deshalb auf die Reinigungsgeräte, die die Flüchtlinge hier regelmäßig benutzen. Die haben sie selbst zusammengebaut. „Dabei haben sie gleich noch ein paar neue Vokabeln gelernt“, sagt Weber. Außerdem seien so bei dem einen oder anderen bis dahin verborgene handwerkliche Fähigkeiten offenbar geworden. Das helfe dabei, die Stärken und Schwächen der Flüchtlinge zu bestimmen, was wichtig sei, um für sie perspektivisch einen Job zu finden, sollten ihre Asylanträge für sie positiv ausgehen. Als der

Rundgang in der ebenfalls frisch gereinigten Gemeinschaftsküche angekommen ist, räumt Said sofort eine Folie weg, die ein anderer Bewohner der Einrichtung dort nach der Putzaktion hat liegen lassen.

Für die nächsten Wochen und Monate plant der Landkreis, die Flüchtlinge auch außerhalb ihrer Gemeinschaftsunterkunft zur Arbeit einzusetzen. Wozu genau und in welchem Umfang, ist noch nicht abschließend geklärt. Organisatorisch ist das anspruchsvoll, weil die Flüchtlinge dafür eben erst einmal an ihren Einsatzort gelangen müssen, was im ländlichen Raum deutlich schwieriger ist als etwa in Städten wie Erfurt oder Jena, wo es ein dichtes Bus- und Straßenbahnnetz gibt.

Rechtlich ist die Sache auch nicht ganz einfach, weil im Asylbewerberleistungsgesetz – der Rechtsgrundlage für die Arbeitspflicht – festgelegt ist, dass „das Arbeitsergebnis der Allgemeinheit“ dienen muss. Ob Trikotwaschen etwa für einen Fußballverein unter diesen rechtlichen Vorbehalt fällt, lässt sich nicht ganz so einfach beantworten.

Streit weit weg von der Realität

Herrgott ist zwar davon überzeugt, dass es richtig ist, bei sich vor Ort mit der Arbeitspflicht umzusetzen. Auch, weil sich der Arbeitsaufwand der Landkreisverwaltung zur Umsetzung in einem vertretbaren Umfang bewege. „Das ist ein Aufwand, der zu leisten ist“, sagt er. Allerdings schränkt er selbst ein, dass die Voraussetzung, um eine Arbeitspflicht einführen zu können, von Landkreis zu Landkreis so verschieden ist, dass jeweils vor Ort entschieden werden müsse, ob dieser Schritt Sinn mache. So lebten in einigen Landkreisen mehr Flüchtlinge

in Gemeinschaftsunterkünften als in anderen. Nur für Menschen, die so untergebracht seien, könne eine Arbeitspflicht aber überhaupt angeordnet werden, sagt Herrgott. Deshalb sagt Herrgott eben auch: „Es muss jeder für sich selbst bewerten, ob eine Arbeitspflicht bei ihm Sinn macht oder nicht.“

Der öffentliche Streit um diese Arbeitspflicht aus den vergangenen Wochen jedenfalls scheint auch angesichts dieser abwägenden Worte Herrgotts weit weg von der Realität in dieser Gemeinschaftsunterkunft, in der die Pfützen im Flur auch nach fast zwei Stunden immer noch nicht vollständig abgetrocknet sind. Trotz frühlingshafter Temperaturen draußen.

Während die Unterstützer Herrgotts ihn regelmäßig dafür feierten, dass er angeblich härter gegen Asylbewerber vorgehe als es der AfD-Landrat Robert Sesselmann in Sonneberg tue – ein Vergleich, den Herrgott sich nicht zu eigen macht –, verdammt seine Kritiker ihn als jemanden, der rassistische Stereotype gegenüber Flüchtlingen nur noch verstärke.

Die Probleme, die die Menschen im Alltag hier haben, sind ganz andere. Egal, ob sie Flüchtlinge sind oder alteingesessene Schleizer, die in den Mehrfamilienhäusern leben, die direkt neben der Gemeinschaftsunterkunft stehen, die Platz für etwa 60 Menschen bietet.

Kurz nachdem Herrgott an diesem Tag die Gemeinschaftsunterkunft verlassen hat und Weber im Inneren der Anlage gerade erzählt, welches „Sprach- und Integrationswissen“ er den Flüchtlingen wie vermittelt, kommt einer der Flüchtlinge mit einem breiten Abzieher und wischt das überschüssige Wasser aus dem nassen Flur zur Tür hinaus.



Markus Weber, der Leiter der Gemeinschaftsunterkunft, zeigt hier Reinigungsgeräte, die Flüchtlinge zum Teil selbst zusammengebaut haben.

Arbeitspflicht für Flüchtlinge

Rechtslage Nach Paragraph 5 des Asylbewerberleistungsgesetzes können Flüchtlinge, die in Gemeinschaftsunterkünften leben, dazu verpflichtet werden, „Arbeitsgelegenheiten“ anzunehmen – wenn die betreffende Person arbeitsfähig ist und nicht mehr in die Schule geht. Tut sie das nicht, können ihr Unterhaltszahlungen gekürzt werden, wenn sie zuvor darüber belehrt worden ist, dass ihr Kürzungen drohen. Dem Gesetz nach bekommen die Flüchtlinge eine

Aufwandsentschädigung von 80 Cent je Stunde, wenn sie solche Arbeiten leisten. Dieser Passus im Gesetz regelt allerdings nicht nur die Arbeitspflicht für Flüchtlinge, sondern schreibt indirekt auch deren Anspruch darauf fest, solche Arbeitsgelegenheiten angeboten zu bekommen. In diesem Paragraphen steht nämlich auch geschrieben, dass solche Arbeitsgelegenheiten zur Verfügung gestellt werden „sollen“ – sowohl in den Gemeinschaftsunterkünften selbst als auch „bei staatli-

chen, bei kommunalen und bei gemeinnützigen Trägern“, unter der Voraussetzung, dass „das Arbeitsergebnis der Allgemeinheit dient“. Im Saale-Orla-Kreis sind von etwa 150 Asylbewerbern, die in Gemeinschaftsunterkünften leben und damit potenziell zur Aufnahme von Arbeitsgelegenheiten verpflichtet werden könnten, bislang nach Angaben des dortigen Landratsamtes etwa 65 Menschen per Bescheid zum Arbeiten verpflichtet worden.

Leitartikel

Die FDP in der Klemme

Die Liberalen versprechen ihrer Klientel weit mehr, als sie letztendlich einlösen können. Die schlechten Umfragewerte halten sie im Ampel-Bündnis gefangen.

Politiker hängen an der Macht, und so ist zunächst davon auszugehen, dass die zerstrittene Berliner Koalition bis zum Ende der Legislaturperiode durchhält. Auch wenn die FDP kaum noch Geduld für die rot-grünen Partner aufbringt, hat sie auf ihrem Parteitag am Wochenende keinen Bruch des Bündnisses herbeigeführt. Aber mit ihrem 12-Punkte-Programm von letzter Woche haben die von starken Umfrageverlusten geplagten Liberalen einen Testballon in den Himmel über dem Regierungsviertel geschickt, der das eigene Profil schärfen sowie SPD und Grünen klar machen soll, dass die FDP nicht gewillt ist, sich auf dem Ampel-Altar opfern zu lassen.

„Gefragt sind nicht mehr Leistung und Wettbewerb, sondern Wokeness und politisches Wunschdenken. An die Stelle von Wohlstand und Wachstum treten Verzicht und ‚Degrowth‘-Ideologie. Gleichzeitig sollen immer Menschen vom Staat alimentiert werden, ohne selbst einen Beitrag leisten zu müssen“, sagt dazu Wolfgang Reitzle, BMW-Vorstand, erfolgreicher Linde-Chef, jetzt Aufsichtsrat bei Linde, Continental und Springer. Für ihn wäre es nur konsequent, wenn die FDP die Koalition aufkündigen würde. In einem Gastbeitrag für „The Pioneer“ spricht Reitzle von einem „Scheidungs-papier“ und ruft, wie die FDP, nach Selbstverantwortung, Leistung, Wettbewerb und freien Markt. Wer Scheidungspapiere einreiche, müsse aber auch den Mut haben, zu gehen. „Mit der einen Hand auf den Tisch schlagen und sich mit der anderen an die Fünf-Prozent-Hürde klammern – das verträgt sich nicht.“ Wie viele Wirtschaftsführer vor ihm warnt Reitzle vor einem Abstieg Deutschlands: „Geht es mit dieser Politik so weiter, wird es bald sehr dunkel in Deutschland – nicht nur wegen der vergeigten Energiewende, die uns durch die wahrscheinliche



Von Roland Töpfer

dümmste Klimapolitik der Welt sehenden Auges in eine doppelte Sackgasse führt. Weil sie dem Klima nichts bringt, aber die Wirtschaft stranguliert.“

Viel deutlicher kann man die strategischen Fehler der Ampel nicht kommentieren. Die FDP musste sich bis zur Unkenntlichkeit verbiegen und erhält nun die Quittung der Wähler. Sie dümpelt um die fünf Prozent, der Wiedereinzug ins Parlament steht auf der Kippe. Doch wie soll die Partei agieren? Weiter mitregieren aus „staatsbürgerlicher Verantwortung“ heraus, was auch immer das bedeuten mag? Oder klare Kante, also Ausstieg und vorgezogene Neuwahl, weil die Wähler das erwarten? Ein Vabanquespiel für Parteichef Christian Lindner, der sich als Finanzminister bemüht, den abenteuerlichen Ausgabewünschen rot-grüner Kabinettskollegen die haushälterischen Realitäten entgegenzusetzen. Ausreichend FDP-Programmatik im Regierungshandeln wird dadurch aber nicht sichtbar.

Die deutsche Wirtschaft, die die selbsternannte „Fortschrittskoalition“ anfangs mit überraschend viel Zustimmung aufgenommen hat, ist in der Wirklichkeit angekommen. Und die heißt: Wachstumsschlusslicht, Energiesorgen, Bildungsmisere, Pflegegenotstand, rasant wachsende Sozialausgaben, eine in weiten Teilen demotivierte Gesellschaft. Deutschland verspielt gerade sein Kapital, das es über Jahrzehnte hinweg mit Fleiß und Disziplin aufgebaut hat. Die Zeitenwende braucht eine Mentalitätswende, wenn das Land wieder vorwärtskommen soll. Staatsausgaben müssen Staatsinteressen dienen. Die Welt ruft nicht nach deutschen Moralvorschriften, auch wenn die Außenministerin ihre Belehrungen nicht lassen kann. Es gäbe so viel zu tun für die FDP, doch sie ist gefangen in einer Ampel, die nervös blinkt und mehr verwirrt als Rationales erkennen lässt. redaktion@insuedthueringen.de

Kommentar

Ein Regierungschef als Opfer?

Die spanische Demokratie ist lebendig – auch wenn das Ministerpräsident Pedro Sánchez nicht gefällt.

Dass Spaniens Ministerpräsident Pedro Sánchez macht- und selbstverliebt ist, ist bekannt, müsste aber kein Problem sein. Er hat nur leider niemanden mehr in seinem Umfeld, der ihn gelegentlich daran erinnert. Wenn er es doch irgendwo zu hören oder zu lesen bekommt, ist deshalb seine Reaktion absehbar: es sind die Rechten, die Ultra-rechten gar, mit denen man nicht redet, sondern die man bekämpft.

Und so ist es nicht verwunderlich, dass der spanische Ministerpräsident – nach einer fünftägigen Bedenkzeit – verkündete, dass er trotz der Korruptionsanzeige gegen seine Ehefrau im Amt bleiben werde.

Spanien hat sich in seiner Geschichte nur selten durch einen Hang zur politischen Mit-



Von Martin Dahms

te ausgezeichnet. Das politische System folgt dem Prinzip der Selbstvergewisserung: Ich stehe auf der richtigen Seite, weil ich Linker bin – oder weil ich kein Linker bin. Sánchez hat die Polarisierung auf die Spitze getrieben. Nicht aus Überzeugung, sondern weil er ahnt, dass es der sicherste Weg für seinen Machterhalt ist.

Der Regierungschef behauptet, er werde angegriffen wie kein spanischer Politiker vor ihm. Das ist falsch. Richtig ist, dass kein Politiker so häufig sein Wort gebrochen hat wie Sánchez. Dass er deswegen kritisiert und gelegentlich beschimpft wird, ist normal. Die spanische Demokratie ist lebendig, zum Glück. Auch wenn es Sánchez und seinen Ministern nicht gefällt. redaktion@insuedthueringen.de

Seite 5

Rechtsfreier Raum



Einer der neun mutmaßlichen Verschwörer, die seit Montag auf der Anklagebank sitzen, wird in den Gerichtssaal geführt. Foto: dpa/Bernd Weißbrod

Die Justiz an ihren Grenzen

Beim Start des Prozesses gegen die mutmaßlichen Putschisten um Prinz Reuß steht der „militärische Arm“ vor Gericht. Verhandelt wird in Stammheim, wo einst RAF-Terroristen auf der Anklagebank saßen.

Von Nico Pointner und David Nau

STUTTGART. Irre Verschwörungstheoretiker? Harmlose Staatskritiker? Gefährliche Putschisten? Es ist unmöglich, in die Köpfe der Männer zu blicken, die da an diesem Montag im streng gesicherten Gerichtssaal hinter dickem Panzerglas sitzen. Klar ist: Sie wirken alles andere als eingeschüchtert. Mit breiter Brust lassen sie sich in Handschellen in den Saal führen. Sie tuscheln miteinander auf der Anklagebank, schmunzeln, winken ins Publikum, nur wenige von ihnen verstecken ihr Gesicht vor den Fotografen. Bei der Verlesung der Anklage schütteln sie immer wieder den Kopf – als ob sie die Vorwürfe nicht ernst nehmen könnten. Es geht um Terrorismus und Hochverrat, um Putschpläne und Verschwörungsmythen.

Am Montag hat mit dem Terrorprozess gegen die mutmaßliche Verschwörergruppe um Heinrich XIII. Prinz Reuß vor dem Stuttgarter Oberlandesgericht ein historisches Verfahren begonnen. Die Verdächtigen sollen einen gewaltsamen Umsturz der Bundesregierung geplant haben, einen Anschlag auf die Herzkammer der Demokratie. Es ist einer der größten Terrorprozesse in der Geschichte der Bundesrepublik, auch Verfahren in Frankfurt und München stehen bald an.

Die Männer auf der Anklagebank, sie wirken nicht wie Terroristen, so mancher eher wie ein Versicherungsvertreter. Doch das Bild, das die Generalbundesanwaltschaft von der Gruppe zeichnet, ist düster: Da ist von einer tiefen Ablehnung der freiheitlichen Grundordnung die Rede, davon, dass man die Ordnung der Bundesrepublik Deutschland gewaltsam beseitigen wollte. Die Angeklagten sollen sich verpflichtet haben zur „Reaktivierung Deutschlands“, eine Verschwiegenheitsklärung unterzeichnet zu haben – unter Androhung der Todesstrafe. Eine bewaffnete Gruppe sollte in den Reichstag eindringen. „Säuberungen“ und „Aufräumarbeiten“ sollen geplant gewesen

sein. Von Feindeslisten ist die Rede, mit den Namen von Landräten, Amtsärzten, Gerichtsvollziehern.

Aber auch die Narrative des QAnon-Kults spielen in der Anklage eine bedeutende Rolle, die feste Überzeugung, dass verschwörerische Eliten die Gesckicke der Welt lenken, diese den rituellen Missbrauch von Kindern in unterirdischen Tunneln praktizieren und aus den Kinderkörpern „Verjüngungskuren“ gewinnen. Die Angeklagten hätten diese Verbrechen aufdecken wollen, sie hätten darauf vertraut, dass die Bevölkerung dann aufwachen und ihre Machtübernahme unterstützen werde, so trägt es die Anklagebehörde vor.

Wie gefährlich sind diese Männer wirklich? Diese Frage schwebt über den Verfahren, die sehr lange gehen dürften. In Stuttgart geht es vor allem um den militärischen Arm der Gruppe, der die Machtübernahme mit Waffengewalt hätte durchsetzen sollen. Insgesamt neun Männer, allerdings nicht Reuß selbst, müssen sich in Stammheim verantworten – dort, wo einst bereits die RAF-Spitze vor Gericht stand.

Den Männern, zwischen 40 und 60 Jahre alt, wird die Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung vorgeworfen und die so-

Sonneberger Kompanie

In 280 Heimatschutzkompanien wollten die „Reichsbürger“ ihre Machtübernahme mit Waffengewalt durchsetzen. In zwei Fällen sei der Aufbau dieser militärisch organisierten Verbände bereits weit fortgeschritten gewesen, zitiert der MDR aus der Anklage. Eine davon hat in Thüringen existiert.

Im Kreis Sonneberg stand demzufolge eine von fünf Untergruppen der Thüringer Kompanie bereit, weitere soll es in den Kreisen Saale-Orla und Saale-Holzland und in Jena gegeben habe. Sie sei „gut organisiert“ und bereits aktiv gewesen, hieß es.

genannte „Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens“. Einer der Angeklagten steht zudem wegen versuchten Mordes vor Gericht – es handelt sich um den Mann, der im März 2023 bei der Durchsuchung seiner Wohnung in Reutlingen mehrfach mit einem Gewehr auf Polizisten eines Spezialeinsatzkommandos geschossen und dabei Beamte verletzt haben soll.

Der Prozess verheißt Spannung: Zwei der Männer sagten bereits am Montag, dass sie sich zu den Vorwürfen äußern wollen. Wann sie aussagen werden, ist noch unklar. Ein weiterer Angeklagter kündigte an, zumindest Angaben zur Person machen zu wollen. Die restlichen sechs Angeklagten wollen zunächst überhaupt keine Angaben machen.

Die Gruppe um Heinrich XIII. Prinz Reuß war nach einer großangelegten Anti-Terror-Razzia in mehreren Bundesländern und im Ausland kurz nach dem Nikolaustag 2022 bekannt geworden. Als Oberhaupt einer neuen Staatsform hätte Reuß fungieren sollen. Die frühere AfD-Bundestagsabgeordnete und ehemalige Berliner Richterin Birgit Malsack-Winkemann hätte für das Ressort Justiz zuständig sein sollen. Auch Ex-Soldaten gehören zu den Beschuldigten. Laut Anklage ist schon mit dem Aufbau eines deutschlandweiten Systems von mehr als 280 militärisch organisierten Heimatschutzkompanien begonnen worden.

Der gesamte Fall um Prinz Reuß ist in drei Verfahren aufgesplittet – aus praktischen Gründen und aufgrund der schieren Anzahl der Verdächtigen. In Frankfurt sind ab dem 21. Mai die mutmaßlichen Rädelsführer, darunter Reuß, angeklagt. In München stehen ab dem 18. Juni die übrigen mutmaßlichen Mitglieder vor Gericht. Einige der insgesamt 22 Verteidiger in dem Stuttgarter Verfahren kritisierten am Montag die Aufspaltung des Falls auf die drei Oberlandesgerichte. Sie beantragten die Einstellung oder Aussetzung des Stuttgarter Verfahrens und eine Zusammenlegung der drei Prozesse.

Motiv für Messerattacke in Murnau unklar

Nach der Tötung von zwei Ukrainern auf dem Gelände eines Einkaufszentrums ermittelt nun die Generalstaatsanwaltschaft in München.

Von U. Mauder, S. Dobel und A. Resenhoeft

MÜNCHEN/MURNAU AM STAFFELSE. Nach der Tötung zweier ukrainischer Soldaten im oberbayerischen Murnau konzentrieren sich die Ermittlungen auf die Klärung des Tatmotivs. „Das Motiv der Tat ist derzeit noch unklar, wobei eine politische Tatmotivation nicht ausgeschlossen werden kann und in alle Richtungen ermittelt wird“, teilte die Generalstaatsanwaltschaft München am Montagmittag mit. Die Behörde hatte zuvor die Ermittlungen übernommen. Konkret zuständig innerhalb der Behörde ist die Bayerische Zentralstelle zur Bekämpfung von Extremismus und Terrorismus (ZET).

Die beiden Männer im Alter von 23 und 36 Jahren waren am Samstagabend auf dem Gelände eines Einkaufszentrums in Murnau in Oberbayern erstochen worden. Die Polizei

nahm kurz darauf einen Mann unter dringendem Tatverdacht fest. Es handelt sich dabei um einen 57 Jahre alten Russen. Er wohne bereits seit Anfang der 1990er-Jahre in Deutschland, teilte die Generalstaatsanwaltschaft weiter mit. Der Obduktion zufolge erlagen die Männer an ihren schweren Stichverletzungen.

Ukrainischen Medien zufolge waren die beiden Männer nach Kriegsverletzungen zur medizinischen Rehabilitation in Deutschland. Die Generalstaatsanwaltschaft teilte dazu mit, die beiden hielten sich seit der zweiten Jahreshälfte 2023 für medizinische

Behandlungen in der Region Murnau auf.

Nach den bisherigen Ermittlungen konnten sich die drei Männer. Es habe eine Vorbereitung bestanden, erläuterten die Ermittler. Es sei davon auszugehen, dass alle drei Alkohol konsumiert hatten. „Bei dem Tatverdächtigen haben wir eindeutige Anhaltspunkte, dass er alkoholisiert war“, sagte Polizeisprecher Stefan Sonntag.

Dass die Generalstaatsanwaltschaft die Ermittlungen an sich zieht, bedeutet nicht, dass zwingend auch eine politische Tatmotivation hinter dem Fall steckt. Laut Polizeiangaben gab es zunächst auch keine Hinweise darauf, dass der russische Angriffskrieg eine Rolle spielte.

Am Tatort an einem Einkaufszentrum lagen am Montag zahlreiche Blumen und Transparente, am Boden standen Kerzen. Daneben Bilder der beiden Getöteten und die ukrainische Flagge. Einheimische zeigten sich schockiert. Viele kamen an den Ort, legten Blumen nieder.

Gegen den Tatverdächtigen erging bereits am Sonntag Haftbefehl. Einen Bericht des Bayerischen Rundfunks, nach dem der Tatverdächtige die Tat eingeräumt hat, bestätigen die Ermittler zunächst nicht.



Blumen am Tatort.

Foto: dpa/Angelika Warmuth

BERLIN. Erst kürzlich warnte der Verfassungsschutz vor der gestiegenen Gefahr durch Islamisten, nun nahmen am Wochenende mehr als 1000 Menschen an einer islamistischen Demonstration in Hamburg teil. Lamya Kaddor ist innenpolitische Sprecherin und Nahost-Berichterstatlerin für die Grünen im Bundestag. Im Interview erklärt sie, weshalb Islamismus auch Muslime bedroht – und wieso sie keine Hoffnung auf baldigen Frieden im Nahen Osten hat.

Frau Kaddor, hinter der Demo in Hamburg stand Muslim Interaktiv, die der Bewegung Hizb ut-Tahrir nahe ist, die ein Kalifat schaffen will. Wie mächtig ist diese Bewegung in Deutschland?

Hizb ut-Tahrir ist in vielen Ländern aktiv und in Deutschland verboten. Aber über Gruppen wie „Muslim Interaktiv“ oder „Generation Islam“ hat sie hier immer noch Einfluss. Besonders seit der Corona-Pandemie hat sich viel Propaganda in den virtuellen Raum verlagert, in Netzwerke wie Tiktok, aber auch Youtube, Facebook und Instagram. Dort treten ihre Vertreter sehr selbstbewusst und

sehr aggressiv auf. Das haben inzwischen unsere Sicherheitsbehörden bemerkt.

„Islamisten gehen auch gegen Muslime vor, die ihnen zu moderat erscheinen.“

Lamya Kaddor, Abgeordnete

Sie fordern ein Verbot für Vereine, die Hizb ut-Tahrir nahestehen. Haben die deutschen Behörden die Szene ausreichend im Blick?

Das Bewusstsein für die Gefahr ist inzwischen groß. Es gibt aber eine gewisse Zurückhaltung, wenn es um Verinsverbote geht. Das kann ich grundsätzlich verstehen, das ist immerhin eines der schärfsten Instrumente des Rechtsstaates. Aber diese Vereine sind gefährlich. Ich würde mir von den muslimischen Communitys in Deutschland eine stärkere Positionierung wünschen. Gleichzeitig wird in der Debatte oft vergessen, wie gefährlich Islamisten auch für Muslime in Deutschland sind.

Wie meinen Sie das?

Gerade ich als progressive muslimische Frau werde regelmäßig von diesen Gruppen angegangen und damit bin ich nicht allein. Islamisten geht es eben nicht nur darum, die Demokratie abzuschaffen und Islamfeinde zu bekämpfen. Sie gehen auch immer wieder gegen Muslime vor, die ihnen zu moderat erscheinen. Islamismus ist und bleibt einer der größten Gefahren für die innere Sicherheit – für Muslime und für Nichtmuslime.

Stoltenberg dämpft Kiews Hoffnung

KIEW. Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg hat bei einem Besuch in Kiew Hoffnungen der Ukraine auf eine baldige Einladung zur Mitgliedschaft im westlichen Verteidigungsbündnis gedämpft. Er sei fest davon überzeugt, dass der Ukraine ein Platz in der Nato zustehe, und er arbeite hart daran, dass die Ukraine Mitglied des Bündnisses werde, sagte der Norweger am Montag bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj. Um eine Aufnahmeentscheidung treffen zu können, brauche es allerdings einen Konsens unter den 32 Bündnismitgliedern. Und er warte nicht, dass dieser bis zum nächsten Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs im Juli zustande kommen werde. *dpa*

Schottische Unabhängigkeitsbewegung in der Krise

Humza Yousaf hat seinen Rücktritt als Regierungschef Schottlands erklärt – nachdem er sich verkalkuliert und die Basis seiner Koalition zerstört hatte.

Von Peter Nonnenmacher

LONDON/EDINBURGH. Fünf Tage lang kämpfte er verzweifelt um sein Amt als Regierungschef Schottlands. Am Montag aber gab Humza Yousaf notgedrungen auf und gab seinen Rücktritt als SNP-Chef bekannt. Regierungschef bleibt er, bis ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin gefunden ist. Mit der ebenso forschen wie unbedachten Auflösung seiner Koalition mit den schottischen Grünen vorige Woche hatte sich der Chef der Schottischen Nationalpartei (SNP) in eine ausweglose Situation manövriert. Seine Aktion hat seine Partei und die schottische Unabhängigkeitsbewegung in eine neue schwere Krise und die Politik in Edinburgh in beträchtliche Turbulenzen gestürzt.

Gerade einmal 13 Monate lang war Yousaf Vorsitzender der SNP und damit Regierungschef Schottlands. Sein Vorvorgänger Alex



Die heutige Bundestagsabgeordnete Lamya Kaddor hat früher Islamlunde unterrichtet – hier an einer Hauptschule in Dinslaken Foto: dpa/Fredrik von Erichsen

Islamismus gefährdet auch Muslime

Interview Sicherheitsbehörden warnen immer wieder vor Islamismus. Aber haben sie die Szene gut genug im Blick? Lamya Kaddor, innenpolitische Sprecherin der Grünen, warnt schon lange vor dem Problem – und sieht sich selbst bedroht.

Die Demonstration richtete sich gegen Islamfeindlichkeit. Wie typisch ist deren Instrumentalisierung?

Sehr typisch. Das ist deshalb so gefährlich, weil sich Islamismus und Islamfeindlichkeit gegenseitig bedingen. Der Islamhasser lebt von dem Narrativ, dass alle Muslime Islamisten seien. Und der Islamist lebt von dem Motiv, dass alle Nichtmuslime den Islam hasen. Wenn ich erfolgreich gegen das eine vorgehen will, muss ich gleichzeitig auch das andere bekämpfen. Dieser Ansatz fehlte in der deutschen Politik bisher und wir gehen jetzt in der Ampel die ersten notwendigen Schritte.

Der Krieg in Nahost prägt die Stimmung auch hier. Glauben Sie, dass Frieden in der Region irgendwann möglich ist?

Das wird leider weder kurz- noch mittelfristig passieren. Aktuell stehen sich zwei traumatisierte Bevölkerungsgruppen gegenüber, die einen werden von einer Terrorgruppe regiert, die anderen von einem rechten Kabinett. Das macht die Situation so kompliziert. Frieden wird es, wenn überhaupt, nur lang-

fristig geben. Das Engagement der Außenministerin ist auf diesem Weg auf jeden Fall hilfreich.

Einer Eskalation zwischen Israel und dem Iran ist man knapp entgangen. Wie erklären Sie das?

Ich bin davon überzeugt, dass das ein Erfolg internationaler Diplomatie war – vor allem von Großbritannien, den USA und Deutschland. Das Engagement Deutschlands wird in

Wissenschaft, Lehre und Politik

Beruf Lamya Kaddor, geboren 1978, ist Islamwissenschaftlerin, Religionslehrerin und Mitgründerin des Liberal-Islamischen Bundes. Sie lehrte an Hochschulen, unterrichtete zudem das Schulfach Islamische Religion. Sie hat Bücher zu den Themen Islam, Islamismus und Integration veröffentlicht.

Abgeordnete 2020 trat Kaddor den Grünen bei, seit 2021 sitzt sie im Bundestag. Sie ist innenpolitische Sprecherin ihrer Fraktion sowie Berichterstatlerin für Nahost. *rew*

Blinken: Israels Vorschlag für Feuerpause „großzügig“

Israels Regierung will 40 Tage lang die Waffen ruhen lassen – Saudi-Arabien steht kurz vor Anerkennung des Staates Israel.

RIAD/GAZA/TEL AVIV. Vor der Hamas liegt nach Worten des britischen Außenministers David Cameron aktuell ein Vorschlag über eine 40 Tage lange Feuerpause im Gaza-Krieg. Nach diesem Vorschlag sollten „möglicherweise Tausende“ Palästinenser aus israelischen Gefängnissen freigelassen werden im Gegenzug für die Freilassung von Geiseln aus der Gewalt der Hamas. Das sagte Cameron am Montag in Riad bei einer Konferenz des Weltwirtschaftsforums. „Ich hoffe, dass Hamas sich auf diesen Deal einlässt“, sagte Cameron. Aller Druck und „alle Augen“ der Welt sollten jetzt auf der Hamas liegen.

US-Außenminister Antony Blinken sagte: „Vor der Hamas liegt ein Vorschlag, der

sehr, sehr großzügig ist seitens Israels.“ Das Einzige, was die Menschen in Gaza von einer Waffenruhe trenne, sei die Hamas. Diese müsse „entscheiden und sie müsse schnell entscheiden“, sagte Blinken.

Israelische Medien hatten berichtet, dass der jüngste Vorschlag eine Freilassung von 33 Geiseln aus der Gewalt der Hamas vorsieht. Im Gegenzug beabsichtige Israel, mehrere Hundert palästinensische Häftlinge zu entlassen. Unter ihnen seien Frauen, auch Soldatinnen, ältere Menschen, Verletzte und „psychisch Beeinträchtigte“. Die Länge der Feuerpause soll den Berichten zufolge von der Zahl der freigelassenen Geiseln abhängen. Israel würde sich demnach auch von

einer zentralen Straße zurückziehen, die den Gazastreifen in Norden und Süden teilt. Einwohner des nördlichen Abschnitts dürften an ihre Wohnorte zurückkehren.

Blinken und sein saudi-arabischer Amtskollege Faisal bin Farhan sagten zudem, dass die Gespräche über eine mögliche Anerkennung Israels durch Saudi-Arabien „potenziell kurz vor dem Abschluss“ seien. Beide Länder seien „sehr, sehr nah dran“, sagte Bin Farhan. Die Gespräche wurden nach Beginn des Gaza-Kriegs ausgesetzt. Saudi-Arabien hat dennoch Interesse an einer Normalisierung der Beziehungen zu Israel erklärt. Bedingung sei ein „glaubhafter und unumkehrbarer Weg“ zu einem Palästinenserstaat. *dpa*

Ohne die Grünen verfügt die SNP nämlich nur über 63, die Opposition aber über 65 Sitze. Prompt kündigten die schottischen Konservativen einen Misstrauensantrag gegen Yousaf persönlich und die schottische Labour Party eine Misstrauenserklärung gegen die ganze SNP-Regierung an.

In der Folge signalisierten die Grünen, Yousaf nicht weiter beizustehen oder seine Minderheitsregierung auch nur zu tolerieren. Auch eine halbe Entschuldigung Yousafs (er habe „nicht beabsichtigt“, seine Ex-Partner dermaßen „zu verärgern“) änderte daran nichts. Yousafs einstige SNP-Rivalin Ash Regan, inzwischen in Alex Salmonds kleiner Alba-Partei, bot ihre Unterstützung an, so Yousaf auf eine Liste von Forderungen eingehe. Alba-Chef Alex Salmon offerierte Yousaf einen „Pakt“, doch das Angebot löste wenig Begeisterung aus bei der SNP.

Am Ende blieb Yousaf nur der Rücktritt. Bei der SNP sucht man nun die ramponierte Koalition mit den Grünen wieder instand zu setzen. Was SNP, Grüne und Alba verbindet, ist das Ziel nationaler Unabhängigkeit für Schottland. Als potenzieller neuer SNP-Parteichef war am Montag John Swinney im Gespräch, der zeitweise schon einmal Parteivorsitzender war und Nicola Sturgeons Vize.

Prozess: Offizier soll für Russland spioniert haben

Der Justizminister sieht Deutschland im „Fokus autoritärer Mächte“ – und rechnet mit weiteren Spionagefällen.

BERLIN/DÜSSELDORF. Nach der Festnahme eines Mitarbeiters des AfD-Politikers Maximilian Krah wegen mutmaßlicher Agententätigkeit für China rechnet Bundesjustizminister Marco Buschmann (FDP) mit weiteren Spionagefällen. Das sagte er am Sonntag in der ARD-Sendung „Bericht aus Berlin“. Deutschland sei längst „in den Fokus autoritärer Mächte“ geraten, die sich auch geheimdienstlicher Mittel bedienen.

Zu Buschmanns Einschätzung passt ein Prozess, der am Montag in Düsseldorf begonnen hat: Dort steht ein Offizier der Bundeswehr wegen besonders schwerer Spionage zugunsten Russlands vor dem Oberlandesgericht. Der 54-Jährige sei als Hauptmann der Bundeswehr für Systeme der elektronischen Kampfführung zuständig gewesen, sagte ein Vertreter der Bundesanwaltschaft. Sein Ziel sei gewesen, „den russischen Streitkräften vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Lage einen Vorteil zu verschaffen“.

Von einem Laufwerk der Bundeswehr habe er Informationen auf eine CD geladen und diese in den Briefkasten des russischen Konsulats geworfen. Mit seinem Handy habe er zudem Ausbildungsunterlagen der Luftwaffe fotografiert. Mehrfach habe der Hauptmann dem russischen Konsulat in Bonn und der russischen Botschaft in Berlin von sich aus vertrauliche Informationen zukommen lassen. Der Mann gestand, sich als Spion angedient zu haben. Etwa zur gleichen Zeit habe er eine AfD-Mitgliedschaft beantragt.

Der EU-Abgeordnete Maximilian Krah ist Spitzenkandidat der AfD für die Europawahl im Juni. Sein Mitarbeiter Jian G. sitzt wegen des Vorwurfs der Spionage für China in Untersuchungshaft. Buschmann widersprach Vorwürfen aus der AfD, die Festnahme sei eine Kampagne gegen die Partei. Die Justiz handle „ausschließlich auf der Basis von Recht und Gesetz“. Wenn Haftbefehl erlassen und Untersuchungshaft angeordnet werde, bestehe ein „sehr, sehr hoher Verdachtsgrad“ und „die Gefahr, dass jemand ansonsten sich aus dem Staub macht oder Beweise beiseiteschafft“. *AFF/dpa*

Spanien: Sánchez bleibt im Amt

MADRID. Die Tage der politischen Ungewissheit in Spanien sind vorbei: Nach fünfjähriger Bedenkzeit hat sich Ministerpräsident Pedro Sánchez trotz der Korruptionsvorwürfe gegen seine Frau zum Verbleib im Amt entschlossen. „Ich habe beschlossen weiterzumachen“, sagte Sánchez am Montag in einer Fernsehansprache. Die Vorwürfe gegen seine Frau bezeichnete er als Teil einer „Diskreditierungskampagne“ der Opposition.

Sánchez' Entscheidung war mit Spannung erwartet worden. Nach Bekanntwerden von Vorermittlungen gegen seine Ehefrau Begoña Gómez hatte der sozialistische Regierungschef vergangene Woche angekündigt, über einen Rücktritt nachdenken zu wollen. Seit dieser Ankündigung hatte sich der 52-jährige in Schweigen gehüllt – und zwar auch dann noch, als die Staatsanwaltschaft am Donnerstag die Einstellung der Ermittlungen gegen Gómez beantragte. Ein Rücktritt hätte womöglich Neuwahlen für Spanien bedeutet. Der Regierungschef wies in seiner Ansprache zurück, dass es sich bei dem Gedankenspiel zu einem Rücktritt um „politisches Kalkül“ gehandelt habe. *AFF*

Berlin: 6000 Beamte für 1. Mai eingeplant

BERLIN. Die Berliner Polizei plant für ihre Einsätze rund um den 1. Mai mit einem ähnlich großen Aufgebot wie in den vergangenen Jahren. Polizeipräsidentin Barbara Slovik sprach gegenüber der „Berliner Morgenpost“ von 2000 bis 3000 Einsatzkräften für den 30. April und 5000 bis 6000 Einsatzkräften für den 1. Mai. Berlin erhalte zudem Unterstützung von der Bundespolizei und vielen Landespolizeien.

2023 waren demnach rund 7100 Polizistinnen und Polizisten im Einsatz gewesen. Zur traditionellen linksradikalen Demonstration am 1. Mai geht die Polizei von mehr als 10000 Teilnehmern und einer regen „Beteiligung linksalternativer, linksextremistischer und auslandsbezogener Klientel“ aus, wie es in einem Papier heißt, von dem die „B.Z.“ am Sonntag berichtet hatte. *dpa*

Leute

Spears: Rechtsstreit beigelegt

Über Jahre hinweg waren Vater und Tochter in einen lauten, bitteren Rechtsstreit verwickelt. Nun haben US-Sängerin **Britney Spears** (42) und ihr Vater Jamie überraschend und still ihren Disput offenbar beigelegt. Wie US-Medien am Samstag (Ortszeit) berichteten, erzielten sie vor einem Gericht in Los Angeles einen millionenschweren Vergleich über die Zahlung der Anwaltskosten und andere Ausgaben des 71-Jährigen. Der Vormundschaftsstreit sei damit endgültig vorbei, berichtete der Sender CNN. *dpa*

Hathaway unter Druck

US-Schauspielerin **Anne Hathaway** (41) hat sich eigenen Angaben zufolge früher selbst unter zu starken Druck gesetzt. „Ich war eine wirklich gestresste junge Frau“, sagte die Oscar-Preisträgerin im Podcast „The Interview“ der „New York Times“. „Ich habe mir über sehr, sehr viele Dinge viele Gedanken gemacht.“ Sie habe damals Ziele erreichen und wachsen wollen, führte Hathaway aus. „Und man denkt fälschlicherweise, dass man das erreicht, wenn man sehr hart zu sich selbst ist. Man treibt sich selbst durch Selbstkritik an.“ *dpa*

Moreno: Alter ist nicht einfach

Oscar-Preisträgerin **Rita Moreno** (92) bittet eigenen Angaben zufolge immer häufiger ihre Tochter Fernanda um Ratschläge und Hilfe. „Es gibt Momente, in denen ich ihre Weisheit wirklich brauche, und zwar öfter, als man denken würde, jetzt, wo ich 92 Jahre alt bin“, erklärte Moreno, die 1962 mit dem Filmmusical „West Side Story“ als erste Latina einen Oscar gewann, dem US-Magazin „People“. „92 ist in vielerlei Hinsicht nicht einfach, und es ist etwas, das schwer zu verstehen ist.“ *dpa*



Rita Moreno schätzt die Hilfe ihrer Tochter.
Foto: dpa

Kurz berichtet

Vierjährige fällt in Sachsen aus dem fünften Stock

ZITTAU. Ein vier Jahre altes Mädchen ist am Sonntagvormittag aus dem fünften Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses im sächsischen Zittau gestürzt. Das Mädchen habe überlebt und sei mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus geflogen worden, teilte die Polizei mit. Zunächst war unklar, wie es zu dem Vorfall kommen konnte. *dpa*

Mindestens 45 Tote nach Dammbbruch in Kenia

NAIROBI/NAKURU. Bei einem Dammbbruch im kenianischen Rift Valley sind am Montagmorgen mindestens 45 Menschen gestorben. Das Unglück nach anhaltenden schweren Regenfällen hatte die Opfer überwiegend im Schlaf überrascht. Bei den meisten Toten handelte es sich laut Polizei um Frauen, Kinder und ältere Menschen. *dpa*

Schulen auf den Philippinen schließen wegen Extremhitze

MANILA. Für Montag und Dienstag wurde der Präsenzunterricht in den öffentlichen Schulen auf den Philippinen wegen der aktuellen Hitzewelle ausgesetzt. Das Wetteramt warnte, dass der Hitzeindex – also die gefühlte Temperatur in Abhängigkeit von der Luftfeuchtigkeit – gefährliche Werte erreiche. In der Stadt Iba, 130 Kilometer nördlich der Hauptstadt Manila, lag er am Sonntag etwa bei 53 Grad. *dpa*

Aufgelesen

Tür offen, Motor läuft – Auto von Pizzalieferant gestohlen

PRITZWALK. Einem 25-jährigen Pizzaboten ist in Pritzwalk in Brandenburg das Auto gestohlen worden, während er eine Bestellung auslieferte. Laut Polizei hatte der junge Mann am Sonntag den Motor seines Fahrzeugs laufen und die Tür offen stehen lassen, während er die Pizza übergab. Zeugen hätten zwei Jugendliche am Wagen des 25-Jährigen beobachtet. Das Auto wurde kurze Zeit später durchwühlt in einem Garagenkomplex wiedergefunden. *dpa*

Eine Woche lang suchten Einsatzkräfte in Niedersachsen nach dem vermissten sechs Jahre alten Jungen. Nun zeigen sie sich zunehmend resigniert.

BREMERVÖRDE. Gut eine Woche lang haben Ermittler und Helfer im Norden Niedersachsens intensiv nach dem sechsjährigen Arian aus Bremervörde gesucht. Jetzt wissen sie nicht mehr weiter und stellen die großflächige Suche vor Ort ein. „Wir werden ab morgen hier nicht mehr vor Ort sein“, sagte ein Sprecher der Polizei am Montagabend. „Wir hätten uns ein ganz anderes Ende gewünscht.“

Zuvor hatten am Montag erneut mehrere Trupps der Bereitschaftspolizei die Region nach dem autistischen Jungen durchkämmt – ohne Erfolg. Arians Vater hatte das Verschwinden des Kindes am Montagabend vergangener Woche gemeldet. Eine Überwachungskamera zeigte, dass der Junge in einen benachbarten Wald gelaufen war. Die Polizei hat nach eigenen Angaben keine Hinweise auf ein Verbrechen, ermittelt aber in alle Richtungen. Die Polizei richtete am Montag eine neue Ermittlungsgruppe mit Experten für Vermisstenfälle ein, die weiter an dem Fall dranbleiben soll. Ein fünfköpfiges Team in Zeeven koordiniere nun das Vorgehen, hieß es. Statt weiter in der Fläche zu suchen, werden die Einsatzkräfte künftig nur noch gezielt Hinweisen nachgehen. In den Tagen zuvor hatten die Einsatzkräfte 5300 Hektar zu Land, zu Wasser und aus der Luft abgesucht – das entspricht einer Fläche von mehr als 7500 Fußballfeldern. Täglich waren rund 800 Menschen auf der Suche, darunter auch viele Spezialkräfte mit Hunden, Pferden, Helikoptern, Drohnen, Tornado-Fliegern, Amphibienfahrzeugen, Booten und Tauchequipment. „Wir wollten alles Menschenmögliche tun, um Arian zu finden“, sagte der Polizeisprecher. Noch am Montagnachmittag hatte die Polizei mitgeteilt: „Ziel der weitergeführten Maßnahmen ist und bleibt das Auffinden von Arian.“ Doch die Suche war ein Wettlauf gegen die Zeit, der Optimismus schwand. „Irgendwann setzt, glaube ich, bei vielen so ein Stück weit Realismus ein“, sagte der Sprecher am Nachmittag. Am Montagabend waren sich die Ermittler schließlich einig, dass der Moment gekommen, wo die Suche in der Fläche keinen Sinn mehr habe. Die bisher größte Suchaktion am Wochenende, auf der so viele Hoffnungen geruht hatten, hatte keinen Durchbruch gebracht. Die Ermittler fanden zwar Fußspuren. Aber ob sie tatsächlich von Arian stammten, blieb unklar. Suchhunde fanden jedenfalls keine Fährte. Mehr als 2000 Einsatzkräfte verschiedener Organisationen beteiligten

Man habe am Sonntag noch mal alles gegeben, sagte ein Sprecher der Polizei. Doch die Suche blieb erfolglos.



Die Bundeswehr unterstützte die Einsatzkräfte bei der intensiven Suche nach Arian.

Foto: dpa/Moritz Frankenberg

Kleiner Ort in Niedersachsen



sich bei der Suche in Bremervörde-Elm und im Umland. Der Heimatort des Jungen liegt im Landkreis Rotenburg (Wümme) zwischen Bremerhaven und Hamburg.

Am Samstag hatte sich die Suche auf die Oste, einen Nebenfluss der Elbe, konzentriert. Einsatzkräfte fuhren mit sogenannten Sonarbooten auf dem Fluss. An Land liefen Helfer den Fluss zu Fuß ab. Weitere Einsatzkräfte durchkämmten das Gebiet zwischen Elm und der Gemeinde Oldendorf. Technisches Hilfswerk (THW) und Feuerwehr durchsuchten derweil Gräben und darin befindliche Rohre.

Groß angelegte Suchaktion

Einsatzkräfte Mehr als 2000 Einsatzkräfte verschiedener Organisationen beteiligten sich am Wochenende bei der Suche in Bremervörde-Elm und im Umland.

Rettung Die Überlebenschancen seien von Mensch zu Mensch unterschiedlich, sagte ein Polizeisprecher. Es gebe vergleichbare Fälle von Kindern, die nach mehr als einer Woche lebend gefunden wurden: 2022 zum Beispiel wurde ein Achtjähriger aus Oldenburg vermisst. Das geistig behinderte Kind hatte sich in einem Kanalsystem verirrt. Ein Spaziergänger hatte nach acht Tagen Suche ein leises Wimmern aus einem Kanaldeckel gehört. Der Junge wurde gerettet. *dpa*

Das Suchgebiet, das zuvor auf das Umfeld von Elm konzentriert war, wurde am Sonntag ausgeweitet. 1200 Menschen waren im Einsatz. „Wir haben gestern noch mal alles in die Waagschale geworfen“, versicherte der Polizeisprecher am Montag. Eine 1,5 Kilometer lange Menschenkette habe das Gebiet nördlich des Wohnorts durchkämmt und „jeden Stein umgedreht“. Die Suche dauerte bis in die Dämmerung, 15 Quadratkilometer wurden abgegrast. Auch Boote und eine Reiterstaffel waren unterwegs. „Und am Ende des Tages standen wir mit leeren Händen da. Und das macht uns unendlich traurig.“

Gérard Depardieu ist in Gewahrsam



17 Frauen klagen Gérard Depardieu wegen sexueller Übergriffe an.
Foto: dpa/Thierry Roge

Ein Nationalheiligtum wankt: Der französische Schauspieler ist in Paris vorübergehend in Untersuchungshaft gekommen. Die Filmbranche wendet sich ab.

Von Stefan Brändle

PARIS. Wenige Tage nach dem teilweisen Freispruch für Harvey Weinstein in den USA widmete sich auch die französische Justiz einer Kinolegende – um sich allerdings einem gegenteiligen Schluss zu nähern. Gérard Depardieu musste am Montag einer Vorladung der Polizeiwache im dritten Justizbezirk von Paris Folge leisten. Dort kam er in „garde à vue“, einer Art Untersuchungshaft. Während des zweitägigen Gewahrsams wird im Normalfall ein Strafverfahren gegen den Beschuldigten eröffnet. Depardieu konnte die Wache nach einer Befragung aber wieder verlassen, wie sein Anwalt Christian Saint-Palais mitteilte

Depardieu wird von insgesamt 17 Frauen sexueller Übergriffe, wenn nicht Schlimmerem, bezichtigt. Justiztrüchtigt sind vor allem zwei Klagen. Eine Kostümbildnerin wirft dem 75-jährigen Schauspieler, Kunstsammler und Weinproduzenten vor, er habe sie bei einem Dreitermin für den Film „Les Volets verts“ („Die grünen Fensterläden“) von Jean Becker im Jahre 2021 sexuell angegriffen. Laut dem Online-Portal Mediapart soll er sie mit Schweinegrunzen angemacht haben, um sie dann von der Hüfte über den Bauch aufwärts bis zu den Brüsten zu küssen.

spielers, ohne auch nur ein Wort der Anteilnahme für die betroffenen Frauen zu finden.

Viele Exponenten haben nach Arnoulds Outing die Seite gewechselt. Auch der in Frankreich bekannte Filmemacher Kev Adams. Er hatte noch 2023 erklärt, er sei Depardieu in „Liebe“ zugetan und hoffe, dass es diesem Großen des Kinos „bestens“ gehe. Kürzlich bekannte Adams, er habe sich getäuscht; was Depardieu getan habe, sei unverzeihlich. Für die zweite Folge seiner Serie „Maison de Retraite“ („Das Altersheim“) hat Adams Depardieu nur noch aufgeboten, um dem Publikum mitzuteilen, dass die Person seiner Filmrolle gestorben sei.

Ähnlich – und ähnlich radikal – denkt nun die französische Filmbranche um. Die Schauspielerin Sarah Brooks erzählte, dass sie noch vor nicht langer Zeit von Depardieu in der Pause eines Drehtermins betatscht worden sei; auf ihre Weigerungshaltung hin habe Depardieu nur gefragt, ob sie denn in ihrer Karriere „keinen Erfolg“ haben wolle.

Solche Szenen kommen zumindest laut den Filmprofis in Frankreich nicht mehr vor. Doch die französische Tradition galanter Anzüglichkeiten noch nicht ausgestorben sein, wie einzelne Frauen berichten. Die Schauspielerin Anouk Grinberg erzählte, wie Depardieu am Drehort mit seinen „Schweinigeleien“ eine besondere Atmosphäre geschaffen habe. Das hätten alle gewusst. Wenn ein Regisseur Depardieu verpflichtet habe, sei ihm klar gewesen, dass er „einen Aggressor“ aufbiete. Heute bietet niemand mehr Depardieu auf. Der Schauspieler hat sich in einem Schreiben „entschuldigt“, aber jeden sexuellen Missbrauch abgestritten.

Geiselnnehmer gesteht

Der Mann hatte vergangenes Jahr seine Tochter entführt und sie zum Hamburger Flughafen verschleppt.

HAMBURG. Zum Auftakt des Prozesses um die Geiselnahme am Hamburger Flughafen hat der Angeklagte die Entführung seiner Tochter und das weitere Tatgeschehen vom November vergangenen Jahres gestanden. „Ich wollte nur Deutschland verlassen, ich wollte, dass die Polizei Wege findet, dass sie uns in die Türkei schicken“, sagte der 35-Jährige in einer Erklärung, die seine Verteidigerin verlas. Er habe mit der damals Vierjährigen nach Istanbul fliegen wollen, sagte er auf Nachfrage. Der Angeklagte bat die Passagiere und die Polizei in der Erklärung um Entschuldigung. „Ich weiß, dass ich Panik ausgelöst habe.“

Die Anklage wirft dem Türken Geiselnahme, die Entziehung Minderjähriger, vorsätzliche Körperverletzung und verschiedene Waffendelikte vor. Er soll seine Tochter aus der Wohnung der Mutter in Stade entführt haben. Dann fuhr er mit dem Kind in einem Auto zum Flughafen und durchbrach dort mehrere Schranken. Über den Polizeinotruf forderte er, dass ihm ein Flugzeug zur Verfügung gestellt werde, das ihn und seine Tochter in die Türkei bringen sollte. Um dem Nachdruck zu verleihen, schoss er mit einer halb-automatischen Pistole in die Luft und warf brennende Molotowcocktails aus dem Auto. Hintergrund der Tat war ein Sorgerechtsstreit mit der Mutter des Kindes. *dpa*

Neue Presse

Auf einen Blick

Dienstag

Musik

Heldburg, Veste, 19 bis 22 Uhr, Folk auf der Burg - Beltane! der irische Sommeranfang.
Suhl, Cineplex, 22 Uhr, Ü30 Party, Tickets an der Kinokasse.
Suhl, Gambrinus, 20 Uhr, Cliff Stevens (Kanada) - Ein großer Gitarrist, der den Blues mit einer von der Straße gehärteten Stimme der Erfahrung singt.
Bad Rodach, ThermenRestaurant, 19 bis 22 Uhr, Livemusik und Tanz mit dem Alleinunterhalter Ronny Söllner.

Bühne

Meiningen, Staatstheater, Rautenkranz, 10 Uhr, Kasper. Wie verhext. Alles nur Theater, Puppenspiel ab vier Jahren.

Ausstellungen

Steinach, Deutsches Schiefermuseum, 13 bis 17 Uhr, "Grafik im Gebrauch" - Werke von Ludwig Winkler in der Kunstetage.
Suhl, Waffenmuseum, Sonderausstellung "Wiederentdeckt", täglich 10 bis 18 Uhr.
Suhl, Rennsteig-Galerie im Foyer der Geschäftsstelle der AWG Rennsteig, Ausstellung Offene Landschaften von Dieter Kiehle, bis Ende April, Mo bis Mi 9 bis 15 Uhr, Do 9 bis 18 Uhr.
Zella-Mehlis, Bürgerhaus, Galerie, Ausstellung "Bestand - die Kunst der Veränderung", bis 25. Mai, Mo - Fr 13 bis 17 Uhr, Sa 9 bis 13 Uhr.
Zella-Mehlis, Kleine Rathausgalerie, Faszination der Jahreszeiten, Malerei von Monika Schrader, Schleusingen, bis 28. Juni, zu den Öffnungszeiten des Rathauses.
Zella-Mehlis, Stadtmuseum in der Beschussanstalt, Sonderausstellung: Panta rhei - Alles fließt, Malerei und Grafik von Angelika Hoffmann, Ebertshausen, Mo/Di/Do/Fr 10 bis 17 Uhr, Sa/So/Ft 10 bis 16 Uhr.
Rauenstein, Museum Neues Schloss Rauenstein, 12 bis 16 Uhr, Naturfotografien von Steffen Hofmann aus Sonneberg - Tier- und Landschaftsfotos sowie Luftaufnahmen (bis 19.5.). Außerdem zu sehen: Rauensteiner Porzellan, Schildkrötpuppen, Geologie in Rauenstein und die Geschichte der Hinterlandbahn. So 13 bis 16 Uhr, Di und Do 12 bis 16 Uhr. (Himmelfahrtstag geschlossen).
Judenbach, Stiftung Judenbach, "Spektrum" - Sonderausstellung mit Werken von Sebastian Löffler. HadesL.Fr bis So 13 bis 17 Uhr.
Sonneberg, Deutsches Spielzeugmuseum, 10 bis 17 Uhr, „Busy Girl - Barbie macht Karriere“ Ausstellung von Bettina Dorfmann.
Suhl, Rathaus, Marktplatz, Ausstellung "Die Beteiligung junger und älterer Menschen am demokratischen Leben", bis 31. Dezember, zu den Öffnungszeiten des Rathauses.
Suhl, Städtische Musikschule Alfred Wagner, Fotoausstellung "Ernte '24" des Fotoclub Kontrast Suhl, bis 30. September, zu den Öffnungszeiten der Musikschule.

Sonstiges

Mogger, Festplatz Mogger, 18 Uhr, Maibaumfest, 19 Uhr Fackelumzug von Oerlsdorf nach Mogger mit Blasmusik, anschließend Maifeuer.
Goldisthal, Feuerwehrgerätehaus, 17 Uhr, Maibaumsetzen. Speisen und Getränke am Feuerwehrdepot, musikalische Umrahmung mit den Goldisthaler Blasmusikanten.
Neuenbau, Sportplatz, 18.30 Uhr, Maifeuer: Treffpunkt ehem. Schule mit Getränken und Imbiss vom Feuerwehrverein, 19.30 Uhr Fackelzug Schule - Bergluftstraße - Sportplatz. Dort Maifeuer, Speis und Trank. Fackeln werden kostenlos bereitgestellt.
Neuhaus am Rennweg, Festzelt Schmalenbuche, 17 Uhr, Walpurgisnacht-Feier.
Steinheid, Feuerwehrgerätehaus, 18 Uhr, Maifeuer mit Fackelumzug. Treffpunkt ab 18 Uhr am Feuerwehrgerätehaus. Start Fackelumzug 19.30 Uhr.
Neuhaus am Rennweg, Marktplatz, 14 Uhr, Maibaumaufstellen.
Lichte, Marktplatz, 17 Uhr, Maibaumsetzen, 19 Uhr Fackelzug vom Markt- zum Festplatz, dort Hexenfeuer, 20 Uhr Live Akustik Rock.
Sonneberg, Schlossberg Eventlocation, 16 bis 2 Uhr, Maifeuer auf dem Schlossberg mit einem Kinderprogramm.
Ebertshausen, Schützenhaus, 18 Uhr, Walpurgisnacht mit Hexenfeuer, Siggi's Hexensuppe - die Gulaschsuppe der besonderen Art, Gegrilltes, Gerstensaft u.s.w.
Hildburghausen, Feuerwehr, 20 Uhr, Tanz in den Mai.
Wolfmannshausen, Sportplatz, 18.30 Uhr, Traditionelles Maifeuer in Wolfmannshausen.
Coburg, Ev. Gemeindezentrum Katharina von Bora, 15 bis 17 Uhr, Gemeinde am Nachmittag: "Pflegestützpunkt der Stadt Coburg", Informationen von Frau Grünewald.
Coburg, Utopolis Filmtheater, 19.30 Uhr,



Foto: Privat

Zum Konzert in die Michaeliskirche Steinbach

STEINBACH. Am Samstag, dem 4. Mai, um 18 Uhr ist das Ensemble „Sax & Keyb Consort“ zu Gast in der Michaeliskirche Steinbach. Sax & Keyb – ihr Repertoire ist genauso vielfältig wie die Instrumente. Es reicht von der Musik des Mittelalters über die Renaissance bis zu modernen Stücken. Zu hören sind auch Evergreens, bekannte Weisen sowie auch weniger bekannte Lieder, Choräle

und Chansons. Freuen Sie sich unter anderem auf zarte, nachdenkliche, mitreißende und fröhliche Musik. Der Eintritt ist frei. Eine Spende für neue kirchenmusikalische Projekte wird am Ausgang erbeten. Nach dem Konzert gibt es einen kleinen Imbiss und Getränke mit Aussicht auf schöne Gespräche.

Black Friday for Future -vhs-Film- Frankreich 2023.
Coburg, Gaststätte Münchner Hofbräu, kleiner Saal, 18.30 bis 19.30 Uhr, Lichtenfels & Coburg - Zwei streitbare Geschwister.
Suhl, Awo-Begegnungsstätte City-Treff, 9 Uhr Abfahrt Bad Rodach, 14.30 Uhr Veranstaltung "Die Insel".
Suhl, CCS, Saal Simson, 14 bis 17.30 Uhr, Seniorentanzkreis.
Bad Rodach, Marktbrunnen, 15 Uhr, Stadtführung durch das historische Rodach.
Oberhof, Grenzadler, Biathlonrevier, 10 Uhr, Biathlonschießen für jedermann, Anmeldung/Tickets in der Oberhof-Information.
Oberhof, Tourist-Information, Crawinkler Straße 2, 10 Uhr, Sportstättenwanderung.
Sonneberg, Cuno-Hoffmeister-Schule, Sporthalle, 15.30 bis 18 Uhr, Familien-Treff Sonnenstrahl.
Römhild, Festplatz, 16 Uhr, Circus Romantica.
Suhl, Die Grünen, Büro Rimbachstraße 15, 16.30 Uhr, Die grünen Kandidaten für den Stadtrat stehen gemeinsam mit Bernhard Stengele am Grill und freuen sich über einen lockeren Austausch und ihre Fragen. Bei ungünstigem Wetter m Büroraum.
Suhl, Die Linke, Geschäftsstelle Rimbachstraße 30, 18.30 Uhr, Vortrag "Die Treuhandanstalt - im Blickpunkt Suhl", Referenten und Gesprächspartner: Joachim Scheibe, Andreas Schubert, Philipp Weltzien.
Schmiedefeld, Infozentrum Biosphärenreservat Thüringer Wald, 10.30 Uhr, Geführte Ranger-Touren.
Zella-Mehlis, Freiraum, 16 bis 18 Uhr, Reparatur-Café geöffnet, Anmeldungen erbeten per SMS unter 0176-43460934.
Zella-Mehlis, Markt Mehlis, 15 Uhr, „Martgezwärwel“ – Der Frühling wird empfangen - mit Maibaumsetzen. Programm und Infos: www.zella-mehlis.de, Eintritt frei.
Zella-Mehlis, Stadt- und Kreisbibliothek, 16.30 Uhr, Handgemacht – Kreativ zwischen Büchern.

Mittwoch

Musik

Benshausen, Bergbaude Geisenhimmel, 11 Uhr, Jürgen Fritz und Die Ansbachtaler.
Meiningen, Staatstheater, Großes Haus, 18 Uhr, 6. Sinfoniekonzert mit Werken von Germaine Tailleferre, Arthur Honegger, Darius Milhaud und Fracis Poulenc, 17.30 Uhr Einführung im Foyer.

Bühne

Meiningen, Schloss Elisabethenburg, Marmorsaal, 18 Uhr, Unterwegs!, semiszenische Lesung zum 150. Jubiläum des Beginns der Reisetätigkeit des Hoftheaters.

Sonstiges

Roßfeld, Dorfplatz, 10 Uhr, Backhausfest der Roßfelder Musikanten.
Heldritt, Feuerwehr, 10 Uhr, Maibaumfest der FFW Heldritt.
Scheuerfeld, Siedlerheim, 9.30 bis 17.30 Uhr, Traditionelles Maibaumfest: Maibaum aufstellen, ab 10:30 Uhr Festbetrieb, beheiztes Zelt.
Neershof, Wohnheim Schloß Neuhof, 11 bis 17 Uhr, Einladung zum Tag der offenen Tür

im Wohnheim Schloss Neuhof.
Oerlsdorf, Blockhütte im Oerlsdorfer Wald, 12 Uhr, Waldfest mit dem Feuerwehrverein Gefell.
Mogger, Festplatz Mogger, 10 bis 16 Uhr, Festbetrieb mit kulinarischen Köstlichkeiten.
Heinersdorf, Halle Eckardt, 10 Uhr, Unterhaltung für die ganze Familie, Markttreibende aus Nah und Fern, Aktionen und Neuheiten, Partyband Hess.
Schmalkalden, Neumarkt, 13 bis 18 Uhr, Schmale für Alle Schmalkalden für alle. Live-Musik, Picknick, Mitmachmeile und vieles mehr.
Oberlind (SON), Schreberschänke, 10.30 Uhr, Maifeier mit Kartoffelsuppe mit Würstchen aus der Gulaschkanone, Galgenkegelturnier ab 10.30 Uhr. Ab 14.30 Uhr Kaffee und Kuchen.
Sonneberg, outdoor inn Lodge, 10 bis 17 Uhr, Jubiläumsfeier 20 Jahre outdoor inn Sonneberg-Neufang/15 Jahre Sporthotel Steinach/5 Jahre Golfkletterpark Oberhof - Tag der offenen Tür mit kostenfreien Mitmachangeboten, 16 Uhr Tombola.
Steinach, Brunnen des Friedens, 14 Uhr, Einweihung des restaurierten Brunnens an der Nordschule, Projektvorstellung „Brunnenreise“, Gesangverein Steinach, Keramikmalstraße...
Suhl, Dianabrannen, 10 bis 13 Uhr, Familienfest der CDU Suhl mit Angeboten für die ganze Familie, Livemusik von den "Hiesigen" aus Erlau, Gespräche mit Mario Voigt, André Knapp und Marion Walsmann, Spielmöglichkeiten für die Jüngsten.
Ebertshausen, Schützenhaus, 11 Uhr, m "Kampftag der Arbeiter und Bauern" wird am Grill jedoch nur mit Forellen gekämpft.
St. Bernhard, Alte Schule (Saal), 14 Uhr, Senioren-Café.
Coburg, Kunstsammlungen der Veste, 11 bis 12.15 Uhr, Highlight-Führung in den Kunstsammlungen der Veste Coburg Anmeldung ist nicht erforderlich. 15 bis 16 Uhr, Familienführung im Außenbereich: Geheimgang, Bär und Kommandant Eine echte Entdeckertour rund um die Veste Coburg (Außenbereich) - Anmeldung nicht notwendig.
Nordheim, Kirche, 13 bis 18 Uhr, Familienwanderung durch die Nordheimer Flur.
Ernstthal, Dorfhüttenplatz, 10 Uhr, Maibaumstellen.
Ernstthal, Erlebniswelt mit Sommerodelbahn, 11 bis 17 Uhr, Sommerodelbahn, Bistro und Biergarten geöffnet.
Altenstein, CVJM-Haus, 9.15 Uhr, Maiwanderung rund um den Streifberg (Ostheim); Mittagessen und Kaffee in Junkersdorf (alte Schule).
Zella-Mehlis, Volkshochschule, 16 bis 17.30 Uhr, VHS-Lerntreff für Jugendliche ab 16 und Erwachsene (Umgang mit Alltagskram), gebührenfrei. Anmeldung: 03682-482976.
Suhl, Begegnungsstätte der AWO, Am Hohe-loh 1 (ehem. Döllberg-Schule), 10 bis 11.30 Uhr, Handarbeit Flotte Masche.
Eisfeld, Feuerwehrgerätehaus (Alter Graben 18), 10 Uhr, Tag der offenen Tür der Feuerwehr.
Grimmelshausen, Dorfgemeinschaftshaus Iltenberg, 10 Uhr, Maiwanderung.
Hildburghausen, Feuerwehr, 10 Uhr, Tag der offenen Tür der Freiwilligen Feuerwehr.
Simmershausen, Backhaus, 10 Uhr, Simmershäuser Wandertag.

Römhild, Festplatz, 16 Uhr, Circus Romantica.
Römhild, Reitanlage des Reit- und Fahrvereins Römhild, Dressurturnier.
Suhl, Kulturbaustelle, Friedrich-König-Straße 35, 10 Uhr Kundgebung zum Tag der Arbeit mit dem DGB. 13 Uhr Feiertach der Werktätschn mit buntem Programm - Kulturbaustelle - Ende der Party gegen 18 Uhr.
Suhl, Ottilienbad, 10 bis 18 Uhr, geöffnet - XXL-Feiertags – Special.
Suhl, Unterer Markt, 10 Uhr, DGB Suhl/Zella-Mehlis geht zum Tag der Arbeit auf die Straße. Buntes Programm mit Maireden, Grußworten, Info-Ständen, Bastelstraße. Für Musik und Tanz sorgt "The Noble Savages" und die Tanzgalerie Suhl.
Suhl, Vereinshütte des Dombergvereins, 10 Uhr, Die Hütte ist geöffnet, allerdings wie sonntags. Ein Mai-Fest gibt es diesmal nicht, erst am 9. Mai ein Himmelfahrtsfest mit musikalischer Unterhaltung ab 10 Uhr.
Zella-Mehlis, Ruppberghütte, 10 Uhr, Saison-eröffnung mit Musik.

Donnerstag

Bühne

Meiningen, Volkshaus, 19.30 Uhr, Was Menschen böse macht, Lesung mit Joe Bausch, Arzt und Autor.
Oberhof, Berghotel, 15 Uhr, Eröffnung der Bilderausstellung von Ingeborg Hauck, Zella-Mehlis, bis Ende Februar 2025.
Meiningen, Staatstheater, Großes Haus, 19.30 Uhr, Der Graf von Monte Christo, Musical.
Suhl, Stadtbücherei, 18.30 Uhr, Thüringer Literaturtage: Musikalische Lesung mit Florentine Joop und Luci van Org.

Sonstiges

Bad Rodach, Marktplatz, 8 bis 16 Uhr, Krammarkt auf dem Marktplatz.
Meilschnitz, Gaststätte Gunsenheimer, 19.30 Uhr, DAV Sektion Neustadt - Vortragsabend "Weltenbummlerin 2.0" (Dr. med. Kira Knauer) Mit dem Rucksack in 4 Monaten um die Welt zu faszinierenden Metropolen, Kulturen und atemberaubenden Landschaften.
Hildburghausen, Gaststätte Erdbeere, 14 Uhr, Seniorentreff - Karl-Heinz Roß berichtet über die Hildburghäuser Mühlen.
Suhl, Awo-Begegnungsstätte, City-Treff, Pfarrstraße 10, 9.45 - 10.30 und 10.45 - 11.30 Rehasport, 13 - 16 Uhr Handy-Stammtisch, Flotte Masche.
Bad Rodach, Pulverturm, 19.30 bis 21 Uhr, Eröffnung der Nachwächtersaison Nachwächterauftritt mit Standkonzert der „Gschrubbdn“. 19.30 bis 21 Uhr, Nachwächter-Tradition in Bad Rodach.
Bad Rodach, Welcome Center am Wohnmobilstellplatz ThermenAue, 13 bis 16 Uhr, Wanderung zum Reith und in die „Heldritter Schweiz“ (ca. 11 km); Wanderführer: Herr Klemens Wachs Festes Schuhwerk erforderlich; Dauer ca. 3 Std. mit Rast (Vesper u. Getränke empfohlen).
Neuhaus am Rennweg, Bürgerhaus, 9 bis 12 Uhr, Sprechzeit der AGATHE-Beraterin.
Sonneberg, Cuno-Hoffmeister-Schule, Sporthalle, 15.30 bis 18 Uhr, Familien-Treff Sonnenstrahl.
Römhild, Festplatz, 16 Uhr, Circus Romantica.

Impressum

Herausgeber: Suhler Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Schützenstraße 2, 98527 Suhl

Geschäftsführer: Andreas Heinkel

Verlagsleiter: Pierre Döring

Chefredakteur: Marcel Auermann (v.i.S.d.P.)

Redaktionsleitung Südthüringen: Olaf Amm, Markus Ermert

Leiterin Digitales: Sandra Lessner

Deskchef Südthüringen: Jens Wenzel
Sport: Thomas Sprafke

Anzeigen: Stefan Sailer (verantwortlich)

Anschrift: HCS Medienwerk GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg

Redaktionelle Kooperation mit der Südthüringer Zeitung, Bad Salzungen

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion keine Haftung. Sie behält sich das Recht der auszugswweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen nur nach schriftlicher Genehmigung und Rücksprache. Die Suhler Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG behält sich eine Nutzung ihrer Inhalte für kommerzielles Text- und Data-Mining (TDM) im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.

Jede Verwertung der urheberrechtlich geschützten Bild- und Textbeiträge sowie die Weiterverarbeitung der Online-Inhalte (Internet) sind ohne Genehmigung des Verlages unzulässig und strafbar.
© Alle Rechte vorbehalten.

Zurzeit gültige Anzeigenpreisliste Nr. 31 der Südthüringer Presse Plus vom 1.1.2024.

Der monatliche Bezugspreis der gedruckten Ausgabe beträgt 45,50 Euro inkl. Zustellung, der Bezugspreis von E-Paper beträgt 32,50 €, beide inkl. 7% gesetzl. MwSt. Die Preise sind im Voraus fällig (alle weiteren Bezugspreise entnehmen Sie der aktuellen Übersicht unter www.fw-abo.de). Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages, etwa im Falle höherer Gewalt oder bei Arbeitskämpfen, besteht kein Entschädigungs-Anspruch.

In Zusammenarbeit mit den Stuttgarter Nachrichten, verantwortlich: Dr. Ch. Reisinger; Nachrichtenagenturen: dpa und sid.

Telefon: 03681 851-0
Telefax: 03681 851-211, -225
E-Mail: redaktion@freies-wort.de; aboservice@freies-wort.de

Abo-Service: 03681 8879996
Anzeigen-Service: 03681 8879997
Service-Fax: 0 36 81 8 87 99 98
Montag-Freitag von 7-17;
Samstag von 7-12 Uhr
www.insuedthueringen.de

„Freies Wort hilft“ e.V. – Miteinander-Füreinander: Spendenkonto: IBAN: DE39 8405 0000 1705 0170 17

Druck: Main-Post GmbH, Berner Straße 2, 97084 Würzburg

Ein Produkt der Verlagsgruppe Hof, Coburg, Suhl, Bayreuth (HCSB)

Geschäftsführer: Andreas Heinkel

Gesamt-Chefredakteur: Marcel Auermann (v.i.S.d.P.)

iS Kennen Sie schon unsere Newsletter? Damit Ihnen künftig keines unserer interessanten Themen mehr entgeht, nehmen wir Ihnen diese Arbeit ab und bündeln das Wichtigste in unseren Newslettern. Anmelden können Sie sich jederzeit unter www.insuedthueringen.de/newsletter

iS Viele weitere Termine in der Region finden Sie online unter: www.event.insuedthueringen.de
Wenn Sie selber Termine veröffentlichen möchten, registrieren Sie sich bei unserem Event-Melder unter:

www.eventmelder-online.de

Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.



Christoph Bauer – „Busfahrer“ im Rathaus

Mit Christoph Bauer (Eisfelder Freie Wähler) möchte ein Macher und Netzwerker Eisfelds neuer Bürgermeister werden. Sein bisheriges Engagement für die Stadt war nur ein Vorgeschmack. Er will die Menschen abholen, wo sie sind, und mitnehmen – wie ein politischer Busfahrer.

Von Katja Wollschläger

EISFELD. Seine Stadt voranzubringen, den Weg weiterzugehen, den Bürgermeister Sven Gregor vor zwölf Jahren eingeschlagen hatte, das ist das Ziel von Christoph Bauer. Der 43-Jährige, der mit seiner Familie in Waffenrod-Hinterrod lebt, stellt sich am 26. Mai der Eisfelder Bürgermeisterwahl.

Chef seiner Stadt wollte der gebürtige Eisfelder schon immer werden. Die Frage: „Was möchtest du einmal werden?“, beantwortete er im Kindergarten schon mit: „Bürgermeister.“ Damals, erinnert er sich, saß Gerd Braun auf dem Chefsessel. Zu ihm hat der Junge ehrfürchtig aufgeschaut. Später in der Schule gesellte sich zum Bürgermeister-Berufswunsch der des Fußballers hinzu. Doch nach dem Schulabschluss sollte es dann doch etwas Handfestes, Handwerkliches sein. „Ich habe eine Kfz-Mechatroniker-Lehre gemacht.“ Christoph Bauer lächelt. Er erinnert sich, dass ihm das nicht reichte – also kam eine zweite Ausbildung hinzu. Die zum Versicherungskaufmann. 2005 ging er dann mit beiden Abschlüssen in der Tasche zur HUK-Coburg – in die Rechtsschutzschadenabteilung. Später wechselte er ins Schadensmanagement des Versicherers. Doch nebenbei spielte er immer Fußball – oder trainierte andere. „Man muss doch in Bewegung bleiben“, sagt er und zwinkert.

In Bewegung bleiben – das ist für Christoph Bauer wichtig. Familie, Sport, Elterninitiative, Ortsteilbürgermeister, Gemeindegärtner, Stadtrat – die Aufzählung nimmt kein Ende. Er engagiert sich seit Jahren, möchte seine Stadt auf ihrem Weg in die Zukunft begleiten. In den vergangenen 20 Jahren ist Christoph Bauer mit seinen Aufgaben gewachsen – die Aufgabenfülle, der er sich stellt, hat ebenfalls stetig zugenommen. Er ist ein Macher mit gutem Zeitmanagement und einem Netzwerk, das er sich Stück für Stück aufgebaut hat. Und nun ist die Zeit reif für den nächsten Schritt. Er möchte seinen Kindheitstraum verwirklichen: Bürgermeister der Stadt Eisfeld werden.

Es ist eine Entscheidung, die er gemeinsam mit dem Noch-Bürgermeister Sven Gregor gefällt hat. Mit dessen Entschluss, für den Landratsposten zu kandidieren, ist Bauers nächster Schritt klar gewesen. Es war eine bewusste Entscheidung – für eine große Hausnummer. Ob sie dem Gemeindegärtner leicht gefallen ist? Einerseits ja. Er sprüht vor Energie, brennt für seine Heimat, möchte weiterentwickeln, Neues anpacken. Andererseits waren da auch Zweifel. Denn seine Arbeit fülle ihn aus, sagt er, fordere ihn. Sie sei auf ihn zugeschnitten – und mache enorm Spaß.

Doch das Verantwortungsgefühl für seine Heimatstadt Eisfeld machte schließlich das Rennen: „Die Kommunalpolitik ist auch mein Ding – und ich mag es, sehr nah an den hier aktuellen Themen dran zu sein“, sagt er, der fokussiert arbeitet, das Ziel nicht aus den Augen verliert und Dinge angeht, um sie zu Ende zu bringen. Eines nach dem anderen.

„Es macht glücklich zu sehen, wie aus einer Idee etwas wächst. Und das Feedback der Menschen motiviert.“

Christoph Bauer Freie Wähler



Christoph Bauer hat in Eisfeld seine Kindheit verbracht, ist weggezogen und wiedergekommen. Nun bewirbt sich der Stadtrat, Ortsteilbürgermeister von Waffenrod-Hinterrod und Gemeindegärtner für das Amt des Bürgermeisters.

Foto: Steffen Ittig

Die Ideenwerkstatt, die mittlerweile landkreisweit Schule macht, ist der Kreativität von Christoph Bauer und Sven Gregor entsprungen, beim Outdoor-Fitnessplatz von Eisfeld war Marco Turko mit im Boot – gemeinsam mit Gleichgesinnten ist das Projekt dann in Rekordzeit umgesetzt worden. „Es macht glücklich zu sehen, wie aus einer Idee etwas wächst. Und das Feedback der Menschen motiviert.“

Seit er Stadtrat ist, arbeitet Christoph Bauer noch enger mit Sven Gregor zusammen. Ein großer Vorteil, sagt er, „denn ich stecke tief drin in allen Themen, die Eisfeld betreffen.“ Er sei ein Kümmerer, doch kein typischer Politiker. Vielmehr praktisch veranlagt, ziel- und lösungsorientiert. Und zu organisieren, das sagt er über sich, sei eine seiner großen Stärken. Er arbeitet strukturiert und koordiniert. Und so kommt – bei allem, was er heute schon tut – auch seine Familie nicht zu kurz. Die steht hinter ihm – seine Frau Rebecca und seine drei Kinder. Auch sie werden bei allen Bürgermeister-Aufgaben nicht zu kurz kommen.

Bei allem, was er kann, gibt er auch zu, hier und da besser werden zu können. „Eine Schwäche von mir ist, dass ich bei allem just in time bin. Etwas mehr Puffer täte hier und da gut. Auch kann ich schwer nein sagen“,

gibt er zu. Geduld ist ebenfalls nicht sein Ding. „Doch ich werde daran arbeiten, denn ich weiß, es ist manchmal besser, eine Nacht drüber zu schlafen.“

Er kann debattieren – aber nicht über Dinge, die nicht zu ändern sind. Dafür ist ihm die Zeit zu schade. Er mag Herausforderungen. „In Eisfeld gibt es davon eine ganze Menge. Ich weiß, wo der Schuh drückt, weil ich hier wohne und gut vernetzt bin“, sagt er. Doch er weiß auch, dass seine Stadt viel zu bieten hat, Potenziale, die ausgeschöpft werden wollen. Hier möchte er künftig genauer hinschauen, um noch effektiver, noch besser zu arbeiten, neue Themen zu starten, Ideen umzusetzen. „Wir haben in den vergangenen Jahren wirklich viele Anregungen zusammengetragen in unserer Ideenwerkstatt“, sagt er und sieht Eisfeld auf einem guten Weg. Den möchte er weitergehen, zum Beispiel die Eisfelder Kulturmeile weiterentwickeln, genau wie die Sportstätten.

Auch das Thema Wohnraum für Generationen sei eines, mit dem sich Christoph Bauer, sollte er ins Amt gewählt werden, intensiv befassen wird. Dazu möchte er erreichen, dass alles, was die Einwohner brauchen, im näheren Umfeld vorhanden ist. „Wir haben so viele gute Ideen, so viel Potenzial – das reicht für die nächsten 50 Jahre.“ Er möchte seine Energie künftig voll und ganz in Lösungen stecken. Und dabei die Einwohner einbeziehen. Denn er weiß: Die größte Zufriedenheit bekommt man dann, wenn viele mitziehen. Voraussetzung dafür: Alle müssen informiert, eingebunden sein. Hier

sieht sich Christoph Bauer hinterm Steuer des großen Eisfeld-Busses. Er möchte als Busfahrer an vielen Stellen seiner Stadt anhalten, um die Eisfelder – und die Bewohner der Ortsteile, von jung bis alt – mitzunehmen auf dem Weg in die Zukunft.

Und wenn’s nichts wird? „Dann werde ich eine Nacht drüber schlafen, sicherlich enttäuscht sein, aber auch weiterhin mit viel Herzblut für Eisfeld weiterarbeiten. In ein Loch werde ich nicht fallen.“

Christoph Bauer stellt sich vor

In allen Ortsteilen der Stadt Eisfeld wird sich der Bürgermeisterkandidat der Eisfelder Freien Wähler, Christoph Bauer, in den nächsten Tagen vorstellen:

- Eisfeld:** Fr, 3. Mai, Volkshaus;
Harras: Mo, 6. Mai, Kegelbahn;
Stelzen: Di, 7. Mai, Gemeindehaus Stelzen – für alle Bürger des Ortsteils Sachsenbrunn – Saargrund Schirnrod, Tossenthal, Weitesfeld und Friedrichshöhe.
Eisfeld: Fr, 10. Mai, Brauhaus;
Eisfeld: Di, 14. Mai, Biergartengespräch im Restaurant Athen;
Bockstadt-Herbertswind: Do, 16. Mai, Gemeindehaus Bockstadt-Herbertswind;
Sachsenbrunn: Do, 23. Mai, Falkeheim;
Waffenrod-Hinterrod: Fr, 24. Mai, Gemeindehaus.
Alle Veranstaltungen beginnen um 19 Uhr.
Sachsenbrunn: Wahlforum des Tourismusvereins – Mo, 13. Mai, 18 Uhr Tegut.

Vortrag: „Was ist die Alternative?“

HILDBURGHAUSEN. Zu einem Vortrag mit dem Titel „Was ist die Alternative?“ lädt die Wählergruppe der ÖDP für den Hildburghäuser Stadtrat und der Verein „Gemeinwohlökonomie (GWÖ) Mitteldeutschland“ für Dienstag, 30. April, 19 Uhr, ins Awo-Haus der Vereine „Alte Schule Wallrabs“, Wallraber Straße 33, nach Hildburghausen ein.

Für die Veranstaltung werben die Organisatoren wie folgt: Bankenkrise, Corona, Kriege, unfähige Politiker, Zukunftsängste und die immer größer werdende Kluft zwischen Arm und Reich scheinen demokratiefeindlichen Extremisten vom rechten und linken Rand die Wähler in die Arme zu treiben. Die Parteien verlieren bei den Kommunalwahlen zunehmend ihre Bedeutung. Bürger schließen sich zu Wählerbündnissen zusammen und erobern die Rathäuser. Unsere parlamentarische Demokratie entwickelt sich weiter. Bürgerengagement findet nicht mehr nur in den Vereinen statt. Bürgerbeteiligung und Bürgermitbestimmung bieten die Chance, Bürgerschaft, Verwaltung und Ratsmitglieder in den Dialog zu bringen.

Harald Vauk, politischer Referent für Kommunalentwicklung der GWÖ Mitteldeutschland vermittelt einen Überblick über Chancen und Risiken der kommunalen Selbstverwaltung im Spannungsfeld von Protestkundgebungen und dialogorientierter Bürgerbeteiligung in Zeiten wachsender Herausforderungen.

Wie kann sich ein Bürger oder eine Bürgerinitiative in die Entscheidungen einbringen, ohne als „Extremist rechter oder linker Einflüsse“ angesehen zu werden? Wer bestimmt, wann und in welchem Umfang Beteiligungsprozesse durchgeführt werden? Kann sichergestellt werden, dass die Ergebnisse eines dialogbasierten Beteiligungsprozesses von den Stadträten durch einen Beschluss Rechtskraft erhalten? Sind Beteiligungsformate in Krisenzeiten sowie bei leeren Kassen der Verwaltung, dem Bürgermeister und den Ratsgremien Last oder Segen? Gemeinsam mit den Zuhörern soll diesen Fragen nachgegangen werden.

Hier gibt’s ein offenes Ohr für Senioren

HILDBURGHAUSEN. Heike Sittig, die Leiterin des Kreissenorenbüros, ist in der „Villa 11“, Friedrich-Rückert-Straße 11 in Hildburghausen, nur nach Terminvereinbarung anzutreffen. Wer ein Anliegen hat, wird gebeten, auf den Anrufbeantworter unter der Rufnummer (03685) 445212 zu sprechen und wenn möglich eine E-Mail zu schreiben an seniorenbuero@lrahbn.thueringen.de. Das Kreissenorenbüro ist eine Netzwerkstelle für Belange von Senioren. Momentan versuchen die Akteure in der Seniorenarbeit, dieses Netzwerk gemeinsam aufzubauen.

Ab dem 2. Mai ist die Leiterin des Kreissenorenbüros in der Regel donnerstags von 8 bis 12 Uhr im Landratsamt, Wiesenstraße 18, im Raum 2.61 zu erreichen. Als festes Projekt koordiniert sie unter anderem die ehrenamtlichen Sicherheitsberater. Diese klären über diverse kriminelle Aktivitäten wie den Einzeltrick auf, denen vor allem Senioren zum Opfer fallen. Wer Hilfe oder Aufklärung zu diesem Thema sucht, sollte sich ebenfalls mit Heike Sittig in Verbindung setzen.

Eisfeld ist Landmusikort des Jahres 2024

Als einer von elf Orten darf sich Eisfeld als Landmusikort des Jahres 2024 bezeichnen. Der Titel ist mit einem Preisgeld versehen, das in die Kulturarbeit zurückfließen soll.

EISFELD. Elf Kommunen werden 2024 vom Deutschen Musikrat als Landmusikort des Jahres ausgezeichnet. Unter den ausgezeichneten ist auch die Stadt Eisfeld als Thüringer Vertreter. Verbunden ist die Auszeichnung mit einem Preisgeld in Höhe von 8000 Euro. Das Geld soll für die weitere kulturelle Arbeit vor Ort verwendet werden. Mit dem Preisgeld verbunden ist die Verleihung der Plakette „Landmusikort des Jahres 2024“, die den Ort auch äußerlich als kulturelles Zentrum kennzeichnet.

Die Preisverleihung und Übergabe der Plakette findet ab Juni in den jeweiligen Orten statt. In die Ermittlung der Preisträger waren die Landesmusikräte eingebunden. Eine Jury mit breit gestreuter Expertise sowohl im Bereich der professionellen Musik als auch der Amateurmusik unter Vorsitz von



Profis und Amateure auf Augenhöhe: In der Eisfelder Musiklandschaft ist das gelebte Realität. Dafür ist die Stadt nun ausgezeichnet worden.

Foto: (c) Andreas Graf/Andreas Graf

Ulrike Liedtke wählte die Preisträger-Kommunen aus. Kriterien waren neben Qualität und Kreativität der kulturellen Arbeit die Einbeziehung und Vernetzung der örtlichen Institutionen. Ulrike Liedtke: „Das Projekt Landmusikorte hat viel in Bewegung ge-

bracht – Bürgermeister stellen musikbegeistert und stolz auf Kultur im ländlichen Raum ihren Antrag auf Auszeichnung. Alle Anträge beschreiben musikalische Netzwerke zwischen Amateuren und Profis, die gewachsen sind und sich vor Ort erfolgreich entwickeln.

Für die Jury war die Auswahl nicht leicht. Die Auszeichnung würdigt spannende musikalische Konzepte sowie besonderes ehrenamtliches Engagement und sorgt zugleich für wirtschaftstouristische Aufmerksamkeit.“

Die Stadt Eisfeld verfügt über eine vitale kulturelle Szene mit Chören, Orchestern, Kapellen, Bands, einer lebendigen Kirchenmusik und mit herausragenden musikalischen Veranstaltungen, wie etwa dem Eisfelder Musiksommer, der mit kreativem Ansatz Musik an außergewöhnliche Orte bringt. Im Eisfelder Ortsteil Waffenrod-Hinterrod findet zudem jährlich das Musikfestival „Woodstock Forever“ statt, das Newcomern und internationalen Stars gleichermaßen Bühne und Publikum bietet. Eisfeld wurde als einziger Ort in Thüringen ausgezeichnet. Diese besondere Anerkennung hebt die Stadt als herausragendes kulturelles Zentrum in der Region hervor. Bürgermeister Sven Gregor äußerte sich begeistert über die Auszeichnung und betonte die Bedeutung der Landmusik für die Gemeinde. „Die Musik ist ein integraler Bestandteil unserer Identität und unseres kulturellen Erbes hier in Eisfeld. Sie bringt Menschen zusammen, schafft Gemeinschaft und belebt unsere Stadt. Diese

Auszeichnung ist eine Anerkennung für die harte Arbeit und das meist ehrenamtliche Engagement unserer lokalen Künstler und Musikliebhaber“, sagte Gregor.

Über die Auszeichnung freuen sich auch die beiden künstlerischen Leiter der Eisfelder Sommerkonzerte, Christoph Rosenbaum und Roman Tsotsalas. Sie sind mit der Idee an die Stadt herangetreten, sich als Landmusikort des Jahres zu bewerben und haben großen Anteil am Erfolg der Bewerbung. Über die Auszeichnung freuen sich auch die beiden künstlerischen Leiter der Eisfelder Sommerkonzerte, Christoph Rosenbaum und Roman Tsotsalas. Sie sind mit der Idee an die Stadt herangetreten, sich als Landmusikort des Jahres zu bewerben und haben großen Anteil am Erfolg der Bewerbung: „Wir freuen uns, dass mit dem Preis die musikalische Vielfalt und das lebendige musikalische Miteinander Eisfelds gewürdigt wird. Hier treffen internationale Profimusikerinnen und Musiker auf passionierte Laienmusiker und begegnen sich auf Augenhöhe – das ist wirklich etwas Besonderes!“

Der mit 30000 Euro dotierte erste Bundespreis ist an die Stadt Angermünde in Brandenburg gegangen.

Crocker atmen auf: Straße ist endlich fertig

Knapp zwei Jahre und über fünf Millionen Euro hat es gebraucht, nun fließt der Verkehr wieder flüssig durch Crock.

Von Karl-Wolfgang Fleißig

CROCK. Freie Fahrt heißt es offiziell seit Montag in Crock. Die Kreisstraße 526 wurde in zwei Abschnitten grundhaft ausgebaut. Zusammen mit dem Auengrunder Bürgermeister René Pfötsch, dem stellvertretenden Landrat Dirk Lindner, Vertretern der am Bau beteiligten Firmen, einschließlich Architekten und Bauüberwachung sowie Mitarbeitern der Auengrunder Gemeindeverwaltung wurde das symbolische Band zur Freigabe am Montag durchschnitten. Auch einige Einwohner hatten sich eingefunden.

Die Straßenbauarbeiten im ersten und zweiten Bauabschnitt der Ortsdurchfahrt Crock waren eine Gemeinschaftsmaßnahme mit dem Wasser- und Abwasser-Verband Hildburghausen (WAVH), dem Landratsamt Hildburghausen, der Thüringer Energienetze GmbH und der Gemeinde Auengrund. Geplant hatte das Büro Hoffmann.Seifert.Partner (HSP) aus Suhl.

Mit der Ausführung des ersten Bauabschnitts war die Strabag AG beauftragt. Der Ausbau startete nach Pfingsten im Jahr 2022. In diesem Jahr wurden der Kanalbau und die Trinkwasserleitung fertiggestellt. Bis zur Winterpause war in der Fahrbahn und im Gehwegbereich Waisagrundstraße (Kreuzung Alte Eisfelder Straße bis Hirschgraben) die Tragschicht eingebaut, sodass während der Winterpause die Ortsdurchfahrt befahren werden konnte. Im Februar 2023 wurden die Arbeiten im Bereich der Waisagrundstraße und Unterer Mühlbach wieder aufgenommen. Ab April 2023 war dieser Bereich wieder für den Verkehr freigegeben. Ab Anfang April waren dann die Fahrbahn und der Gehweg im Bereich der Hirschendorfer Straße – Einmündung Alte Eisfelder Straße bis Ortsausgang Crock Richtung Hirschendorf/Einmündung Klaus-Aepfelbach-Straße an der Reihe.

Circa drei Millionen Euro haben die genannten Arbeiten im ersten Bauabschnitt



Mit einem traditionellen Bandschnitt ist die Ortsdurchfahrt in Crock nach langer Bauzeit offiziell freigegeben worden.

Foto: Karl-Wolfgang Fleißig

gekostet. Der Anteil der Baukosten für die Gemeinde Auengrund liegt bei 957 000 Euro. Während der Bauphase kam es zu Änderungen in der Bauausführung im Bereich der Bachverrohrung Unterer Mühlbach. Dabei sind zusätzliche Kosten für die Entsorgung des Bodens und der Haufwerke für die Gemeinde Auengrund und den Landkreis Hildburghausen entstanden.

1,1 Kilometer Straße erneuert

Der zweite Bauabschnitt umfasste die Waisagrundstraße und Brünner Straße. Dort baute 2023 und 2024 die Firma STL GmbH Sonneberg. Das Auftragsvolumen für den zweiten Bauabschnitt betrug rund 2,3 Millionen Euro (408 000 Euro Gemeindeanteil). Zusätzlich wurden zwei Bushaltestellen in der Waisagrundstraße errichtet, die ab dem kommenden Fahrplanwechsel angefahren werden sollen. Vor der Winterpause 2023/24

wurde die Tragschicht in der Fahrbahn, den Gehwegen und den Nebenflächen eingebaut. Der Einbau der Deckschicht und die Restarbeiten sind ab März 2024 erledigt worden. Die Bauarbeiten konnten, so die Information aus der Gemeindeverwaltung, einen Monat früher fertiggestellt werden als geplant.

Die gesamte Ausbaulänge der Ortsdurchfahrt beträgt 1,1 Kilometer mit Gesamtbaukosten von rund 5,3 Millionen Euro. Für den Kanalbau flossen 700 000 Euro Fördermittel und für den Straßenbau 1,9 Millionen Euro. Eingeschlossen in die Arbeiten war eine Erdverkabelung von Strom und die Herstellung eines Breitbandverbundes von 1520 Metern. Weiterhin wurden Ver- und Entsorgungsleitungen sowie ein Gewässer umverlegt und Freiflächen angepasst und neu gestaltet.

Auengrunds Bürgermeister René Pfötsch wies bei der Einweihung der Ortsdurchfahrt Crock darauf hin, dass die Arbeiten nie im

Zeitverzug lagen. Sein Dank geht an alle am Bau beteiligten Unternehmen und Institutionen.

Dank für Verständnis der Anwohner

Der stellvertretende Landrat Dirk Lindner sieht die durchgeführten Maßnahmen als Gemeinschaftswerk. Neben den Akteuren dankte er auch den Crocker Einwohnern für das gezeigte Verständnis während der Bauphasen. Der seitens von Bürgern kritisierte Wegfall einer Tempobeschränkung auf 30 Stundenkilometer in einem Abschnitt der Ortsdurchfahrt liege im Landratsamt nochmals auf dem Tisch und werde geprüft, versicherte Lindner.

Holm Traudt vom Planungsbüro HSP verwies darauf, dass die beiden Unternehmen Strabag und STL Sonneberg gute Arbeit gemacht haben. Er räumte auch ein, dass es für die Anwohner und Unternehmen bezie-

Gehweg zu steil?

Zu hohe Neigung Anwohner haben kritisch angemerkt, dass die Neigung des Gehwegs in einem Abschnitt der Waisagrundstraße zu steil sei. Heinrich Schramm merkte an, dass er den fraglichen Bereich mit seinem Rollator nur schwer nutzen könne aufgrund der starken Neigung.

Manfred Reinhard ergänzte, dass dies nicht behindertengerecht sei. Eine so starke Neigung sei überhaupt nicht zulässig, sagte er und beruft sich dabei auch auf Expertenmeinungen.

Die Gemeinde sagt: „Ja, aber...“ Im fraglichen Bereich sei der Gehweg baulich an die örtlichen Gegebenheiten angepasst worden. Hier insbesondere an eine Grundstückszufahrt. „Aufgrund des starken Gefälles auf dem Privatgrundstück musste der Gehweg entsprechend angepasst werden, ansonsten würde der Anwohner bei Ein- und Ausfahrt seines Privatgrundstückes mit dem Pkw aufsitzen“, heißt es zur Begründung. Die Gemeinde gibt weiter an, dass DIN-Vorschriften eingehalten werden sollten, dies aber aufgrund des Bestands nicht immer möglich sei.

hungsweise Gaststätten durchaus zu „Unannehmlichkeiten“ während der Bauphasen gekommen sei. Deshalb geht sein besonderer Dank auch an diese Crocker.

Bezüglich der Geschwindigkeitsbegrenzung war am Rande der Einweihung aus der Gemeindeverwaltung und auch von Bürgermeister René Pfötsch zu erfahren, dass es sich um eine Kreisstraße handelt und der Landkreis bisher keine Veranlassung sieht, die Geschwindigkeitsbegrenzung auf einem Teilabschnitt der Ortsdurchgangsstraße wieder einzuführen. Das Gemeindeoberhaupt ergänzte, dass dem Landratsamt und der Verkehrsbehörde die rechtlichen Grundlagen dafür fehlten.

Die bei der Einweihung der Ortsdurchfahrt anwesenden Gäste lobten die Bauarbeiter, dass sie ihre Arbeit „super“ gemacht haben. Die Firma STL GmbH hat eine Sitzbank entlang der Ortsdurchfahrt gesponsert.

ANZEIGE





Foto: Michael Reichel / arifoto.de

MuT-Preis 2024

Inspirierende Unternehmen und Unternehmer gesucht

Südthüringen ist voller innovativer Unternehmen, die wirtschaftlich denken. Sind auch Sie ein solcher MuT-Macher? Dann bewerben Sie sich bis zum **5. Mai 2024** für den MuT-Preis, der in folgenden Kategorien vergeben wird.

Unternehmen des Jahres

Mit dem MuT-Preis „Unternehmen des Jahres“ zeichnen wir Südthüringer Unternehmer und Unternehmen aus, die mit besonderer Verantwortung wirtschaftlich erfolgreich sind und dabei vor allem nachhaltig wirken.

Mitarbeiter sind Zukunft

Mit dem MuT-Preis „Mitarbeiter sind Zukunft“ werden Unternehmen gewürdigt, die sich für die duale Ausbildung einsetzen und sehr stark in den Bereichen Mitarbeitergewinnung und -bindung engagiert sind.

Aufstieg durch Innovation

Der MuT-Preis „Aufstieg durch Innovation“ prämiert Unternehmen, die Produkt- und Prozessoptimierung forcieren, in Forschungsnetzwerken aktiv sind und zukunftsweisende Produkte, Technologien und Dienstleistungen an den Markt bringen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.mut-unternehmerpreis.de.

Der Unternehmerpreis MuT ist eine Initiative von:



Industrie- und Handelskammer
Südthüringen



Handwerkskammer
Südthüringen

Meininger Tageblatt

Südthüringer Zeitung

Freies Wort

Ausgezeichnet!

Mirka Westendorff ist Lehrerin für Sport und Mathematik am Hennebergischen Gymnasium „Georg Ernst“ in Schleusingen. Sie ist von ihren Schülern geadelt worden – trägt seit Montag offiziell den Titel „ausgezeichnete Lehrkraft“.

Von Katja Wollschläger

SCHLEUSINGEN. Gibt's denn so etwas? Mirka Westendorff strahlt. Die 41-Jährige hat eine Auszeichnung bekommen, die glücklich macht. Eine von ihren Schülern. Besser gesagt von Ehemaligen. Denn der Deutsche Lehrkräftepreis – Unterricht innovativ –, getragen von der Heraeus Bildungsstiftung und dem Deutschen Philologenverband, zur „Ausgezeichneten Lehrkraft“ gekürt worden.

Die ehemaligen Zwölfer haben also eine Bewerbung verfasst. Sie wollten Mirka Westendorff, ihre Sport- und Mathelehrerin, adeln – und haben's geschafft. Sie ist im bundesweiten Wettbewerb „Deutscher Lehrkräftepreis – Unterricht innovativ“, getragen von der Heraeus Bildungsstiftung und dem Deutschen Philologenverband, zur „Ausgezeichneten Lehrkraft“ gekürt worden.

Seit knapp acht Jahren unterrichtet die Wahl-Masserbergerin nun am Schleusinger Gymnasium. Für sie war's Liebe auf den ersten Blick. Doch um ein Haar wäre sie gar nicht im Klassenraum gelandet. Die gebürtige Schleswig-Holsteinerin, die es schon immer in die Berge zog, wusste kurz vor ihrem Abi nämlich eines ganz genau: Sie wollte nie Lehrerin werden! Sie lächelt. Mathe und Sport seien ihre Lieblingsfächer gewesen – und sie überlegte lange, was man damit machen könnte. Nichts fiel ihr ein. Ihr Vater war's, der sie mit der Nase darauf stieß: „Was willst du denn anderes machen als unterrichten?“ Ihr ging das durch den Kopf. Ja, sie hatte schon während der Schulzeit Schwächeren Nachhilfe gegeben – und auch im Sport als Trainerin gearbeitet. Tischtennis spielte sie – lange höherklassig. Alles in allem war der Sport-Mathe-Lehrerberuf schon naheliegend. Sie begann zu studieren – beim ersten Praktikum war dann klar: Ihr Vater hatte Recht! „Das war der Moment, an dem ich wusste, ich mache genau das Richtige!“

Auf Umwegen zum Traumberuf

Sie ging nicht den geraden Weg, doch das Ziel hatte sie immer vor Augen. Ein Sportunfall im Studium während der Vorbereitung zur Turnprüfung warf sie zurück. Doch sie blieb am Ball, arbeitete nebenbei an einer Privatschule in Kiel. Dort blieb sie auch nach ihrem Uni-Abschluss erst einmal. Später dann fiel die Entscheidung, das Referendariat zu machen. In Thüringen. Sie ist ihrem Herzen gefolgt, wohnt nun näher an den Ber-



Mirka Westendorff hat gut Lachen. Sie liebt nicht nur ihren Job und genießt die Zeit mit ihren Schülern – ihre Art und ihr Unterricht kommen dazu auch noch ausgezeichnet an.

Foto: Katja Wollschläger

gen – im hügeligen, grünen Herzen der Republik. In Masserberg.

Mit 34 Jahren war sie ein eher „alter“ Hase unter den Referendaren. „Für mich war's aber genau richtig. Ich hatte viel, viel weniger Druck als andere, weil ich schon Erfahrungen im Unterrichten hatte“, erzählt sie. Allein ihre Mutter habe sich schwergetan mit ihrer Entscheidung wegzugehen. Doch Mirka Westendorff wollte diesen Schritt tun – wenigstens für die Referendariats-Zeit. Doch schon nach einer Woche stand für fest: Sie bleibt.

Die Naturliebhaberin hatte schnell Fuß gefasst im Süden Thüringens; die Schule gefiel ihr – das Team der Referendare. „Ich habe mich hier rundum wohl gefühlt.“ Dass sie tatsächlich am Gymnasium in Schleusingen bleiben konnte, das hat sie ihrem ehemaligen Schulleiter zu verdanken. „Herr Amthor hat sich unwahrscheinlich für mich ins Zeug gelegt, das Schulamt so lange genervt, bis ich

übernommen war.“ Und die Schüler? Die waren toll – höflich, für alles offen. „Ich kann überhaupt nicht klagen“, sagt sie. Und jetzt das! Die Auszeichnung.

Komplett überrascht war Mirka Westendorff, als sie davon erfuhr, was ihr Mathekurs des letztjährigen Abi-Jahrgangs ihr da „eingebrockt“ hatte. Nein, sie wollte es gar nicht glauben. Als sie vor ein paar Wochen eine E-Mail vom Deutschen Lehrpreis bekommen hatte, ordnete sie sie als Spam ein. Doch tags drauf, bei einem Gespräch mit Schulleiter Andreas Butz, realisierte sie: Die Mail ist echt. „Dann habe ich sie mir mal richtig angeschaut.“ Sie lächelt ansteckend und erzählt, dass sie niemand sei, der gern im Mittelpunkt steht. Schon gar nicht in der Öffentlichkeit. Doch stolz sei sie schon. Denn die Bewerbung kommt von den Schülern selbst.

Mirka Westendorff liebt es zu unterrichten. „Das ist mein Beruf.“ Wohl eher eine Berufung, denn sie geht auf in dem, was sie

macht, hat Spaß dabei. Genau das merken auch ihre Schüler. Sie wollten ihrer ausgezeichneten Lehrerin danken – und freuen sich mit ihr über die Auszeichnung. „Es bestärkt mich in meinem Tun – darin, wie ich meinen Job auffasse, was ich damit verbinde“, sagt Mirka Westendorff. Irgendwie ist ihr Gewinn auch einer für ihre Schüler: Sie macht ihren Job gern – und die Schüler bekommen offensichtlich das, was ihnen gefällt – und lernen dabei.

Glückwünsche aus der Ferne

Auch sie hat in ihrer Thüringen-Zeit viel dazugelernt – und lernt noch immer. Mit Wintersport beispielsweise hatte sie vor ihrem Wechsel in den Freistaat noch gar nichts zu tun. Sie hat Alpinski fahren gelernt, den Skilehrer-Schein gemacht – und sich auch im Langlauf probiert. Doch der sei nichts für sie.

Zur Preisverleihung in Berlin konnte sie nicht dabeisein. Ihre Zwölfer stecken mitten

Großes Lob

Das sagen ihre Schüler:

- „Frau Westendorff ist nicht nur eine hervorragende Lehrkraft, sondern auch ein toller Mensch!“
- „Frau Westendorff wurde mit ihrer hilfsbereiten und zugänglichen Art zum absoluten Vorbild für mich.“
- „Frau Westendorff opferte viele Freistunden und Pausen, um sich meine kleinen und großen Sorgen in unzähligen Gesprächen anzuhören.“
- „Am meisten in Erinnerung bleibt uns als Schülern vor allem ihr anschaulicher Unterricht. Kein anderer Lehrer erklärte uns auf so vielfältige Art und Weise bildlich die Mathematik.“
- „Besonders an Frau Westendorff ist, dass sie viel Mühe in ihre Unterrichtsvorbereitung setzt und nicht auf alte Aufgaben zurückgreift, sondern passend zur Saison oder anderen Ereignissen diese selbst entwickelt.“

Das sagt Thüringens Bildungsminister Helmut Holter:

- „Lehrer leisten mehr als reinen Fachunterricht. Eine Lehrerin wie Mirka Westendorff zeigt, wie persönlich der Beruf auch ist, wie Charakter und Haltung die pädagogische Beziehung nachhaltig prägen und wie so aus einer Lehrkraft ein lebenslanges Vorbild werden kann. Ich gratuliere sehr herzlich zu dieser Würdigung und plane fest, meine Glückwünsche auch bald persönlich am Hennebergischen Gymnasium „Georg Ernst“ zu überbringen.“

in den Prüfungsvorbereitungen. Und sie möchte möglichst viele Konsultationen anbieten. Ein ganzer Tag wäre verloren gewesen. Und dann gibt's einen privaten Grund. Der hat vier Beine und heißt Moira. Ihre Mischlingshündin wollte sie ebenfalls nicht allein lassen. Und so nimmt Mirka Westendorff Glückwünsche aus der Ferne entgegen – und freut sich wie ein Schneekönig.

➔ Mehr als 8500 Schüler und Lehrer haben sich 2023 am Wettbewerb „Deutscher Lehrpreis“ der Heraeus Bildungsstiftung und des Deutschen Philologenverbands beteiligt. 18 Auszeichnungen gingen an Lehrer und Teams sowie Schulleitungen aus 12 Bundesländern. Eine Preisträgerin kommt aus Thüringen. Mirka Westendorff, Lehrerin für Mathematik und Sport am Hennebergischen Gymnasium „Georg Ernst“ in Schleusingen, ist eine von zehn Preisträgern in der Kategorie „Ausgezeichnete Lehrkräfte“. Am Montag ist sie in Berlin gewürdigt worden.

ANZEIGE

Jetzt anmelden!

➤ Party

➤ Emotion

➤ Kreativität

➤ Event

➤ Erlebnis

➤ Teambuilding

➤ Bewegung

➤ Networking

➤ Spaß

➤ Charity

➤ Regionale Unterstützung

Neue Presse

FIRMENLAUF

06. September

Bad Rodach

Infos unter **www.neue-presse-firmenlauf.de**
oder bei **Maria Preißler** (Tel.: 09561 850-152)
E-Mail: **maria.preissler@hcs-medienwerk.de**

Der Firmenlauf wird präsentiert von:



VR-Bank Coburg





Am Hexentanzplatz in Thale ist man voll auf die Walpurgisnacht eingestellt.

Foto: Matthias Bein/dpa

Wenn die Hexen ihre Besen satteln

Maifeuer, Tanz in den Mai, Maibaumsetzen – traditionell ist am Abend vor beziehungsweise in der Nacht zum 1. Mai überall eine Menge los. Und eigentlich ist die Walpurgisnacht ja den Hexen vorbehalten.

Schuld ist mal wieder Deutschlands Universaldichter Johann Wolfgang von Goethe. Er soll mit seinem „Faust“ (Teil I) die Bezeichnung Walpurgisnacht populär gemacht haben. Und damit ist wohl auch im Jahr 1777 das begründet worden, was heute an diesem Tag so alles gefeiert wird – auch wenn natürlich das Thema Hexensagen und Frühlingsbräuche zum 1. Mai schon viel länger Bestand hat.

Heutzutage ist meist alles in einen Topf geworfen, wie die zahlreichen Veranstaltungsankündigungen belegen: 16 Uhr ist Beginn der Walpurgisnacht und 21.45 Uhr Entzünden des Maifeuers ist etwa auf dem Erfurter Domplatz angekündigt, in Apfelstädt (Kreis Gotha) wird zum Maibaumsetzen mit Maifeuer geladen, in Wasungen (Schmalkalden-Meiningen) zum Maifeuer mit Fackelumzug. Praktisch in jedem Dorf ist zu Walpurgis etwas los.

Der Name Walpurgisnacht leitet sich dabei von der heiligen Walburga (auch Walpurga) ab, einer Benediktinerin, die im 8. Jahrhundert lebte und Äbtissin des Klosters Heidenheim war. Sie soll sogar eine Nichte des heiligen Bonifatius gewesen sein. Gesicherte Geburts- und Sterbedaten sind nicht überliefert – weshalb ihre Heiligsprechung am 1. Mai durch Papst Hadrian II. rund 90 Jahre



Im vorigen Jahr war ein geschmückter Sonderzug der Harzer Schmalspurbahnen von Wernigerode nach Schierke zur Walpurgisfeier unterwegs.

Foto: Matthias Bein/dpa/Matthias Bein

nach ihrem Tod erst den Kult um ihre Person begründete. Was damit aber auch noch keinen Zusammenhang mit irgendwelchen Hexen begründete. Im Gegenteil: Walburga galt als Schutzpatronin und Helferin gegen Seuchen und Hungersnöte, aber auch für Seeleute und Wöchnerinnen.

Der Maibaum ist ein eigentlich bäuerliches Frühlings- und Fruchtbarkeitssymbol. Zu Walpurgis werden traditionell die Maibäume aus dem Wald geholt. Kleine Bäume –

meist junge Birken – werden der Geliebten vors Haus gestellt, der große Maibaum, wie man ihn vor allem aus Bayern kennt, steht in der Dorfmitte, hier wird um ihn herum getanzt.

Auch das Maifeuer hat eigentlich einen heidnische Ursprung – es soll dazu dienen, die bösen Geister zu vertreiben. Und natürlich wird am Feuer bis spät in die Nacht gefeiert. In manchen Gegenden gibt es dann sogar noch den Maisprung, wenn das Feuer he-

runtergebrannt ist. Dabei springen Verliebte gemeinsam über die noch immer sehr heiße Glut.

Man geht heute davon aus, dass die Walburga-Verehrung auch eingesetzt wurde, um dem verbreiteten Aberglauben etwas entgegenzusetzen. Trotzdem hielt sich die Vorstellung vom Hexensabbat weiter hartnäckig. Und zunächst soll es auch gar keinen festen Termin dafür gegeben haben. Beim Hexensabbat trafen sich demzufolge die auf dem Besen fliegenden Frauen zum Tanz mit dem Teufel auf dem Blocksberg (Ja, liebe Kinder, deswegen heißt die kleine Zauberin, die ihr kennt, Bibi Blocksberg.)

Das 16. und 17. Jahrhundert gelten als die Hoch-Zeit der Hexenverfolgung hierzulande, auch weil man für Seuchen und Missernten in der Zeit der „kleinen Eiszeit“ Schuldige zum Verketzern brauchte. Ende des 17. Jahrhunderts schließlich macht das Buch „Blockes-Berges Verrichtung“ von Johannes Praetorius die ganze Sache mit der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai populär. Das Reiten auf den fliegenden Besen war damals die Gelegenheit, um zu den heimlichen Ketzertreffen zu kommen. Und hier wird sich dann auch auf den Brocken im Harz als Inkarnation des Blocksbergs festgelegt. Das ist die Lesart, der Goethe dann zur Berühmtheit verhilft. Der Brocken soll sowieso ein alter, heidnischer Kultplatz gewesen sein – ebenso wie der Hexentanzplatz in Thale im Harz.

Dementsprechend sind Schierke am Fuße des Brockens und Thale mit seinem Hexentanzplatz die Haupt-Anziehungspunkte zur Walpurgisnacht. Im vergangenen Jahr waren nach Polizeiangaben rund 15 000 Menschen – viele von ihnen als Hexe und Teufel verkleidet – nach Thale gekommen. In Schierke sollen es etwa 8000 Besucher gewesen sein.

Horoskop



Widder 21.3. – 20.4.
Ihre Bedenken sind unbegründet. Ein Gespräch verläuft deutlich positiver als vermutet. Somit ist wieder eine stabile Basis für das Miteinander geschaffen.



Stier 21.4. – 20.5.
Was Sie jetzt brauchen könnten, wären eine andere Umgebung, neue Gesichter und viel Abwechslung. Da wäre ein spontaner Ausflug genau das Richtige für Sie.



Zwillinge 21.5. – 21.6.
Versuchen Sie, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren und Nebensächliches auszublenden. Es könnte sonst sein, dass Sie für Ihre Arbeit länger brauchen.



Krebs 22.6. – 22.7.
Es sind nicht die zustimmenden Worte, die Sie weiterbringen, sondern die kritischen. Sie helfen, eine Entscheidung noch einmal ganz in Ruhe zu überdenken.



Löwe 23.7. – 23.8.
Sie sollten vorübergehend von einer lieb gewordenen Gewohnheit Abstand nehmen, wenn der Hausgessen nicht schief hängen soll. Also: Zeigen Sie guten Willen!



Jungfrau 24.8. – 23.9.
Eine Angelegenheit, die Sie in Angriff nehmen wollten, verschiebt sich noch eine Weile und wird sich also zum jetzigen Zeitpunkt nicht durchführen lassen.



Waage 24.9. – 23.10.
In der Partnerschaft könnten leichte Spannungen auftreten. Dadurch lässt Ihre Konzentration nach. Trotzdem: Beständigkeit im Berufsleben wäre vorteilhaft.



Skorpion 24.10. – 22.11.
Veränderungen halten meist nicht das, was sie versprechen. Je reizvoller das Angebot, desto größer können die Fußangeln sein. Bleiben Sie also vorsichtig.



Schütze 23.11. – 21.12.
Von Ihrer gefassten Meinung lassen Sie sich nur schwer abbringen. Dabei würde es bereichernd sein, eine Sache aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten.



Steinbock 22.12. – 20.1.
Ruhig mit einem Lächeln kontern, wenn ein Kollege meint, unberechtigte Kritik äußern zu müssen. Diese entspannte Haltung verschafft Ihnen einen Vorsprung.



Wassermann 21.1. – 19.2.
Verlässlichkeit zählt sich eben doch aus! Spätestens, wenn man Ihnen heute ein Kompliment für Ihre Vorgehensweise macht, sollten Sie davon überzeugt sein.



Fische 20.2. – 20.3.
Es geht bergauf, und zwar in allen Bereichen. Lassen Sie sich auf diese positiven Veränderungen ein und grübeln Sie nicht, was dennoch schiefgehen könnte.

Gewinnquoten

LOTTO am Samstag	
6 Richtige plus Superzahl	unbesetzt
Jackpot:	4 230 567,70 Euro
6 Richtige	unbesetzt
Jackpot:	2 382 565,60 Euro
5 Richtige plus Superzahl	25 811,10 Euro
5 Richtige	7 371,20 Euro
4 Richtige plus Superzahl	315,10 Euro
4 Richtige	60,20 Euro
3 Richtige plus Superzahl	36,90 Euro
3 Richtige	14,50 Euro
2 Richtige plus Superzahl	6,00 Euro

Spiel 77 am Samstag	
7 richtige Endziffern	unbesetzt
Jackpot:	728 843,10 Euro

(Zahlen ohne Gewähr)



Kennen Sie schon unsere Newsletter? Damit Ihnen künftig keines unserer interessanten Themen mehr entgeht, nehmen

wir Ihnen diese Arbeit ab und bündeln das Wichtigste in unseren Newslettern. Anmelden können Sie sich jederzeit unter www.insuedthuringen.de/newsletter

Unsere Region heute

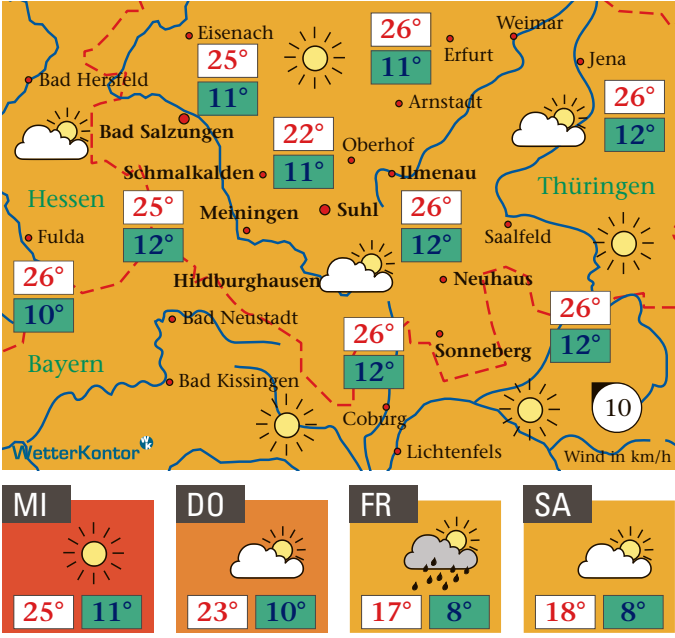
Die Sonne scheint, und nur ab und zu ziehen ein paar lockere Wolkenfelder vorüber. Es bleibt trocken. Die Temperaturen steigen auf 22 bis 26 Grad. Der Wind weht schwach aus Ost. Nachts kühlt sich die Luft auf 12 bis 10 Grad ab.

Weitere Aussichten

Der Mittwoch bringt viel Sonnenschein und nur hier und da ein paar lockere Wolkenfelder. Es bleibt trocken. 23 bis 25 Grad werden erreicht. Am Donnerstag bleibt es bei einem Mix aus Sonne und Wolken meist trocken.

Sonne & Mond

☀️ 05:53	🌑 02:55
🌙 20:37	🌒 10:11
Die Daten beziehen sich auf Suhl	
● 01.05.	● 08.05.
● 15.05.	● 23.05.



Deutschland

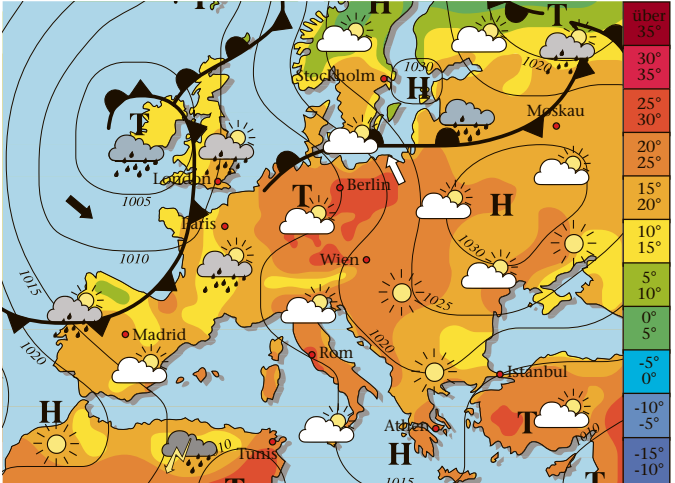
Nach der Auflösung einzelner Frühnebelfelder scheint zunächst längere Zeit die Sonne. Nur vereinzelt stören dichte Wolken, und im äußersten Norden fällt örtlich Regen. Nachmittags können sich über der Westhälfte kräftige Schauer und Gewitter bilden. Im Norden und Westen werden 16 bis 26, sonst 23 bis 29 Grad erreicht.

Biowetter

Das Wetter macht besonders Personen mit Herzkrankungen zu schaffen. Sie sollten sich daher schonen und auf ungewohnte Anstrengungen verzichten. Viele Menschen fühlen sich heute müde und antriebslos.

Pollenflug

Birkenpollen fliegen schwach bis mäßig, vereinzelt auch stark.



Wetterlage

Ein schwaches Tief nähert sich dem Rheinland und bestimmt zusammen mit einem Hoch über Russland das Wetter in Mittel-

europa. Während sich über Südwest- und Westeuropa zahlreiche Schauer bilden, strömt weiterhin warme Luft aus der Mittelmeerregion nach Deutschland und bringt freundliches Wetter.

Länder und Regionen

Nord- und Ostsee: Teils heiter, teils bewölkt. Örtlich Schauer oder Gewitter möglich. 16 bis 21 Grad.
Österreich/Schweiz: Teils heiter, teils wechselnd bewölkt. Von Westen örtlich Schauer. Bis 28 Grad.
Bulgarien / Ungarn: Mix aus Sonne und zum Teil trüben Wolken. Meist trocken. 17 bis 26 Grad.
Italien: Meist heiter bis wolkig, im Tagesverlauf immer mehr Schauer und Gewitter. Bis 29 Grad.
Spanien/Portugal: Im Westen und in den Pyrenäen Regen, bis 18 Grad. Sonst freundlich, bis 22 Grad.
Balearen: Erst Schauer, gegen Abend freundlicher. 15 bis 19 Grad.
Kanaren: Sonne und Schleierwolken, trocken. 18 bis 24 Grad.
Griechenland/Türkei: Heiter bis wolkig, örtlich Schauer. In Anatolien heftige Gewitter. Bis 30 Grad.
Polen/Tschechien: Viel Sonne, zum Teil trübe Wolken mit Saharastaub. 18 bis 26 Grad.

Simmershausen feiert: Veranstaltungsmarathon beginnt

Festlich beging Simmershausen am Samstag im Saal der Gaststätte „Grüner Baum“ den Auftakt seines Jubiläumsjahres zum 1150-jährigen Bestehen.

Von Kurt Lautensack

SIMMERSHAUSEN. „Welch eine Freude, welch ein Frieden, dieser Tag ist euch geweiht“ und „Wir feiern ein Fest der Freude“, sangen die Sängerinnen und Sänger vom „Liedkreis Da Capo“ aus Milz und Haina unter der Leitung von Katrin Eppler. Mit ihren Liedern und auserwählten Stimmen umrahmten sie die Festveranstaltung und verbanden damit zugleich ihre Glückwünsche zum Jubiläum. Und damit sich diese Freude auch auf alle Saalgäste übertrug, wurde gemeinsam „Kein schöner Land“ gesungen.

An diese gelungene Einstimmung knüpfte Christian Frank vom Organisationsteam an. Er begrüßte alle Anwesenden, unter ihnen Vizelandrat Dirk Lindner und den 1. Beigeordneten der Stadt Römhild, Wolfgang Sontag, der den verhinderten Bürgermeister vertrat. Sein Gruß galt aber auch der ältesten Einwohnerin Waltraud Senior (leider im Krankenhaus), dem zweitältesten Einwohner Wilfried Ludwig (91) und der jüngsten Einwohnerin Fanni Oestreicher, die es sich nicht nehmen ließ, so Christian Frank scherzhaft, ebenso wie Wilfried mit ihren sechs Monaten heute teilzunehmen. Sie alle erhielten ein Erinnerungsgeschenk.

Mit wenigen Worten verwies er dann auf die nachweisbare Ersterwähnung von Simmershausen, das unter den Orten mit dem gleichen Namen das älteste ist. Als Beispiel nannte er Simmershausen in der Gemeinde Fuldata mit 950 Jahren. Näheres zur Ortsgeschichte erfuhren die Besucher später bei einer Diashow von Siegfried Erbach, der auch die Ortschronik verfasste. Christian Frank erinnerte daran, dass es bereits im Juli 2020 eine erste Zusammenkunft gegeben habe. Daraus formierte sich schließlich ein Festkomitee beziehungsweise Organisationsteam, das



Christian Frank. Foto: kl



Foto: Kurt Lautensack

Der Singkreis Da Capo gestaltete einen würdigen Rahmen für den Auftakt des Simmershäuser Jubiläumsjahres.

Ideen aufgriff und daraus ein Fest- und Jahresprogramm entwickelte. Diesem Team gehören an Christian Frank, Anja Brehm, Siegfried Erbach sowie Vereinsvorsitzender René Zeitz (Rassekaninchenzuchtverein), Steffen Bischoff (Feuerwehrverein), Kai Schneider vom Heimatverein und Silke Koch von der Jagdgenossenschaft. Darüber hinaus fanden sich weitere Unterstützer, die die Jahrfeier mitvorbereiteten.



Dirk Lindner. Foto: Bastian Frank

Für Dirk Lindner versteht sich dieses Team als eine Gemeinschaft, die ihren Zusammenhalt auch auf die Dorfgemeinschaft überträgt. Es sei letztlich immer die Geschichte, die ein Jubiläum hervorbringe, welches wiederum eine Gemeinschaft verbindet. „Wir leben gerade in einer turbulenten Zeit“, sagte Lind-

ner, „in der sich die Menschen Sicherheit und Stabilität wünschen, aber auch, dass sie mehr in Entscheidungen eingebunden werden“. Das müsse vor allem ein Auftrag für alle Gremien auf allen Ebenen sein, in die er sich selbst miteinbezieht. Und so freue er sich, dass er mit „Eintauchen kann in die Geschichte von Simmershausen“.



Fanni Oestreicher. Foto: kl

Stadttrat Wolfgang Sontag sprach die Vereinsstruktur an und dankte allen Vereinen, die sich für eine Gemeinschaft einsetzen. Denn ein Miteinander sei immer besser als ein Gegeneinander. Dabei müsse es aber „immer Menschen geben, die vorangehen“. Deshalb dankte er allen, die dazu beigetragen haben, dieses Jubiläum auszugestalten. Er wünschte der Dorfgemeinschaft „grandiose Feiern und Ausstel-

lungen, vom Backhausfest über die Kirmes bis zur Ausstellung der Rassekaninchen, vor allem viele und zufriedene Besucher.“

Nach einem musikalischen Schmankerl von Enrico Koch aus Bedheim auf einer historischen Drehorgel begann der Vortrag von Siegfried Erbach zur Ortsgeschichte. Mit dem Rennsteglied und einigen anderen Wanderliedern wanderte Siegfried Erbach sinnbildlich durch die Ortsgeschichte. Am Ende war es Anja Brehm, die sich im Namen des Festkomitees bei allen Anwesenden bedankte sowie bei der Wirtin Roswitha Hammer und ihrem Team. Ihr Dank galt „der Stadt Römhild, dem Landratsamt Hildburghausen, der Jagdgenossenschaft Simmers-



Wilfried Ludwig. Foto: kl

hausen und allen Sponsoren für die finanzielle Unterstützung, sodass uns die Auftaktveranstaltung, der Tag der offenen Höfe und alle geplanten Jubiläumsveranstaltungen in guter Erinnerung bleiben werden“. Dankesworte von ihr galten ganz besonders Siegfried Erbach, ehemaliger Ortsbürgermeister und Stadtrat in Römhild, einst aktiver Chorsänger und Kirmespfarrer. Vor allem aber als Ortschronist, der schon 32 Jahre lang die Ortsgeschichte erforscht, aktuelles Geschehen zusammenträgt und eine Ortschronik mit seinen Unterstützern entstehen ließ. Als Anerkennung für sein unermüdliches Wirken überreichte sie ihm die Ehrenamts card als Auszeichnung des Landkreises Hildburghausen und des Freistaates Thüringen.



Wolfgang Sontag. Foto: kl

Veranstaltungsprogramm im Simmershäuser Jubiläumsjahr

Das große Jubiläumsfest findet am 1. Juni statt – der „Tag der offenen Höfe“: Die Besucher und Gäste werden von den Simmershäusern ab 10 Uhr erwartet. An 13 verschiedenen Punkten im Ort wird es dann besonders interessant. Da gibt es Historisches, Kultur und traditionelles Handwerk, das Einwohner und Vereine präsentieren.

– Stationen neben verschiedenen Höfen sind unter anderem das Dorfbrauhaus, das Backhaus mit seinen Köstlichkeiten, die Marienkirche oder die traditionsreiche Gaststätte „Grüner Baum“ geöffnet.

– Im Vereinsheim der Rassekaninchenzüchter gibt es eine Tierschau mit Wettstreit im Hähne krähen und eine Oldtimerschau.

– Zu sehen sein wird alte und neue Handwerkskunst und im Wohnhaus Nr. 3 bäuerliches Wohnen vor 50 oder 100 Jahren.

– Das Zuchtzentrum öffnet Tür und Tor bei ihrem Hoffest, wo es vom Traktor bis zum Streichelzoo viel Interessantes für Kinder und Erwachsene gibt.

– Natürlich wird Spiel und Spaß für Kinder nicht fehlen und auch an Verpflegung man-

gelt es nicht.

Auch neben dem großen Festtag gibt es zahlreiche weitere Veranstaltungen in diesem Jubiläumsjahr:

Weitere Veranstaltungen:

Mittwoch, 1. Mai: Um 10 Uhr startet am Backhaus (Ortsmitte) ein Wandertag durch die Simmershäuser Flur. Dabei wird Interessantes zur Landschaft und zu Feld und Flur zu erfahren sein.

Himmelfahrt, 9. Mai: Ab 10 Uhr traditionel-

les Backhausfest mit Speisen aus dem Backofen bei zünftiger Blasmusik.

Samstag, 25. Mai: Ab 14 Uhr laden die Simmershäuser zum Felsenkellerfest (Rother Straße) mit traditionellem Bieranstich an der Felsenkelleranlage ein. Denn in den dortigen Katakomben lagert das Bier aus dem Dorf-Brauhaus.

Donnerstag bis Samstag, 15. – 18. August: Simmershäuser Trachtenkirmes auf dem Festplatz am Dorfgemeinschaftshaus

Samstag, 31. August: Stadtfeuerwehrtag

mit Wettkampf um den Grabfeldpokal im Löschangriff der Feuerwehren auf dem Sportplatz am Dorfgemeinschaftshaus

Samstag, 7. September: Um 10 Uhr Eröffnung der Kreisjungtierschau der Rassekaninchenzüchter am Spartenheim in der Bedheimer Straße.

Samstag, 15. September: 15 Uhr Seniorennachmittag mit Vortrag zur Ortsgeschichte im Gasthaus „Grüner Baum“.

Weitere Termine und Informationen zu einem späteren Zeitpunkt.

Notdienste am Wochenende

Dienstag / Mittwoch, 30. April/1. Mai

Apotheken
Notdienst jeweils von 8 bis 8 Uhr

Dienstag:
Hildburghausen
Apotheke am Markt ☎ (0 36 85) 7 96 60

Mittwoch:
Hildburghausen
Schlosspark-Apotheke ☎ (0 36 85) 70 24 20

Ärztlicher Notdienst
Samstag und Sonntag:
Notfallbehandlungen in den Henneberg Kliniken Hildburghausen ☎ (0 36 85) 77 30
Sprechzeit jeweils von 10 bis 16 Uhr

Ärztlicher Notdienst (für dringende Hausbesuche) – von 7 bis 7 Uhr ☎ 116 117
Rettungsleitstelle Suhl: ☎ (0 36 82) 4 00 73 81

oder ☎ 112

Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst
SRH Klinikum in der Albert-Schweitzer-Str.

ße 2, 98527 Suhl
Mi/Fr 15 bis 18 Uhr; Sa/So/Feiertage 9 bis 15 Uhr

Zahnärztlicher Notdienst
Dienstag / Mittwoch:

30.4. – 1. 5.: Praxis Dobmeier, Bernhardstraße 6, 98515 Sonneberg ☎ (0 36 75) 70 22 60

1. – 2.5.: Gemeinschaftspraxis Dr. Hoffmann und Hoffmann, Schulgasse 10, 98544 Zella-Mehlis ☎ (0 36 82) 48 22 60

Augenärztlicher Notdienst
Samstag und Sonntag: ☎116 117

Tierärztlicher Notdienst:
Bei dringenden Fällen ☎(03 61) 64 47 88 08

Tierklinik Lautertal (24 Stunden geöffnet) ☎(0 95 61) 8 58 30

Bereitschaftsdienstpraxis Hildburghausen in den Henneberg Kliniken Hildburghausen (Nebengebäude Ärztehaus, Schleusinger Str. 21, 98646 Hildburghausen Sprechstunde: Mi. 01.05., 10-16 Uhr.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Entsorgung

HAUSMÜLL

Donnerstag: Beinerstadt, Breitenbach, Dingsleben, Ebenhards, Ehrenberg, Fischbach, Henfstädt, Leimrieth, Pfersdorf, Rappelsdorf, Schleusingen, Schleusingerneundorf, Siegritz, Silbach, St. Bernhard, St. Kilian, Zeilfeld, Zollbrück.

BLAUE TONNE

Donnerstag: Grimmelshausen, Kloster Veßra, Themar, Wachenbrunn, Schönbrunn, Gießbübel.

GELBE TONNE

Donnerstag: Beinerstadt, Dingsleben, Haina, Henfstädt, Mendhausen, Milz, Mönchshof, Römhild, St. Bernhard, Sülzdorf, Wachenbrunn, Westenfeld.

BIOTONNE

Donnerstag: Fischbach, Schleusingen.

REINIGUNG BIOTONNE

Donnerstag: Schleusingen (Helmut- Kohl Straße, Vogelhofstraße, Lutherhausstraße, L.v.Beethoven Straße, Richard Wagner Straße, J.Haydn Straße, W-A-Mozartstr., Johann

Seb. Bach Str., Weißer Berg, Bergstraße, Obere Bergstraße, Am Mittel-feld, Münnerstädter Weg, Stein-eres Kreuz, Gartenstraße, Am Reitplatz, Am Kalkrangen, Kastanienweg, Birkenweg, Ahornweg, Eichenhof, Am Schützenplatz, Häfnersberg, Eisfelder Straße, Zeile, Straße des Friedens.

Bitte lassen Sie die geleerten Biomüllbehälter nach der Leerung am Straßenrand stehen, damit das Reinigungsfahrzeug die Behälter noch reinigen kann. Nach der Reinigung bitte die Gefäße wieder zurückstellen!

Deponie Leimrieth: Geöffnet Montag bis Freitag 9:00 bis 16:00 nur für mineralische Abfälle (Boden, Steine, Bauschutt, Schlacke und Asche, Schotter, bitumenhaltiger Straßenaufbruch), ☎ 036 85/70 95 47

WAVH
Bereitschaftsdienst des Wasser- und Abwasser-Verbandes Hildburghausen; Telefonische Erreichbarkeit 24 h von Mo – So ☎ (0 36 85) 79 47 – 0
www.wavh.de

Wählergruppe sucht Gespräch mit Bürgern

SCHLEUSINGEN. An folgenden Terminen und Orten können Bürger mit Kandidaten der Schleusinger Wählergruppe „18 sind 1“ ins Gespräch kommen. Dort erfahren Interessierte mehr zu den Ideen und Zielen dieser Wählergruppe:

30. April, 10 – 13 Uhr: Stand Marktplatz Schleusingen

07. Mai, 19 Uhr: Infoveranstaltung Kulturhaus St. Kilian

08. Mai, 19.30 Uhr: Infoveranstaltung Schleusingen Schützenhaus

10. Mai, 10 – 13 Uhr: Stand Marktplatz Schleusingen

11. Mai, 6.30 – 8.30 Uhr: Stand Bäcker Hinternah

12. Mai, 14 Uhr: Musikalische Wanderung, Startpunkt Hirschbach Am Viadukt Richtung Erletortalsperre

15. Mai, 19 Uhr: Infoveranstaltung Wal-dau

17. Mai, 10 – 13 Uhr: Stand Marktplatz Schleusingen

24. Mai, 10 – 13 Uhr: Stand Marktplatz Schleusingen

Weitere Informationen im Internet. www.18sind1.de

„Henneberger Land“ ist durchgefallen

Vier Südthüringer Kirchenkreise sollen fusioniert werden. Superintendentin Beate Marwede informierte über den Stand. Zum neuen Namen gibt es eine Tendenz und auch der Verwaltungssitz scheint zumindest für die Meiningen klar zu sein.

Von Wolfgang Swietek

SUHL/MEININGEN/HILDBURGHAUSEN. Ein Thema auf der Frühjahrssynode des Kirchenkreises Meiningen war die geplante Fusion von vier Südthüringer Kirchenkreisen – Henneberger Land (mit Suhl, Schleusingen und Umgebung), Hildburghausen-Eisfeld, Meiningen und Sonneberg.

Ein leichter Schritt sei es nicht, dieser Zusammenschluss von mehreren Kirchenkreisen zu einem einzigen. Schon die Erfahrungen bei der Zusammenlegung von Pfarrbereichen, bei denen oft lieb gewordene Gewohnheiten aufgegeben werden mussten, hätten gezeigt, so die Superintendentin Beate Marwede, dass solche Schritte wohlüberlegt sein müssen, damit alle gut damit leben können. Um so größer sei die Tragweite, wenn vier Kirchenkreise künftig einen gemeinsamen Weg gehen sollen – oder wollen.

Dass solch ein Vorgang nicht nur bei hauptamtlichen Kirchenmitarbeitern mit Ängsten verbunden ist, sei nur ein Aspekt, der wohl überlegt sein müsse. „Wir wollen bei der Landeskirche einen späteren Termin für die Fusion der vier Kirchenkreise beantragen, sicher frühestens per 1. Januar 2026“, so die Superintendentin am Samstag auf der Tagung der Frühjahrssynode in Walldorf. „Damit wir uns, sobald es doch mal ruckeln oder knacken sollte, nicht vorwerfen lassen müssen, wir hätten das überhastet gemacht.“

Bei regelmäßigen Gesprächen der Steuerungsgruppe, die diese Fusion vorbereiten will, müssten all die damit verbundenen Probleme geklärt werden. Gegenwärtig werden die Vorstellungen dafür in einem Eckpunktepapier zusammengefasst, das in den Kirchenkreisen beraten werden soll.



Mehrere Beschlüsse hatten die Teilnehmer der Frühjahrssynode zu treffen, die meist einstimmig oder mehrheitlich gefasst worden sind.

Fotos: Wolfgang Swietek

Damit von allen deren Vorstellungen mit eingearbeitet werden können und sich jeder Kirchenkreis damit identifizieren kann. Festgelegt werden muss vor allem, wie diese Zusammenarbeit ablaufen soll, mit welchem Stellen- und welchem Haushaltsplan die dann gemeinsame Arbeit bewältigt werden kann. Änderungen werde es, das sei jetzt schon abzusehen, bei der Zuordnung mancher Kirchgemeinden zu den einzelnen Regionen geben.

So fühlen sich zum Beispiel manche Kirchgemeinden der bisherigen Region Henneberger Land eher zu Meiningen als zu Suhl zugehörig, im Grabfeld dagegen tendieren einige Kirchgemeinden eher zur Region Hildburghausen als zu Meiningen. Keine Änderungen sind dagegen in der Region Rhön zu erwarten. Berücksichtigt werden soll bei der Aufteilung der Regionen auch die Mit-

gliederzahl der einzelnen Kirchgemeinden. Bis zum Jahr 2026 soll dieses Ziel erreicht werden, aber auch bis 2028 könne es noch Veränderungen geben, hieß es.

Historischer Name verschwindet

Superintendentin Marwede vom Kirchenkreis Meiningen – zur Zeit durch den Tod der dortigen Superintendentin auch kommissarisch für den Kirchenkreis Henneberger Land verantwortlich – nutzte die Frühjahrssynode, um die Meinungen der Synodalen in einigen wichtigen Punkten zu erfahren. Bei einer Probeabstimmung (die noch keine Rechtskraft besitzt) wurde die Meinung über den Namen des künftigen gemeinsamen Kirchenkreises und dessen Sitz eingeholt. Auch wenn dieses Votum dann mehrheitlich ausfiel, gab es zunächst doch recht unterschiedliche Meinungen.

Einige plädierten vehement für den Namen Kirchenkreis Henneberger Land, dagegen waren andere der Meinung, dass dies eine Bevorzugung eines der vier bisherigen Kirchenkreise gleichen Namens wäre. Auch die Namen itzgründisch oder fränkisch wurden diskutiert. Mit all diesen Namen könne jemand aus Nordthüringen wenig anfangen, befand Beate Marwede, und der Name solle doch auch für Außenstehende die Region eindeutig lokalisieren. Und so setzte sich bei der Abstimmung dann doch der vorgeschlagene Name Evangelischer Kirchenkreis Südthüringen durch.

Auch der Vorschlag Meiningen als gemeinsamen Sitz des neuen Kirchenkreises und nicht Suhl zu wählen, setzte sich mehrheitlich durch. All dies sei noch nicht in Stein gemeißelt, hieß es. Schließlich gebe es in diesem Jahr am 8. Juni im Volkshaus Meinin-

gen noch eine Sondersynode, bei der Vertreter aller vier Kirchenkreise vertreten sein werden. In zwei weiteren Sondersynoden werde dann der gemeinsame Superintendent gewählt und der gemeinsame Haushalt beschlossen.

Eine nächste Frage, die unterschiedlich diskutiert wurde: Soll es einen alleinigen Superintendenten geben, der von zwei Stellvertretern (mit je einer 50-Prozent-Stelle) unterstützt wird, oder doch zwei gleichwertige Superintendenten mit je einer 100-Prozent-Stelle. Mehrheitlich stimmten die Synodalen für die erste Variante. Noch eine Überlegung: Wer als Stellvertreter des Superintendenten gewählt wird und bisher eine 100-Prozent-Pfarrstelle innehatte, bekommt diese neue Funktion nicht zusätzlich „obendrauf“, das müsse dann von Fall zu Fall geregelt werden. Auch dabei hätten die betroffenen Kirchgemeinden ein gewisses Mitspracherecht.

Weitere Themen in der Diskussion waren die Aufteilung der Aufgaben zwischen den hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern sowie die Vernetzung von Kirche und Diakonie. Bis zum Jahr 2025 müssen die vier Kirchenkreise sich dazu eine Meinung bilden und Festlegungen treffen. Auch die Jugendvertretungen sollen in den Prozess eingebunden werden. „All diese Fragen wollen wir bald klären“, so Beate Marwede, „damit wir das Jahr 2026 mit einer funktionierenden Leitung beginnen können. So ist erst mal unser Plan. Ob das für die nächsten zehn Jahre Bestand haben wird – wer weiß das schon.“

Eine Reduzierung wird es sicher auch bei der Anzahl der Synodalen in den vier bisherigen Kirchenkreisen geben. Derzeit sind es bis zu 40 in jedem Kirchenkreis, also etwa 160 Synodale. 50 werden es dann in dem gemeinsamen Kirchenkreis sein, so die Vorstellungen.



Superintendentin Beate Marwede.

Foto: Wolfgang Swietek

ANZEIGE

Geldregen: Anrufen und kassieren

NUR NOCH HEUTE GEWINNEN

Letzter Tag beim „Geldregen“ mit insgesamt 160.000 €

50.
Spieltag

So einfach geht's:

1. Beantworten Sie die heutige Gewinnfrage.
2. Entscheiden Sie sich für ein Geldpaket.
3. Wählen Sie dann die Gewinnhotline Ihres Wunschpaketes und der Lösung Ihrer Wahl (Endziffer 1 oder 2).
4. Jetzt heißt es nur noch Daumen drücken!

Vor Spielbeginn wurden für alle Gewinne Zeitfenster unterschiedlicher Länge vorgegeben, die per Zufallsgenerator über den Spieltag verteilt werden. Treffen Sie mit Ihrem Anruf ein Ihrem Wunschpaket zugeordnetes Zeitfenster, haben Sie gewonnen und erfahren dies sogleich am Telefon.

Gewinnfrage:

Welche Berufsgruppe wird mit Glück in Verbindung gebracht?

Antwort 1: **Schuhmacher** (Wählen Sie die **Endziffer -1**)

Antwort 2: **Schornsteinfeger** (Wählen Sie die **Endziffer -2**)

Eine Auswahl unserer Glückspilze

Hannelore Schmidt, Gewinnerin von 1.000 €, kann es sich gutgehen lassen. Sie gönnt sich eine Wellness-Auszeit.

Ein glücklicher Start in den Tag! Pia Kamrath ruft gleich morgens an und trifft das Zeitfenster für 500 €.

Christoph Fischer freut sich über einen Geldregen in Höhe von 250 €. Mit seiner Frau möchte er essen gehen.

Um 100 € reicher ist Birgit Grosch. Die Leserin hat richtig viel Glück, denn sie gewinnt schon zum zweiten Mal.

Geldpaket 1
3 x 10.000 €
☎ 01378 40841 1
☎ 01378 40841 2
Telemedia Interactive GmbH; 0,50 € pro Anruf aus dem dt. Festnetz sowie Mobilfunk. (Flatrates nicht inbegriffen)

Geldpaket 2
7 x 5.000 €
☎ 01378 40842 1
☎ 01378 40842 2
Telemedia Interactive GmbH; 0,50 € pro Anruf aus dem dt. Festnetz sowie Mobilfunk. (Flatrates nicht inbegriffen)

Geldpaket 3
15 x 1.000 €
☎ 01378 40843 1
☎ 01378 40843 2
Telemedia Interactive GmbH; 0,50 € pro Anruf aus dem dt. Festnetz sowie Mobilfunk. (Flatrates nicht inbegriffen)

Geldpaket 4
50 x 500 €
☎ 01378 40844 1
☎ 01378 40844 2
Telemedia Interactive GmbH; 0,50 € pro Anruf aus dem dt. Festnetz sowie Mobilfunk. (Flatrates nicht inbegriffen)

Geldpaket 5
100 x 250 €
☎ 01378 40845 1
☎ 01378 40845 2
Telemedia Interactive GmbH; 0,50 € pro Anruf aus dem dt. Festnetz sowie Mobilfunk. (Flatrates nicht inbegriffen)

Geldpaket 6
300 x 100 €
☎ 01378 40846 1
☎ 01378 40846 2
Telemedia Interactive GmbH; 0,50 € pro Anruf aus dem dt. Festnetz sowie Mobilfunk. (Flatrates nicht inbegriffen)

Fragen zur Teilnahme, sprechen Sie uns persönlich: 0800/2224449 Keine Gewinnspielteilnahme. (Telemedia Interactive GmbH, kostenlos)

Teilnahme von 00:00 Uhr am jeweiligen Erscheinungstag bis 23:59 Uhr am selben Tag, Wochenende: Samstag 00:00 Uhr bis Sonntag 23:59 Uhr. Teilnahmeberechtigt sind Leser*innen der Tageszeitungen Südwestdeutsche Medienholding GmbH (SWMH), NOZ/mh:n Mediengruppe, FUNKE Thüringen Verlag GmbH, Fränkische Landeszeitung, Verlag Nürnberger Presse Druckhaus Nürnberg GmbH & Co. KG und Heimatverlage (nachfolgend kurz als „Tageszeitungen“ bezeichnet). Mindestalter 18 Jahre. Der/Die Gewinner*in wird schnellstmöglich telefonisch kontaktiert, spätestens am Folgetag bis 11:00 Uhr, bezüglich Aufnahme der Bankverbindung, Übersendung eines Gewinnerfotos und ggf. zur Vereinbarung eines Termins mit einem Verlagsmitarbeiter. Wird ein Präsenztermin vereinbart, findet eine symbolische Übergabe des Gewinns im Rahmen dieses Termins statt. Über den/die Gewinner*in wird ein kurzer redaktioneller Beitrag mit professionellem Foto erstellt und in den Tageszeitungen veröffentlicht. Der/Die Gewinner*in stimmt durch seine/ihre Teilnahme der Erstellung des vorgenannten redaktionellen Beitrags sowie der Veröffentlichung des redaktionellen Beitrags mit Vor- und Zunamen und eines Gewinnerfotos in den Tageszeitungen zu und wird alle hierfür notwendigen Mitwirkungshandlungen erbringen, ansonsten verfällt der Gewinn. Der/Die Freitagsgewinner*in wird schnellstmöglich telefonisch kontaktiert oder mit dem/den Samstags- und Sonntagsgewinner*in am darauffolgenden Montag bis 11:00 Uhr angerufen. Der Gewinn wird so schnell wie möglich auf das angegebene Bankkonto überwiesen. Für die Richtigkeit der angegebenen Daten ist ausschließlich der/die Teilnehmer*in verantwortlich. Leider können wir nur einen Teil aller Gewinner*innen veröffentlichen – wir bitten diesbezüglich um Verständnis. Mitarbeiter*innen der Tageszeitungen und der mit ihnen verbundenen Unternehmen sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Ausgeschlossen sind auch Personen, die falsche Personenangaben machen, sich unlauterer Hilfsmittel bedienen oder sich anderweitig durch Manipulation Vorteile verschaffen. Der Gewinnanspruch verfällt auch, wenn der/die Gewinner*in es verweigert, eine schriftliche Erklärung zur Einhaltung der Teilnahmebedingungen abzugeben sowie dem Veranstalter eine Kopie seines/ihrer Personalausweises zur Verfügung zu stellen, falls notwendig. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Aktionszeitraum vom 01.03.2024 bis 30.04.2024. Das Gewinnspiel „Geldregen“ kann jederzeit ohne Angabe von Gründen eingestellt werden. Die ausführlichen Datenschutzhinweise finden Sie unter: datenschutz.tmla.de.

Freies Wort

Südthüringer Zeitung

Meininger Tageblatt

Warum die Stasi Liebesbriefe sammelte

Stasi-Unterlagen! Immer noch? Schon wieder? Eine Archivführung und ein geschichtswissenschaftlicher Vortrag in Suhl zeigen das ungebrochene Interesse an diesem Thema.

Von Florian Kirner

SUHL. 3780! So viele laufende Meter ergeben die Unterlagen der Stasi, die alleine für den ehemaligen Bezirk Suhl gesichert werden konnten. In 131 einzelnen Karteien sind das etwa 1,35 Millionen Karteikarten. Dabei ist die zweifellos spannendste Sammlung – die Decknamendatei F77 – größtenteils vernichtet worden. Deren Rekonstruktion umfasst bisher „erst“ 20000 Karteikarten. Auch 216 Kartons mit zerrissenen Unterlagen stellen weiterhin eine riesige Archivbaustelle dar. Immerhin sind Stand jetzt bereits 80 Prozent des gesamten vorhandenen Schriftgutes für die Recherche nutzbar gemacht worden.

Diese gewaltige Leistung verlangte nicht mehr als drei Jahrzehnte der fortgesetzten Archivarbeit, sondern in vielen Fällen auch geradezu kriminalistisches Gespür – sowie einiges an Technik. So werden wir bei der Archivführung mit den Paternosterregalen „Hänel Rotomat“ bekannt gemacht. Nun kennen weniger bibelfeste Leser („Pater noster“ ist lateinisch für: Vater unser) den Begriff vielleicht noch von jenen Personenaufzügen der ersten Generation. An zwei parallel angeordneten Umlaufketten befestigte Kabinen beförderten hier im ständigen Umlaufbetrieb die Menschen nach oben und unten.

So ähnlich macht es das Archivsystem Rotomat im Archiv der Stasi-Unterlagen für den früheren Bezirk Suhl. Aber das beste High-Tech-System ändert nichts daran, dass diese Unterlagen, die heute durch die Archive wurden, auch die Arbeit echter Menschen benötigen, um sie zugänglich zu machen. Eine solche Person ist die Sachgebietsleiterin Claudia Schreck, die heute durch die Archive führt. Es ist die zweite Führung seit der Wiedereröffnung des Hauses nach Corona und einer längeren Umbauphase, die im März 2024 mit einem ersten Tag der Offenen Tür begangen worden war.

Zwischen Zärtlichkeit und Lüge

Claudia Schreck ist seit 2015 im Stasi-Unterlagen-Archiv Suhl beschäftigt, das bei den millionenfachen Hinterlassenschaften der staatlichen Sammelwut noch zu den kleineren Archiven gehört. In Bezirken mit Großstädten sind da noch ganz andere Laufmeter zusammengekommen als in jener „Bezirksverwaltung für Staatssicherheit“ mit ihren acht Kreisdienststellen in Bad Salzungen, Hildburghausen, Ilmenau, Meiningen, Neuhaus, Schmalkalden, Sonneberg und Suhl.

Das heutige Archiv liegt direkt gegenüber der Erstaufnahmeeinrichtung, und auch dieses vierstöckige Quadergebäude, die ehemalige Offiziershochschule der Grenztruppen, atmet den speziellen Charme der DDR-Architektur. Die Flure und einige Räume im Erdgeschoss beherbergen neben den Archiv-Räumen mit ihren „Rotomaten“ auch die Ausstellung „Voll der Osten“ von Harald Hauswald (Fotos) und Stefan Wölle (Texte). Dabei geht es um die gesamte Lebenswelt, um Zärtlichkeit, Flucht, Lüge, Kindheit, Verfall oder auch um Punks in der DDR. Dazwischen weisen Türschilder auf das Büro der

Bundespolizei, auf ein Möbellager oder ein Eltern-Kind-Zimmer hin.

Claudia Schreck erklärt anhand eines Organigramms, wie die Stasi inhaltlich strukturiert war. Abteilung sechs war beispielsweise zuständig für Passkontrollen, Tourismus und Ausreiseanträge. Abteilung 20 betreute mit liebevoller Sorgsamkeit „Kirche und Kultur“. Abteilung 18 sollte sicherstellen, dass im Wirtschaftsleben nichts aus dem staatlichen Ruder lief. Die „Auswertungs- und Kontrollgruppe“ war dann das Gremium, welches aus den Unmassen gesammelter Informationen Schlüsse zog, wer wie bedenklich und deshalb mit welcher Maßnahme zu bearbeiten sei.

Auf Suche nach der verstummten Liebe

Da war etwa die Überwachung des Postverkehrs. Alleine daraus ergibt sich ein Datensatz von 470000 Einzelexemplaren. Besonders spannend, weil ungern gesehen, waren dabei für die Stasi Liebesbriefe zwischen Ost und West. Um den Eisernen Vorhang vor einer Durchdringung durch die Himmelsmacht der Liebe zu beschirmen, wurden derlei Liebesbriefe mitunter kurzerhand einbehalten. So dachte die jeweils andere Seite, der oder die Geliebte würde nicht mehr schreiben und hätte wohl das Interesse verloren.

Um auch solchen Eingriffen nach Jahrzehnten endlich auf die Spur zu kommen, kann man einen Antrag auf Akteneinsicht stellen. Nun mag man erwarten haben, dass Anträge mit diesem DDR-Bezug im Jahr 34 nach der Wiedervereinigung ein höchst seltener Vorgang geworden sind. Siehe da: bis zu 1000 Anträge pro Jahr gehen alleine im ehemaligen Bezirk Suhl immer noch ein. Neben Erstanträgen von Menschen, die vielleicht jetzt erst den Mut gefunden haben sich einer historischen Wahrheit zu stellen, die womöglich sehr schmerzhaftes Erkenntnisse enthält, gibt es auch Wiederholungsanträge. Denn die Archivbestände werden ja laufend weiter erforscht und systematisiert. Insofern ist es sehr gut möglich, dass einige Jahre nach der ersten Akteneinsicht ganz neue Informationen die eigene Akte weiter anwachsen haben lassen.

Dazu kommen Anträge von Hinterbliebenen. Einige von ihnen haben sich in ihrer Kindheit über diese und jene Eigenartigkeit im Leben ihrer Eltern gewundert und möchten nun, nach deren Ableben, herausfinden, ob nicht am Ende die Stasi der Grund für eigenartige Besuche oder geheimnistuerisches Verhalten gewesen sein könnte.

Die vierte Art der Anträge sind Forschungsanträge. Aus der Sicht des Historikers ist ein so umfassend erhaltener Datensatz aus einem klar umrissenen geographischen Gebiet und Zeitabschnitt ein seltenes, großes Glück. Einer, der mit Gusto und detektivischer Akribie in solche Aktenberge eintaucht, ist der US-Amerikaner Douglas Selva, der im Anschluss an eine hochinteressante, aber auch höchst verblüffende Archivführung einen Vortrag zu seinen aktuellen Forschungen hielt (siehe nebenstehenden Beitrag).



Claudia Schreck zeigt in der Außenstelle des Bundesarchivs auf dem Suhler Friedberg die Suchkartei der Stasi-Unterlagen.

Foto: Florian Kirner

Der misstrauische „Große Bruder“ benahm sich wie der Herr im ostdeutschen Haus

Ungleiche Brüder Dass auch der sowjetische Geheimdienst KGB auf dem Staatsgebiet der DDR sehr aktiv gewesen ist, dürfte niemanden überraschen. Die Verhältnisse zwischen der Macht im Kreml und ihren Satellitenstaaten lagen in keinem Bereich auf Augenhöhe. Allerdings verfügte die DDR offiziell über „geheimdienstliche Souveränität“. Genau genommen hätte die sowjetische Seite demnach alle ihre Operationen auf dem Staatsgebiet der DDR der deutschen Seite bekannt machen und mit ihr absprechen müssen.

Neue Forschung Dass dem keineswegs immer so gewesen ist, erläuterte Douglas Selva in seinem Vortrag über den „Großen Bruder“ der Stasi. Selva hat seinerzeit an der renommierten Universität Yale über osteuropäische, speziell die polnische Geschichte promoviert. Dabei sei er, so sagt er, auf eine enorme Forschungslücke gestoßen, was das Verhältnis des KGB zu den jeweiligen Inlandsgeheimdiensten der „Bruderstaaten“ anbelangt. 2008 hat Selva, der neben Polnisch auch Russisch lesen kann und das Deutsche hervorragend gut beherrscht, sich dann an die Stasi-Unterlagenbehörde beworben.

Verlängerter Arm Natürlich stand die sowjetische Seite dem Aufbau der Staatssicherheit bereits von Anfang an Pate. Viele Führungskräfte auf deutscher Seite waren im Exil in der Sowjetunion gewesen. Und wer die stalinistischen Säuberungen der 1930er Jahre dort überlebt hatte, der war zweifellos auf Linie. Dies galt besonders für den Chef der Staatssicherheit selbst, für Erich Mielke. Der bezeichnete seine eigene Organisation als „Kampfabteilung der ruhmreichen Tscheka“ – wobei die Tscheka der erste sowjetische Geheimdienst nach der Oktoberrevolution 1917 gewesen ist.

Illegal in der DDR Umgekehrt betrachtete der KGB die DDR als „Vorposten des sowjetischen Imperiums“, und somit war die Stasi, wie Douglas Selva es formuliert, der jungen Staatssicherheit beigeordnet. Ab 1958 wurden diese dann durch nur noch 32 „VerbinStasdischsoffiziere“ ersetzt. Um auf dem Gebiet der DDR aber weiterhin unabhängig – und damit de facto: illegal – operieren zu kön-

nen, errichtete der KGB auch noch hinter dem Rücken des Bruderstaates und seiner Stasi eigene „Residenturen“.

Spionage in der SED Diese Residenturen, sie hießen Arsenal 1, Arsenal 2 oder auch Firma, benutzten die DDR, wie Selva ausführte, als operative Basis – auch für Spionage innerhalb der SED. Dadurch wusste man Bescheid über Fraktionskämpfe innerhalb der nicht immer so einheitlichen Einheitspartei und konnte von sowjetischer Seite rechtzeitig Einfluss nehmen. Oder man überwachte das Verhältnis der beiden deutschen Staaten, beispielsweise rund um deren Wirtschafts- und Handelsbeziehungen. Die Annäherung von BRD und DDR im Zuge der neuen Ostpolitik unter Willy Brandt ab den späten 1960er Jahren löste

offenbar gehörige Befürchtungen in Moskau aus. Gelegentlich gab es dann durchaus auch Beschwerden seitens der DDR, dass der KGB gegen ihre geheimdienstliche Souveränität verstoße. Dabei traten Inkompetenz und fehlende Regimekenntnisse des KGB zutage, der sich selbst als Vereinigung „der Besten der Besten“ betrachtet und überhaupt benommen habe, „als seien sie zuhause“, so Selva.

Dienstleister Moskaus Die Stasi aber fungierte neben ihrer Hauptaufgabe, der Überwachung der eigenen Bevölkerung, auch als eine Art Dienstleister für die sowjetischen Kollegen. So gab sie Hinweise auf „geeignete Personen für die Westspionage“ und „reservierte“ diese dann für den KGB. Oder die Stasi besorgte falsche Pässe, Visa, Telefonanschlüsse,

Autos oder Geld für sowjetische Agenten.

Der Fall Putin Selva verwies auf einen KGB-Mitarbeiter in Dresden mit dem Namen Wladimir Wladimirowitsch Putin. Allerdings kann Selva hier nicht mit neuen Meldungen aufwarten. Eher nimmt er die Luft aus angeblichen Sensationen, von denen man in Internet und Revolverpresse immer wieder hört. An der angeblichen Connection Putins zur damaligen RAF ist nach seiner Forschung zum Beispiel rein gar nichts dran. Putins Wirken in Dresden sei ohnehin weder überragend erfolgreich und noch auffallend wirkungslos gewesen. Putin sei, zumindest damals: „Nix besonderes“ gewesen, sagt Selva, vor vielleicht 40 interessierten Zuhörern in der Stasi-Unterlagenbehörde Suhl.



2018 wird Putins Stasi-Ausweis gefunden.

Foto: imago/Kyodo News

Weltweiter Lauf startet auch in Suhl

„Wings for Life“ engagiert sich für die Rückenmarksforschung. Der größte Spendenlauf der Welt tritt am 5. Mai in Suhl an.

SUHL. Der Suhler „Verein der Auslaufmodelle“ wird am 5. Mai die Laufveranstaltung „Wings for Life“ zurück nach Suhl holen. Man will damit zeigen, dass Suhl so viel mehr sein kann als Waffenmuseum, Simson und Büchsenmacherei – sondern aktiv und erfolgreich beim größten weltweiten Spendenlauf dabei sein kann, wie die Veranstalter mitteilten. „Bereits im vergangenen Jahr haben wir diesen Wohltätigkeitslauf ausgerichtet und damit gleichzeitig etwas Gutes getan, denn der Wings for Life world run engagiert sich für die Rückenmarksforschung und damit für die, die selbst nicht starten können“, sagt Lisa Heyn von den Auslaufmodellen.

Gemäß des Slogans „wir laufen für die, die es nicht können“ wurde beim größten Spendenlauf der Welt bisher von 1,2 Millionen Teilnehmern eine Strecke von 11,8 Millionen Kilometern gelaufen und damit eine gigantische Summe von 43,8 Millionen Euro gesamt-

melt, denn die Startgebühren jedes einzelnen Läufers werden zu 100 Prozent gespendet.

Der Spendenlauf Wings for Life World Run findet am Sonntag, 5. Mai, um dreizehn Uhr Ortszeit auf der ganzen Welt statt. „Für unseren Verein Auslaufmodelle.tv ist es eine Herzensangelegenheit, diesen Lauf in Thüringens Süden zu organisieren und viele Läufer aus der Region für die Teilnahme zu begeistern. Als Team sind wir Teil der Wings for Life Community, können Gutes tun und stiften Sinn durch Aktivität“, erklärt Lisa Heyn.

Die Anmeldung erfolgt über die Internetseite (am Ende dieses Beitrags). Anschließend wird die App auf dem Handy installiert. Das Startgeld von 20 Euro wird komplett in die Rückenmarksforschung fließen. Es besteht die Möglichkeit, im Anmeldeprozess die Spende nach Belieben zu erhöhen. Auf der Webseite kann man auch Distanzen und Geschwindigkeiten simulieren, um zu wissen, wie schnell man sein muss, um nicht vom sogenannten Catcher-Car (Fängwagen) eingeholt zu werden. Fragen beantwortet der Verein per E-Mail an die Adresse info@auslaufmodelle.tv.

Treffpunkt ist am 5. Mai um 12.30 Uhr auf dem Platz vor dem ehemaligen Marktkauf in Mäbendorf nahe des Simson-Gewerbeparks. Gestartet wird um 13 Uhr auf einer moderaten Strecke. 30 Minuten nach dem Start rollt das sogenannte Catcher-Car virtuell mit einer Geschwindigkeit von 14 Stundenkilometern los und erhöht seine Geschwindigkeit konstant, bis der letzte Läufer eingeholt wird. Überholte Teilnehmer sind aus dem Rennen, bis nur noch einer übrig bleibt.

Im Jahr 2013 entstanden der „Verein der Auslaufmodelle“ als Zusammenschluss von Menschen jeden Alters, unterschiedlichster Berufsgruppen und mit den verschiedensten sportlichen und gesundheitlichen Vorgesichten. Und so ist es auch heute noch für viele Einsteiger, das viel mehr das Erlebnis, als das Ergebnis zählt. Für einige kam mit den ersten Erfolgen der Leistungsanspruch später dazu. Auf Basis der sportlichen und gesundheitlichen Interessen entstand ein funktionierender Austausch und ein geselliges Miteinander, das bis dato Menschen jeden Alters in mehr als zehn Sportarten verbindet.

www.wingsforlifeworldrun.com/de/locations/suhl



Der Spendenlauf

Archivfoto: imago/Sime Zelic

Das tägliche Kreuzworträtsel

Turn- übung	bordeaux- farben	Feld- frucht	Krank- heits- erreger	Zucht- stier	Ein- friedung	Gips- orna- mentik	Abk.: an- hän- gend	Kohle- produkt	gefü- geltes Fabel- tier	Ab- kürzung (Kurz- form)	unbe- kanntes Ausland	Fußball- treffer
Abk.: Euro- päische Währungs- union		Eule einer best. Gattung				Energie						
Inhalts- losigkeit				flacher Strand- see					Fluss in Spanien Zweiflüg- lerinsekt			
Befehls- form von geben		Schnee- hütte Netzwerk- protokoll (Kl.)				Wissen- schaft- ler						
				Riese im Alten Testa- ment			Schrei			Patro- nin der Mütter		Über- bleibsel
will- kommen	Nicht- amateur (Kurz- wort)	Chemie- faser	<div> – Tickets – Bücher – Leserreisen www.lesershop-online.de </div> <div> Freies Wort Südtüringer Zeitung Meininger Tageblatt </div>					winter- licher Nieder- schlag	Abk.: Adresse			
franzö- sisch: Brücke												
								monatl. Arbeits- entgelt	von oben her		Gast- stätte	
Anfangs- form, Grund- modell	israel. Sängerin (Daliah) † 2017	ugs.: Polizei										
ugs.: Miss- erfolg								ein Erdeitel	Abk.: Frei- körper- kultur	Kose- form v. Kathari- na		Welt- raum, Kosmos
Musik: leise	voll- kommen, vollendet	Puppen- spiel- figur						Fernseh- sender				
			Spring- brunnen	Rabatte	Zweiter- gruppe	Nachlass Fußball- begriff						
Dorn un- ter Lauf- schuhen (engl.)	latei- nisch: im Jahre			Blut- gefäß								
		erstaun- ter Ausruf Fleisch- spezifität				Kurz- schrift (Kurz- wort)						
Zuruf beim Trinken	Epidemie im 14. Jh. poet.: klei- ner Wald			kleine Büchse								
bevor		hör- unfähig			Abk.: Buch- nummer	Abk.: Regie- run-						
Viereck				männ- liches Schwein								
		Funk-, Radio-, Fernseh- zubehör										
Aus- drucks- form	Garten- blume			Futter- behälter								

DIGITALE Aboverwaltung

Verwalten Sie Ihr persönliches Zeitungsabonnement
jederzeit direkt online unter:
<https://abo.insuedthueringen.de>

- ✓ **Stammdatenänderung**
Aktualisierung von Lieferanschrift, Name oder Bankverbindung
- ✓ **Reisesevice**
Urlaubsunterbrechung, Nachsendung oder E-Paper Zugang
- ✓ **Reklamationen**
Wenn es ausnahmsweise Mal nicht passt.
- ✓ **Kontaktformular**
... und um Ihr Zeitungsabonnement.

Jederzeit
Überall
Alles auf
einen Blick

Meininger Tageblatt

Südthüringer Zeitung

Freies Wort

SUDOKU

4			2		5			9
		3				6		
	7		1		3		4	
8		2		7		5		4
			4		2			
6		4		1		7		2
	8		5		6		2	
		6				9		
1			9		7			8

Die Spielregeln:

- Füllen Sie das Rätsel mit den Zahlen 1 bis 9.
- In jeder Zeile und Spalte darf jede Zahl nur einmal vorkommen.
- Zudem kommt auch in jedem 3x3-Feld jede Zahl nur einmal vor.
- Doppelungen sind nicht erlaubt.

Auflösung

8	5	3	7	9
6	4	6	3	7
8	7	2	8	1
4	9	5	9	2
7	3	1	6	4
5	2	8	5	3
1	6	4	7	9
3	7	9	2	8
2	8	1	6	4
9	5	3	7	2
7	4	6	3	1
6	3	1	9	5
8	1	2	3	7
5	2	8	1	6
3	7	9	2	8
1	6	4	7	9
9	2	8	5	3
4	6	3	1	9
7	2	8	5	3
5	9	2	8	1
3	7	9	2	8
1	6	4	7	9
9	2	8	5	3
4	6	3	1	9
7	2	8	5	3
5	9	2	8	1
3	7	9	2	8
1	6	4	7	9
9	2	8	5	3
4	6	3	1	9
7	2	8	5	3
5	9	2	8	1
3	7	9	2	8
1	6	4	7	9
9	2	8	5	3
4	6	3	1	9
7	2	8	5	3
5	9	2	8	1
3	7	9	2	8
1	6	4	7	9
9	2	8	5	3
4	6	3	1	9
7	2	8	5	3
5	9	2	8	1
3	7	9	2	8
1	6	4	7	9
9	2	8	5	3
4	6	3	1	9
7	2	8	5	3
5	9	2	8	1
3	7	9	2	8
1	6	4	7	9
9	2	8	5	3
4	6	3	1	9
7	2	8	5	3
5	9	2	8	1
3	7	9	2	8
1	6	4	7	9
9	2	8	5	3
4	6	3	1	9
7	2	8	5	3
5	9	2	8	1
3	7	9	2	8
1	6	4	7	9
9	2	8	5	3
4	6	3	1	9
7	2	8	5	3
5	9	2	8	1
3	7	9	2	8
1	6	4	7	9
9	2	8	5	3
4	6	3	1	9
7	2	8	5	3
5	9	2	8	1
3	7	9	2	8
1	6	4	7	9
9	2	8	5	3
4	6	3	1	9
7	2	8	5	3
5	9	2	8	1
3	7	9	2	8
1	6	4	7	9
9	2	8	5	3
4	6	3	1	9
7	2	8	5	3
5	9	2	8	1
3	7	9	2	8
1	6	4	7	9
9	2	8	5	3
4	6	3	1	9
7	2	8	5	3
5	9	2	8	1
3	7	9	2	8
1	6	4	7	9
9	2	8	5	3
4	6	3	1	9
7	2	8	5	3
5	9	2	8	1
3	7	9	2	8
1	6	4	7	9
9	2	8	5	3
4	6	3	1	9
7	2	8	5	3
5	9	2	8	1
3	7	9	2	8
1	6	4	7	9
9	2	8	5	3
4	6	3	1	9
7	2	8	5	3
5	9	2	8	1
3	7	9	2	8
1	6	4	7	9
9	2	8	5	3
4	6	3	1	9
7	2	8	5	3
5	9	2	8	1
3	7	9	2	8</

OPEN AIR HIGHLIGHTS 2024

Sommerfest

CLUESO 24.07.

KERSTIN OTT 25.07.

SALTATIO MORTIS
Burgentour
Finsterwacht 26.07.

STAHLZEIT
DIE SPEKTAKULÄRSTE RAMMSTEIN TRIBUTE SHOW
ZEITLOS NEU 27.07.

VNVNATION 28.07.

GANZ EINFACH

MARTINA SCHWARZMANN 29.07.

HAINDLING 30.07.

OPEN AIR EYRICHSHOF 2024

BR BAYERN 2

www.open-air-sommer.de

HUK-COBURG
open air sommer

Sponsoren:
City of Coburg | Coburger Versicherung | Coburger Energie | Coburger Bank | Coburger Sparkasse

08.06. MONTEZ

09.06. BANDFESTIVAL

10.06. Richard O'Brien's
The Rocky Horror Show
LANDESTHEATER COBURG

12.06. WANDA

13.06. IN EXTREMO

15.06. JAN DELAY & DISKO NO.1

16.06. NENA

**KARTENKIOSK
BAMBERG**

**GISBERT ZU KNYPHAUSEN
WERNER SCHMIDBAUER
PIPPO POLLINA & BAND
PIZZERA UND JAUS
DREIVIERTTELBLUT
CLAUDIA KORECK
ALIN COEN
KEIMZEIT**

**SOWIE DIE NACHWUCHSPREISTRÄGER:INNEN
DER HANNS-SEIDL-STIFTUNG 2024:**

MIRIAM HANIKA, NOBODY KNOWS, PHIL SIEMERS

MODERATION: WERNER SCHMIDBAUER

**05.07. und 06.07.2024
KLOSTERWIESE
KLOSTER BANZ | BAD STAFFELSTEIN**

**TICKETS
AB SOFORT ERHÄLTICH**

**07.07.2024
KLOSTERWIESE
KLOSTER BANZ | BAD STAFFELSTEIN**

**ALTNEIHAUSER FEIERWEHRKAPPELL'N
DAPHNE DE LUXE | EVA KARL
FALTERMEIER | GANKINO CIRCUS
MARTIN FRANK | WILLY ASTOR**

SAGA TOUR 2024

OPEN AIR

**20.06.2024
MARKTPLATZ HALLSTADT**

PELZIG

**DER
WUNDE
PUNKT**

OPEN AIR

**21.06.2024
MARKTPLATZ HALLSTADT**

Sichern Sie sich Ihre Karten im Vorverkauf an allen VVK-Stellen in Ihrer Region.

TICKETHOTLINE: 0951/23837 WWW.KARTENKIOSK-BAMBERG.DE

Tipps

Robin Hood, König der Vagabunden
★★★ Arte, 14.15

Michael Curtiz, William Keighley, USA 1938. Abenteuerfilm mit Errol Flynn, Olivia de Havilland, Basil Rathbone. Nachdem sich König Richard Löwenherz von England aus zu einem Kreuzzug ins Heilige Land aufgemacht hat, reißt sein Bruder, Prinz John, die Macht an sich und drangsaliert die Bevölkerung erbarungslos. In dieser Situation macht sich Sir Robin von Locksley zum Anwalt der Armen und Unterdrückten. Unter dem Namen Robin Hood leistet er der Gewaltherrschaft erfolgreich Widerstand. 160 Min.

Neben der Spur:

Amnesie

★★★ 3 Sat, 20.15

Cyrril Boss, Philipp Stennert, D 2016. TV-Thriller mit Juergen Maurer, Ulrich Noethen, Marie Leuenberger. Der Psychiater Jensen wird von Kommissar Ruiz um Hilfe gebeten. Dieser wurde angeschossen aus der Elbe gefischt. Er soll von einem Motorboot gefallen sein, auf dem Spuren einer Schießerei gefunden wurden, kann sich aber an nichts erinnern. Dr. Jensen willigt ein. Mit Ruiz und der Polizistin Bartholomé versucht er, das Geschehen jener Nacht zu rekonstruieren. 90 Min.

Maze Runner 2

★★★ Kabel 1, 20.15

Wes Ball, USA 2015. Sci-Fi-Film mit Dylan O'Brien, Kaya Scodelario, Thomas Brodie-Sangster. Aus dem Labyrinth entkommen, landen Thomas und seine Freunde in einer seltsamen Einrichtung, die ihnen auch keinen Schutz bietet. Sie ergreifen die Flucht und landen in einer Wüstengegend, in der sie auf Zombies und auch ein paar Menschen treffen. In Jorge finden sie einen Verbündeten. Gemeinsam wollen sie sich einer Widerstandsgruppe anschließen. 165 Min.

ARD	ZDF	SWR	BR	MDR	Sat.1	RTL	Pro 7
5.30 ZDF-Morgenmagazin 9.00 Tagesschau 9.05 Hubert und Staller. Hoch versichert, tief gefallen. Krimiserie 9.55 Tagesschau 10.00 Meister des Alltags 10.30 Wer weiß denn sowas?. Show. Zu Gast: Dietmar Hamann, Markus Babbel 11.15 ARD-Buffet. Magazin 12.00 Tagesschau. Mit Wetter 12.10 ARD-Mittagsmagazin	5.30 ZDF-Morgenmagazin 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne – Service täglich. Magazin. U.a.: Betrug bei der Wohnungssuche: Darauf sollten Sie achten 10.30 Notruf Hafenkante. Die Nervensäge. Krimiserie. Mit Rhea Harder-Vennewald 11.15 SOKO Stuttgart. Abschied. Krimiserie 12.00 heute 12.10 ARD-Mittagsmagazin	5.30 Spuren der NS-Zeit 6.00 SWR3 Morningshow – Visual Radio 7.55 Sturm der Liebe 8.45 In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte 9.30 Fuchs und Gans 10.20 Panda, Gorilla & Co. 10.50 Brisant 11.20 Eisenbahn-Romantik 11.50 Verrückt nach Meer 12.40 ARD-Buffet 13.25 Meister des Alltags 13.55 Gefragt – Gejagt. Show	6.00 Dahoam is Dahoam 6.30 Sturm der Liebe 7.20 Tele-Gym 7.35 Panoramabilder / Bergwetter 8.55 Tele-Gym 9.10 Dahoam is Dahoam 10.10 Elefant, Tiger & Co. Reihe. Urlaubsfeeling 11.00 Panda, Gorilla & Co. 11.50 Zimmer frei? – Die Baukunst der Spechte 12.35 Gefragt – Gejagt 13.20 Quizduell – Olymp. Show	5.35 Rote Rosen 6.25 Sturm der Liebe 7.15 Rote Rosen 8.05 Sturm der Liebe 8.55 In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte 9.45 Quizduell – Olymp 10.35 Elefant, Tiger & Co. 10.58 MDR aktuell 11.00 In aller Freundschaft 12.30 Herzlichen Glückwunsch. TV-Komödie, D 2005. Mit Gudrun Landgrebe 13.58 MDR aktuell	5.30 SAT.1-Frühstücksfernsehen. Magazin. Zu Gast: Stefano Zarella, Charlotte Karlinger. Mod.: Karen Heinrichs, Benjamin Bieneck 10.00 Auf Streife. Doku-Soap. Wenn zwei Fremdgeher heiraten / Frauen schlägt man nicht / Inszenierter Abschiedsbrief? 13.00 Auf Streife – Die Spezialisten. Doku-Soap. Aus dem Orbit	5.20 CSI: Den Tätern auf der Spur 6.00 Punkt 6 7.00 Punkt 7 8.00 Punkt 8 9.00 GZSZ 9.30 Unter uns. Pacos Verdacht. Daily Soap 10.00 Ulrich Wetzell – Das Strafgericht 11.00 Barbara Salesch – Das Strafgericht. Doku-Soap. Hat Autodiebin eine Mitarbeiterin der KFZ-Zulassungsstelle niedergeschlagen? 12.00 Punkt 12	5.10 talk talk talk 5.35 taff 6.20 Galileo 7.25 Fresh off the Boat 7.55 The Big Bang Theory. Das Conan-Spiel / Planet Bollywood / Homo Novus Automobilis 9.10 Friends 11.30 How I Met Your Mother 13.45 Modern Family. Das letzte Weihnachten / Verwirrendes Prescott / Das Vermächtnis / Die große Reise. Comedyserie
14.00 Tagesschau 14.10 Rote Rosen 15.00 Tagesschau 15.10 Sturm der Liebe 16.00 Tagesschau 16.10 Frag mich was Leichter! Show 17.00 Tagesschau 17.15 Brisant Magazin 18.00 Wer weiß denn sowas? Show 18.50 WaPo Bodensee 19.45 Wissen / Wetter / Wirtschaft vor acht	14.00 heute – in Deutschland Nachrichten 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares 16.00 heute – in Europa 16.10 Die Rosenheim-Cops Krimiserie 17.00 heute 17.10 hallo deutschland 18.00 SOKO Köln 19.00 heute / Wetter 19.25 Die Rosenheim-Cops Krimiserie	14.40 Panda, Gorilla & Co. 15.10 Elefant, Tiger & Co. 16.00 SWR Aktuell Baden-Württemberg 16.05 Kaffee oder Tee 17.00 Aktuell B-W 17.05 Kaffee oder Tee Magazin. U.a.: Vom Motor bis zur Grillschale: Nützliche Helferlein fürs Grillen 18.00 Aktuell B-W 18.15 Landesschau BW 19.30 Aktuell B-W 20.00 Tagesschau	14.10 aktiv und gesund 14.40 Am Kap der wilden Tiere Dokumentationsreihe 15.30 Schnittpunkt. Magazin 16.00 BR24 Nachrichten 16.15 Wir in Bayern 17.30 Frankenschau aktuell / Schwaben & Altbayern aktuell Magazin 18.00 Abendschau 18.30 BR24 Nachrichten 19.00 Gesundheit! 19.30 Dahoam is Dahoam 20.00 Tagesschau	14.00 MDR um 2 14.25 Elefant, Tiger & Co. 15.15 Gefragt – Gejagt 16.00 MDR um 4 17.45 MDR aktuell 18.05 Wetter für 3 18.10 Brisant Magazin 18.54 Unser Sandmännchen Reportagereihe 19.00 MDR Regional 19.30 MDR aktuell 19.50 Einfach genial Magazin. Menschen. Ideen. Erfindungen.	14.00 Auf Streife – Die Spezialisten Doku-Soap Skrupellose Gafferin / Verbrüht und verbrannt 16.00 Unser Leben, unser Geld Doku-Soap 17.00 Lebensretter hautnah – Wenn jede Sekunde zählt Reportagereihe 18.00 Notruf Reihe 19.00 Das Küstenrevier Der Nachtjäger von Küstritz. Krimiserie 19.45 SAT.1: newstime	15.00 Barbara Salesch – Das Strafgericht 16.00 Ulrich Wetzell – Das Strafgericht Doku-Soap 17.00 Verklag mich doch! Elternzeit-Disput gefährdet Ehe und Kindeswohl 17.30 Unter uns Erpressung 18.00 Explosiv Magazin 18.30 Exclusiv Magazin 18.45 RTL Aktuell / Wetter 19.05 Alles was zählt Kilians Triumph. Soap 19.40 GZSZ Kein Zurück	15.35 The Big Bang Theory Das Cooper-Nowitzki Theorem / Dessous auf der Oberleitung / Stein, Schere, Spock. Comedyserie. Mit Johnny Galecki 17.00 taff Magazin 18.00 ProSieben: newstime 18.10 Die Simpsons Grauer Dunst / Horror-Halloween. Zeichentrickserie 19.05 Galileo Magazin Top Thema: Gegen soziale Ungerechtigkeit
20.15 Krimiserie Mord mit Aussicht Marie (Katharina Wackernagel, I.) und Jenny (Eva Bühnen) beschäftigt für Fall eines ermordeten Regionaljagdschichters. Die Leiter zweier rivalisierenden Klubs stehen im Fokus.	20.15 Dokumentation Habeck contra Lindner – Ziemlich beste Gegner Vizekanzler Robert Habeck (I.) und Finanzminister Christian Lindner befinden sich im Dauerstreit, obwohl sie eigentlich kooperieren sollten.	20.15 Magazin Marktcheck Das Geld ist häufig knapp. Und wenn am Ende des Geldes zu viel Monat übrigbleibt, besteht Handlungsbedarf. Hendrike Brennknecht (Foto) gibt Tipps, wie man die Finanzen meistert.	20.15 Kriminalfilm Tatort: Passion Der Jesus-Darsteller der Passionsspiele wurde ermordet. Doris Falkner (Nina Proll) weiß mehr, als sie zugeht. Ermittler Eisner (Harald Krassnitzer) versucht, sie zum Reden zu bringen.	20.15 Magazin Umschau Asia Placencia (Foto) befasst sich heute u. a. mit diesen Themen: Falsche Bankberater, Ermittler waren vor Telefonbetrug und „Offene KITA-Konzepte: Wie viel Struktur benötigen Kinder?“	20.15 Krimiserie The Irrational – Kriminell logisch Auf der Suche nach einem Brandstifter, der einen Mann auf dem Gewissen hat, setzt sich Alec (Jesse L. Martin) mit seinem Trauma auseinander.	20.15 Doku-Soap Bauer sucht Frau International Inka Bause (Foto) präsentiert wieder einsame Bauernherzen rund um den Globus. Das Publikum kann sich auf großartige Bauern freuen, die endlich das große Glück finden wollen.	20.15 Show Joko & Klaas gegen ProSieben Joko Winterscheidt (I.) und Klaas Heufer-Umlauf wollen beweisen, dass sie schwer bezwingbar sind, egal welche verrückten Aufgaben auf sie zukommen.
20.00 Tagesschau 20.15 Mord mit Aussicht Die Bestechlichen. Krimiserie. Mit Katharina Wackernagel 21.00 In aller Freundschaft Helfer in der Not 21.45 Report München Mod.: Christian Nitsche 22.15 Tagesthemen 22.50 Maitischberger 0.05 Tagesschau	20.15 Habeck contra Lindner – Ziemlich beste Gegner Dokumentation Mod.: Daniel Pontzen 21.00 frontal Magazin Mod.: Daniel Pontzen 21.45 heute journal 22.15 Vertrauen missbraucht: Wenn Therapie zum Tatort wird Doku 22.45 Markus Lanz 0.00 heute journal update Nachrichten	20.15 Marktcheck Magazin. Wie kann man seine Finanzen meistern 21.00 Lithium am Oberrhein – Der gefährliche Schatz? Doku 21.45 Aktuell B-W 22.00 Comedy Scheune 22.30 Alfons und Gäste 23.15 Stuttgarter Besen 0.45 Mitternachtsspitzen Mod.: Christoph Sieber	20.15 Tatort: Passion Kriminalfilm, A 2000 Mit Harald Krassnitzer 21.45 BR24 Nachrichten 22.00 Kommissar Dupin: Bretonische Verhältnisse Kriminalfilm, D 2014 Mit Pasquale Aleardi 23.30 Django Asil – Live auf der Bühne! Show. Höhepunkte aus „Offenes Visier“ 0.15 Ringlstetter Talkshow	20.15 Umschau 21.00 Fliegerstadt Laucha Reportage 21.45 MDR aktuell 22.10 Von der Heimarbeit zum Homeoffice 22.55 Polizeiruf 110: Tod durch elektrischen Strom Kriminalfilm, DDR 1990 0.05 Highlander – Es kann nur einen geben Actionfilm, GB 1986	20.15 The Irrational – Kriminell logisch Verbrannte Erde. Krimiserie 21.15 Navy CIS Schwestern. Krimiserie 22.15 FBI: Special Crime Unit Doppelbeben. Krimiserie. Mit Zeeko Zaki 23.15 FBI: Most Wanted Späte Vergeltung 0.10 The Irrational – Kriminell logisch Serie	20.15 Bauer sucht Frau International Doku-Soap Moderation: Inka Bause 22.15 RTL Direkt 22.35 Extra – Das RTL Magazin Amazon verkauft jetzt auch Lebensmittel / Kult-Paar Marcel & Maikel Manko mit ihren Drillings auf Kreuzfahrt. Moderation: Mareile Höppner 0.00 RTL Nachtjournal	20.15 Joko & Klaas gegen ProSieben Show. Mit Joko Winterscheidt, Klaas Heufer-Umlauf. Mitwirkende: Gizem Emre, Max von der Groeben, Dennis Wolter, Benni Wolter, Palina Rojinski, Jessica Schwarz. Moderation: Steven Gätjen 23.10 Late Night Berlin Zu Gast: Jan Delay, Leoniden 0.20 TV total Show

VOX	Kabel 1	HR	Arte	3 Sat	Kinderkanal	RTL ZWEI	ZDF Neo
13.55 vox nachrichten 14.00 Guidos Deko Queen 15.00 Shopping Queen 16.00 Die Dekoprofis – Die schönste Idee für jedes Budget 17.00 Zwischen Tüll und Tränen 18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei 19.00 Das perfekte Dinner 20.15 Sing meinen Song – Das Tauschkonzert. Show. Tim Bendzko 22.15 Die Tim Bendzko-Story 23.15 Rhythm is a dancer – 30 Jahre Eurodance. Dokumentarfilm, D 2022 0.25 vox nachrichten	15.50 Kabel Eins :newstime 16.00 Castle 16.55 Abenteuer Leben täglich 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profit kommt 18.55 Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum 20.15 ★ Maze Runner 2 – Die Auserwählten in der Brandwüste. Sci-Fi-Film, USA 2015 23.00 ★ Die Tribute von Panem – Catching Fire. Abenteuerfilm, USA 2013 1.40 ★ Maze Runner 2 – Die Auserwählten in der Brandwüste. Sci-Fi, USA 2015	17.55 hessenschau Sport 18.00 Maintower 18.25 Brisant 18.45 Die Ratgeber 19.15 alle wetter 19.30 hessenschau 19.58 Wetter 20.00 Tagess. 20.15 Der Camping-Check 21.00 Trend Mikro-Urlaub – Campervan und Schrebergärten 21.45 Herkules 22.15 hessenschau 22.30 Totenfrau 23.10 Tatenkraft 23.55 ★ Die Gärtnerin von Versailles. Liebesdrama, GB 2014 1.45 Zum Glück gibt's Schreiner. Komödie, D 2020	14.15 ★ Robin Hood, König der Vagabunden. Abenteuerfilm, USA 1938 16.55 Zauber der Korallenriffe: Der Indische Ozean 17.50 Planet im Wandel 19.20 Arte Journal 19.40 Seniorinnen gegen Schweizer Klimapolitik 20.15 Europa 2024 – Was bewegt uns? 21.45 Der Kompromiss – In den Korridoren der Macht. Dokufilm, F/FIN 2023 23.00 Endspiel um Europa? – Die Europäische Union am Scheideweg 0.15 Tracks East	18.30 nano 19.00 heute 19.18 Wetter 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagesschau 20.15 Neben der Spur: Amnesie. TV-Thriller, D 2016. Mit Juergen Maurer. Regie: Cyrril Boss, Philipp Stennert 21.45 Krimifilm 22.00 ZIB 2 22.25 Blutiger Boden, deutscher Raum – Die Siedlungspläne der SS. Doku 23.15 Blutiger Boden, reiche Gewinne – Die Wirtschaftsmacht der SS 0.10 Pensioniert und weg – Vom Sinnsuchen im Rentenleben	13.25 Ach du heilige Scheibe 13.40 Die Pfefferkörner 14.10 Schloss Einstein 15.00 Ninja Nanny 15.55 Power Sisters 16.30 H2O 16.55 Zoom 17.20 Das Dschungelbuch 17.45 Tib und Tumtum 18.10 Mama Fuchs und Papa Dachs 18.35 Meine Freundin Conni 18.47 Baumhaus 18.50 Sandmann 19.00 Arthur und die Freunde der Tafelrunde 19.25 purt 19.50 logo! 20.00 KiKA Live 20.10 Die Jungs-WG – Team Teneriffa	5.10 Der Trüdeltrupp 13.55 Von Hecke zu Hecke – Bunte Begegnungen 16.00 RTLZWEI News 16.04 RTLZWEI Wetter 16.05 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken. Doku-Soap. Driften / Grillfest 18.05 Köln 50667. Soap. Gift für jede Beziehung 19.05 Berlin – Tag & Nacht. Doku-Soap. Akt der Verzweiflung 20.15 Armes Deutschland – Stempeln oder abrackern? 3.45 Hartz und herzlich – Tag für Tag Rostock	12.25 Death in Paradise 14.05 The Rookie 15.30 Death in Paradise 17.15 The Rookie 18.35 Duell der Gartenprofis – Lieblingsgärten 19.20 Bares für Rares 20.15 Nachtschicht. Reise in den Tod. Kriminalfilm, D 2011 21.45 ★ Ein Mops zum Verlieben. Liebeskomödie, GB 2018 23.10 Der junge Inspektor Morse: Tödliche Noten. Kriminalfilm, GB 2023 0.40 Der junge Inspektor Morse: Ohne Ausweg. Kriminalfilm, GB 2023
★★★ sehr gut ★★ gut ★★ mäßig Ihre Sonderzeichenerklärung: ★ Spielfilm ○ Zweikanalton ■ Schwarz-Weiß Stereo Untertitel für Hörgeschädigte High-Definition-TV Dolby Surround							

Tipps

Mordnacht

★★★ Das Erste, 20.15

Friederike Jehn, D 2024 TV-Kriminalfilm mit Maximilian Brückner, Rosalie Thomass, Claudia Kottal Nach einem Filmriss an einem Zechabend ist Gabriel Panski plötzlich der „Mann der Stunde“. Die Bewohner des beschaulichen Heiterstorf vor den Toren Hamburgs feiern Panski für eine gemeinwohlorientierte Heldentat, an die er sich nicht erinnern kann: Den Mord am Hamburger Immobilienhai Butz. Kommissarin Leonie Winter glaubt allerdings, dass Panski das Opfer einer perfiden Verschwörung sein könnte. 90 Min.

Guardians of the Galaxy

★★★ RTL, 20.15

James Gunn, USA 2014 Actionfilm mit Chris Pratt, Zoe Saldana, Dave Bautista Peter „Star-Lord“ Quill verdient sich seinen Lebensunterhalt als Plünderer. Nachdem er in den Besitz einer Superwaffe gelangt ist, machen die Kopfgeldjäger Rocket und Groot sowie die rätselhafte Gamora Jagd auf ihn. Als die vier schließlich im Gefängnis landen, tun sie sich dort mit dem rachsüchtigen Drax zusammen, um auszubrechen und offene Rechnungen zu begleichen. 130 Min.

Planet der Affen: Survival

★★★ Kabel 1, 20.15

Matt Reeves. USA/CDN/NZ 2017. Sci-Fi-Film mit Woody Harrelson, Amiah Miller, Andy Serkis. Der Kampf zwischen den Menschen und den Affen wird zu einem Kampf um den Planeten: Die Affen um ihren Anführer Caesar haben sich in die Wälder zurückgezogen, um in Frieden zu leben. Der Colonel und seine Militäreinheit „Alpha-Omega“ starten jedoch eine Offensive, um die ganze Affenpopulation auszuschließen. Caesar muss zusehen, wie Freunde und Familienmitglieder sterben. 170 Min.

ARD	ZDF	SWR	BR	MDR	Sat.1	RTL	Pro 7
<p>9.20 Die Sendung mit der Maus Spezial 9.50 ★ Max und die wilde 7. Familienfilm, D 2020 11.10 Tagesschau 11.15 Das singende, klingende Bäumchen. TV-Märchen, D 2016 12.15 ★ Mission Ulja Funk. Familienfilm, D/LUX/PL 2021 13.40 Tagesschau 13.50 Papa auf Wolke 7. TV-Komödie, D 2020. Mit Oliver Mommsen</p> <p>15.20 ★ Das Leben ist kein Kindergarten Komödie, D 2020. Mit Oliver Wnuk. Regie: Katja Benrath</p> <p>16.50 Tagesschau</p> <p>17.00 Vadder, Kutter, Sohn TV-Komödie, D 2017. Mit Axel Prahl</p> <p>18.30 Billy Kuckuck – Angezählt TV-Komödie, D 2021 Mit Aglaia Szyszkowitz Regie: Thomas Freundner</p> <p>20.00 Tagesschau</p>	<p>7.35 ★ Die Olchis – Willkommen in Schmuddelfing. Animationsfilm, D/B 2021 8.55 ★ Fünf Freunde 3. Familienfilm, D 2014 10.25 heute Xpress 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Stuttgart 12.00 heute Xpress 12.05 Ein Sommer in Südf Frankreich. TV-Melodram, D 2016. Mit Julie Engelbrecht 13.35 Die Küchenschlacht. Show</p> <p>14.20 heute Xpress 14.25 Bares für Rares – Lieblingsstücke Doku-Soap 16.15 Die Rosenheim-Cops Gefährliches Wissen 17.00 heute Nachrichten 17.15 hallo deutschland 18.15 SOKO Wismar Der Fluch von Poel. Krimiserie 18.54 Lotto Nachrichten 19.00 heute / Wetter 19.20 Am Puls Doku-reihe. Arbeitslos – Kein Bock oder keine Chance?</p>	<p>8.35 Handwerkskunst! 9.20 Deutschlands schönste Radwege 9.50 Expedition in die Heimat 10.35 Expedition in die Heimat 11.20 Campervan-Roadtrip nach Südf Frankreich 12.05 Heiraten ist auch keine Lösung. TV-Romantikkomödie, D 2012. Mit Saskia Vester 13.35 Im Herzen Italiens – von den Abruzzern nach Kalabrien</p> <p>14.15 Im Herzen Italiens 15.00 Venetien – Von den Dolomiten nach Venedig Dokumentarfilm, D 2023 15.45 Was kostet... 16.30 Unser Urlaub 17.15 Faszination Österreich 18.05 Dornhan Doku 18.30 Der Campingplatz, die Alb und die vier Jahreszeiten Dokumentation 19.00 Ferien mal anders 19.45 Aktuell B-W 20.00 Tagesschau</p>	<p>7.35 Panoramabilder / Bergwetter 8.45 Tele-Gym 9.00 Dahoam is Dahoam 10.00 Katholischer Gottesdienst zum 1. Mai 11.00 Zeit und Ewigkeit 11.10 Der Steigerwald – Unterwegs im Herzen Frankens 11.55 Fichtelgebirge – Bayerns wilder Norden 12.35 Stoßfeller Wells Bayern 13.20 Vom Wolfe und dem Wald. Doku</p> <p>14.00 Bergwald unter Druck Dokumentation 14.30 Wälder in Bayern – Faszination eines Lebensraums Dokumentation 15.15 Edles Holz aus Bayern Reportage 16.00 BR24 Nachrichten 16.15 Wir in Bayern 17.45 Gipfeltreffen 18.30 BR24 Nachrichten 18.45 Der 1. Mai in Bayern 19.15 Maikäfer flieg! 20.00 Tagesschau</p>	<p>9.45 Zugvogel am Sund. TV-Drama, DDR 1979 11.05 Von der Elbe an die Adria – Eine sagenhafte Reise mit der Tante Ju. Dokumentarfilm, A/D 2014 12.35 Kultauto Wartburg – Von Zweitaktluft und Schrauberlust. Doku 13.20 Auf schmaler Spur 13.48 MDR aktuell 13.50 ★ Gritta von Rattenzuhaus-beiuns. Kinderfilm, DDR 1985</p> <p>15.10 Tischlein deck dich TV-Märchen, D 2008 16.10 MDR aktuell 16.15 ★ Das singende, klingende Bäumchen Märchenfilm, DDR 1957 17.30 MDR aktuell extra 18.05 Erfurter Kreuz 18.50 Wetter für 3 18.54 Unser Sandmännchen Reportagereihe 19.00 MDR Regional 19.30 MDR aktuell 19.50 Tierisch, tierisch</p>	<p>5.35 Auf Streife. Lieben und Lügen / Der schwarze Peter / Hochschwanger plötzlich verschwunden / Baby Selinas wilde Nacht / Telefonterrorer 10.30 111. Show. super Sonntagsfahrer! 12.25 111. Show fabelhafte Familien! Diese Clip-show blickt auf tollpatschige Situationen im Kreise der Familie.</p> <p>14.15 ★ Elliot, der Drache Fantasy, USA 2016. Mit Bryce Dallas Howard, Oakes Fegley, Robert Redford. Regie: David Lowery 16.15 ★ Angry Birds 2 Animation, USA/FIN/GB/CDN 2019. Regie: Thurup Van Orman, John Rice 18.05 ★ Ice Age – Kollision voraus! Animationsfilm, USA 2016. Regie: Mike Thurmeier, Galen T. Chu 19.55 SAT.1: newstime</p>	<p>7.55 ★ Asterix – Sieg über Cäsar. Zeichentrickfilm, F 1985 9.20 ★ Asterix – Operation Hinkelstein. Zeichentrickfilm, F/D 1989 10.40 ★ Eragon – Das Vermächtnis der Drachentiere. Fantasyfilm, USA/GB/H 2006. Mit Ed Speleers. Regie: Stefan Fangmeier 12.30 ★ Percy Jackson: Im Bann des Zyklopen. Fantasyfilm, USA 2013</p> <p>14.20 ★ Pirates of the Caribbean: Salazars Rache Abenteuerfilm, USA/AUS/GB/CDN 2017 Mit Johnny Depp 16.30 ★ Ant-Man Sci-Fi-Film, USA 2015. Mit Paul Rudd, Michael Douglas, Evangeline Lilly Regie: Peyton Reed 18.45 RTL Aktuell / Wetter 19.05 Der Knochenknacker – Tierisch verrenkt Dokureihe. Mit Murat Colak</p>	<p>5.05 talk talk talk 5.20 taff 6.05 Galileo. Magazin 7.10 Fresh off the Boat. Buon Giorno, Piazza! / Lou Wants to Be a Millionaire. Comedyserie 8.00 The Big Bang Theory. Das Cooper-Nowitzki Theorem / Dessous auf der Oberleitung / Stein, Schere, Spock. Comedyserie 9.20 Scrubs – Die Anfänger. Comedyserie</p> <p>14.45 The Big Bang Theory Unflotter Dreier / Kleines Gefäß mit Honig / Die Geschenk-Hypothese / Monte der Roboter / Der Freundschafts-Algorithmus / In der Kreditklemme. Serie Die Streichlektromaschine. Serie 18.00 ProSieben: newstime 18.10 Die Simpsons Killer und Zilla / Freundin mit gewissen Vorzügen 19.05 Galileo Magazin Allergie gegen Fleisch</p>
							
<p>18.30 TV-Komödie Billy Kuckuck – Angezählt Die Gerichtsvollzieherin Billy Kuckuck (Aglaia Szyszkowitz) hilft dem Ex-Champ Kai Burden-ski. Er ist bis über beide Ohren verschuldet und kann die Kinder nicht mehr trainieren.</p> <p>20.15 Mordnacht TV-Kriminalfilm, D 2024 21.45 Die Ungesegneten 56 – Deutschlands längster Streik Dokufilm, D 2024 23.15 Tagesthemen 23.35 Bericht vom 1. Mai – Die neue Macht der Gewerkschaften 23.50 ★ Brandmal Thriller, D 2015 1.20 Tagesschau</p>	<p>20.15 Show Die große „Terra X“-Show Bei Johannes B. Kerner (M.) kämpfen Sebastian Ströbel (L.), Felicitas Woll (Z. v. l.), Magdalene Neuner und Richy Müller in Wissensspielen um 20.000 Euro für den guten Zweck.</p> <p>20.15 Die große „Terra X“-Show Spektakuläre Höchstleistungen 21.45 heute jungle 22.15 UEFA – Fußball. Macht. Geld. – Das Champions League Highlights, Analysen, Interviews 23.45 Markus Lanz 0.45 heute Xpress</p>	<p>20.15 Kriminalfilm Tatort: Schlängengrube Die Nachbarin der Staatsanwältin Wilhelmine Klemm wurde tot aufgefunden. Sie ist vergiftet worden. Eine Spur führt Kommissar Thiel (Axel Prahl) in den Zoo von Münster.</p> <p>20.15 Tatort: Schlängengrube Kriminalfilm, D 2018. Mit Axel Prahl 21.45 Tatort: Stau Krimi, D 2017. Mit Felix Klare 23.15 Der Bozen-Krimi: Vergeltung Krimi, D 2022. Mit Chiara Schoras 0.45 Brokenwood – Mord in Neuseeland: Die tote Braut Kriminalfilm, NZ 2018. Mit Neil Rea</p>	<p>20.15 Konzert André Rieu – Das große Open-Air-Konzert Auf dem Vrijthof, einem historischen Platz im holländischen Maastricht, lädt André Rieu (Foto) zu einem musikalischen Sommererevent ein.</p> <p>20.15 Das große Open-Air-Konzert Ausführender: André Rieu 22.45 BR24 Nachrichten 23.00 Nach der Arbeit Dokumentarfilm, D 2021 Regie: Alexander Riedel 0.50 kind kino „The Fall Guy“ / „Im Land der Wölfe“ / „Zwischen uns das Leben“ / „Der Junge, dem die Welt gehört“</p>	<p>20.15 Dokumentation Die Milliarden der Anderen Die Doku zeigt, wie der Kapitalismus in Ostdeutschland funktionierte – einer Region, die erst vor 30 Jahren mit dem Kapitalismus begonnen hat, und das komplett ohne Eigenkapital.</p> <p>20.15 Die Milliarden der Anderen Doku 21.45 MDR aktuell 22.10 ★ Die Legende von Paul und Paula Melodram, DDR 1973. Mit Rolf Ludwig 23.50 ★ Der nackte Mann auf dem Sportplatz Komödie, DDR 1974 1.30 Kultauto Wartburg – Von Zweitaktluft und Schrauberlust Doku</p>	<p>20.15 Show Gestrandet... in den Flitterwochen Sechs frisch vermählte Paare (Foto: Jörn und Saskia) wagen den Start in ein neues Leben. Die Flitterwochen verbringen sie auf einer zwar malerischen, aber auch völlig verlassenen Insel.</p> <p>20.15 Gestrandet... in den Flitterwochen Show. Sechs frisch vermählte Paare wagen den Start in ein neues Leben. 22.50 Von Liebe und Fernweh Reportagereihe 23.50 Gestrandet... in den Flitterwochen Show 2.00 Auf Streife – Die Spezialisten Doku-Soap Tanz auf dem Vulkan</p>	<p>19.05 Dokumentationsreihe Der Knochenknacker – Tierisch verrenkt Murat Colak (Foto) ist Osteopath und Chiropraktiker, er massiert und therapiert Tiere. Oft ist die letzte Hoffnung von vielen verzweifelten Tierbesitzern.</p> <p>20.15 ★ Guardians of the Galaxy Actionfilm, USA 2014. Mit Chris Pratt Regie: James Gunn 22.25 ★ Marvel's the Avengers Fantasyfilm, USA 2012. Mit Robert Downey Jr. Regie: Joss Whedon 1.05 ★ Percy Jackson: Im Bann des Zyklopen Fantasyfilm, USA 2013 Mit Logan Lerman</p>	<p>20.15 Show Das „TV-total“-Team hat wieder allerhand lustige Sachen zusammengetragen, die der Moderator Sebastian Puffpaff (Foto) auf gewohnt lockere Weise zu präsentieren gedenkt.</p> <p>20.15 TV total Show 21.25 Die Quatsch Comedy Show Moderation: Tahnee Struppi – Das Geheimnis der Einhorn. Animationsfilm, USA/NZ/GB/F/AUS 2011. Regie: Steven Spielberg 22.35 Joko & Klaas gegen ProSieben Show Moderation: Steven Gätjen 1.15 Die Quatsch Comedy Show Unterhaltung</p>

Dem Gegner einen Schritt voraus

Bald startet die Europameisterschaft im Fußball. Um sich auf ihre Gegner vorzubereiten, gucken sich die Spieler auch mal Filme an. Ein Experte erklärt, worauf es bei solchen Videoanalysen ankommt.

Von Katharina Köhler

Wenn sich Fußballer auf ein Spiel vorbereiten, heißt das normalerweise: Training auf dem Platz. Doch tatsächlich gehört auch noch etwas dazu, was viele erst einmal nicht erwarten: Videos gucken. Aditya Pasarakonda ist ein Experte für Videoanalysen und arbeitet mit Fußball-Trainern zusammen. Bei der Analyse seien vor allem zwei Dinge wichtig: „Man schaut sich sein eigenes Spiel an, um besser zu werden.“ Außerdem müsse man den Gegner beobachten. „Man schaut sich Regelmäßigkeiten an und versucht, sich einen Plan zurechtzulegen, wie man gegen diesen Gegner am besten spielen könnte.“ Alte Spiele gegen den gleichen Gegner zu analysieren, ist dafür besonders hilfreich. Die deutschen Fußballer spielen bei der Europameisterschaft gegen Schottland, die Schweiz und Ungarn. Diese Gegner werden sich die Deutschen im Vorfeld also besonders genau anschauen und anschließend Pläne schmieden. Übt man solche Pläne dann im Training, wird auch dieses noch einmal durchgegangen: „Wie hat das im Training geklappt? Was könnte man besser machen?“, erklärt der Experte. Im Spiel möchte man dem anderen Team durch die Vorbereitung am besten einen Schritt voraus sein. „Wenn der Gegner im Ballbesitz ist, achtet man darauf, wie sich die

Spieler verhalten: wie sie sich freilaufen, wie sie sich bewegen, wohin sie laufen.“ Haben die Gegner gerade nicht den Ball, achtet man auf die Verteidigung: „Stehen die enger zusammen oder weiter auseinander? Pressen sie und stehen sehr weit vorne, oder stehen sie sehr nah beim eigenen Tor?“ Pressen bedeutet: Die Mannschaft versucht, dem Gegner schon in dessen Hälfte den Ball abzunehmen. Als Videoanalyst sollte man also einen guten Blick für die Sportart haben. Man muss erkennen, wo Fehler passieren und wo Muster entstehen. Auch spezielle Computerprogramme helfen dabei. Die können zum Beispiel alle Torschüsse aus einem Spiel herausfiltern. Wie die Spieler solche Videos zu sehen bekommen, ist unterschiedlich. Der Experte erklärt: Mal gucke sich ein Trainer mit einem einzelnen Spieler ausgewählte Szenen an. Mal sitze die ganze Mannschaft zusammen. „Je weiter weg man vom Spiel ist, umso individueller arbeitet man. Und je näher das Spiel rückt, umso mehr arbeitet man mit der Mannschaft zusammen.“ Turniere wie die EM sind oft stressig. Es gibt viele Spiele in kurzer Zeit und man muss sich ständig auf neue Gegner einstellen. „In einem Turnier schaust du dir erst mal die direkten Gegner deiner Gruppenspiele an. Aber du weißt schon, gegen wen du wahrscheinlich als Nächstes spielen könntest“, sagt Aditya Pasarakonda.



So arbeitet Aditya Pasarakonda mit Videos von Spielen.

Foto: dpa/Katharina Köhler

Probiere deine eigene Videoanalyse aus

Wenn du selbst gern Fußball spielst, kannst du eine eigene Videoanalyse starten. Aditya Pasarakonda schlägt vor: „Man kann einen Freund bitten, dass er dich mit dem Handy filmen soll.“ Wenn du dir das Video danach anschaust, kannst du auf deine Körperhaltung und Position achten. „Man kann gucken, wie man zum Ball steht: ob man zu weit weg steht oder ob man nach hinten kippt.“ Wird nur man selbst gefilmt, könne man ruhig etwas ranzoomen, damit man genau sieht, wo etwa der Fuß steht. Anders ist es, wenn deine Mannschaft ein ganzes Spiel aufnehmen möchte. Dafür sollte man einen möglichst weiten Winkel haben, damit man sieht, wie das Team zusammenspielt. „Da braucht man auf jeden Fall eine Erhöhung, von der aus man das Spiel filmen kann“, sagt der Experte. Denn filmt man auf der Ebene der Spieler, sieht man später nicht viel.

dpa

Schlaumeier

Wusstest du, dass ...



... man ein Traumtor auf der Leinwand planen kann?

Für viele kam dieses Tor überraschend: Gerade mal acht Sekunden lief das Spiel gegen Frankreich, als Florian Wirtz den Ball ins Tor schoss. Nach dem Spiel im März verriet der Spieler: Das Tor war genau so geplant. „Tatsächlich haben wir das nicht trainiert. Aber wir sind es auf der Leinwand durchgegangen.“ Auf dem Platz sah das dann so aus: Toni Kroos spielte den Pass auf Florian Wirtz. Kai Havertz sprintete währenddessen los und lockte Frankreichs Verteidigung zu sich. Dadurch hatte Florian Wirtz mehr Platz für seinen Torschuss. Aber ist es normal, dass ein Spielzug so genau einstudiert wird? Der Videoanalyse-Experte Aditya Pasarakonda sagt: „Ja! Aber dass der auch klappt, ist nicht der Normalfall.“ Stattdessen gehe es mehr um Wahrscheinlichkeiten und Muster, die nicht immer genauso eintreten. „Wenn dann ein Plan so aufgeht wie bei der deutschen Nationalmannschaft gegen Frankreich, dann ist das natürlich cool.“

dpa

Wetter



Heute wird es sommerlich warm. Sonnenschutz nicht vergessen!

Lego-Oktopus zählt als Schatz

Der kleine Oktopus ist ein Schatz! Dabei besteht er nur aus Plastik. Im Sand am Strand könnte man ihn leicht für ein Stück Müll halten. Der 13-jährige Liutauras Cemelonskas aus Großbritannien aber wusste es besser. Er erkannte darin eine seltene Lego-Figur. Etwa 4000 solcher Oktopusse waren vor vielen Jahren bei einem Unfall von einem Schiff ins Meer



Der 13-jährige Liutauras Cemelonskas sucht am Strand nach Lego-Teilen.

Foto: dpa/Vytautas Cemelonskas

gefallen. „Wir sind schon seit zwei Jahren auf der Suche nach diesem Oktopus“, erzählte der Vater des Jungen. Insgesamt waren bei dem Unfall Hunderttausende von Lego-Teilen ins Meer gelangt. Immer wieder werden einige davon an Stränden in Großbritannien angespült. Einige Spaziergänger wie Liutauras gehen sogar extra auf die Suche danach. dpa

Schwamm feiert Geburtstag

Herzlichen Glückwunsch, Spongebob! Die Hauptfigur aus der Zeichentrickserie „Spongebob Schwammkopf“ wird am 1. Mai 25 Jahre alt! Seit 1999 laufen Geschichten mit dem Schwamm, der in einer Ananas im Meer wohnt, im Fernsehen. In rund 300 Folgen und 14 Staffeln haben Spongebob Schwammkopf, Seestern Patrick und Sandy, das



Spongebob und seine Freunde haben viele Fans – und das seit 25 Jahren.

Foto: dpa/Spongebob wird 25

Eichhörnchen im Taucheranzug, viele Abenteuer erlebt. Außerdem gab es schon drei Kinofilme und ein Musical über den Schwamm. Erfunden wurde die Figur von dem Amerikaner Stephen Hillenburg. Der war eigentlich studierter Meeresbiologe. Zum ersten Mal tauchte ein Schwamm mit dem Namen Bob in einem Comicbuch von ihm auf. dpa

Buch-Tipp

Mina Muschelherz ist ganz kribbelig vor Aufregung. Denn bald ist es so weit, und aus ihren hellen Schuppen werden endlich Glitzerschuppen! Zum Glück lenken ihr bester Freund Bo und das Seepferdchen Tausend schön sie ab. Mit ihnen erlebt Mina die tollsten Abenteuer: eine Schatzsuche am alten Schiffs- wrack, eine Übernachtungsparty bei Bo und natürlich Minas sechsten Geburtstag. Da sind die Glitzerschuppen (fast) vergessen! **Das Buch „Mina Muschelherz – Seepferdchen und Glitzerschuppen“ ist im Baumhaus-Verlag erschienen und für Kinder ab fünf Jahren geeignet. 128 Seiten. 15 Euro. Im Antolin-Programm.**



Eine Nacht voller Hexen und Geheimnisse

Zur Walpurgisnacht fliegen die Hexen auf ihren Besen zum Brocken, einen hohen Berg in Deutschland, und tanzen um ein Feuer. Diese Idee geht auf viele uralte Geschichten zurück und bereitet heute vielen Menschen großen Spaß. Frauen kleben sich zum Beispiel Warzen und große Nasen an,

um wie eine Hexe auszusehen. Der Glaube an Hexen ist uralte. Im späten Mittelalter wurde der Aberglaube an magische Kräfte aber gefährlich. Das betraf zum Beispiel Frauen, die sich gut mit der Wirkung von Kräutern und Pflanzen auskannten. Manche wurden beschuldigt, eine Hexe zu sein. Man

warf ihnen auch vor, gemeinsame Sache mit dem Teufel zu machen und Unglück zu verursachen! Die Beschuldigung konnte grausame Folgen für die Frauen haben. Das änderte sich erst im 16. und 17. Jahrhundert. Klügere Leute schrieben Texte, in denen sie Hexenglauben als Unsinn beschrieben. Der

Gedanke setzte sich dann langsam durch. So lässt sich die Walpurgisnacht der Hexen heute unbeschwert feiern. Eine große Sache ist das im vor allem im deutschen Gebirge Harz. Immer am 30. April treffen sich dort lauter verkleidete Menschen zu einer großen Hexentanznacht. dpa



Traurige Szene: Das Wrack, in dem Ayrton Senna 1994 in Imola stirbt, wird abtransportiert.

Foto: imago/Werke

Der Tag, an dem die Sonne vom Himmel fiel

Vor Schumacher, Hamilton und Verstappen war er der König der Rennfahrer: Ayrton Senna starb am 1. Mai 1994 in Imola – an jenem schwarzen Wochenende, an dem auch Roland Ratzenberger umkam.

IMOLA. Es gibt an diesem schicksalhaften Wochenende in Imola Momente, in denen Ayrton Senna darüber nachdenkt, auf den Start zu verzichten. Momente, in denen er gedankenverloren an seinem Williams lehnt und ins Leere starrt. Eindrucksvoll hat der britische Starregisseur und Oscar-Preisträger Asif Kapadia diese beeindruckenden Szenen in seinem mehrfach prämierten Film „Senna“ dokumentiert.

Schon im Freitagstraining überlebt Sennas brasilianischer Landsmann Rubens Barrichello einen schweren Unfall mit sehr viel Glück, er ist kurzzeitig bewusstlos und verpasst den Rest des Wochenendes. 24 Stunden später stirbt Roland Ratzenberger. Am Auto des Rennfahrers aus Österreich hat sich bei 300 Kilometern pro Stunde der Frontflügel gelöst, das unlenkbare Wrack bohrt sich in der Villeneuve-Kurve in die Mauer.

Eine Tragödie, die Senna enorm aufwühlt und ihn am Sinn seines Tuns erheblich zweifeln lässt. Hinzu kommt, dass er selbst in seinem ersten Jahr bei Williams mit dem modifizierten und schwer steuerbaren Auto schon etliche Dreher hinter sich hat und noch ohne WM-Punkt nach Imola gekommen ist. Am Ende entscheidet er sich für den Start.

Und dann auf einmal liegt er da, lang ausgestreckt auf dem Asphalt. Er liegt einfach dort, vollkommen reglos, während um ihn herum das Treiben immer hektischer, immer

3

WM-Titel hat Ayrton Senna in der Formel 1 gewonnen. Er wurde in den Jahren 1988, 1990 und 1991 Weltmeister. In seinem letzten Jahr hatte er mit seinem Auto nach dem Wechsel von McLaren zu Williams Probleme – am Ende mit fatalen Folgen.

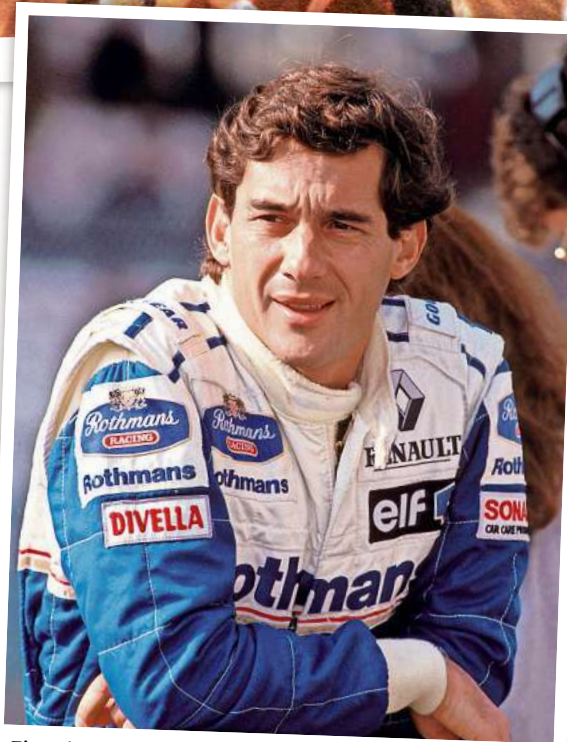
atemloser, immer verzweifelter wird. Ärzte, Sanitäter, Streckenposten scharen sich um ihn, doch Ayrton Senna ist nicht mehr da. Leise gleitet er hinüber in eine andere Welt. Der König der Rennfahrer ist tot.

An jenem 1. Mai 1994 endet in Imola das Leben eines Mannes, für den der Begriff Superstar neu definiert werden musste. Ayr-

ton Senna da Silva war nicht einfach ein Rennfahrer. Der Brasilianer, Sohn aus gutem und reichem Hause, war der Prototyp eines Menschen, dem das Leben sein ganzes Füllhorn gönnte. Senna war belesen, musikalisch, weltoffen, er spielte Klavier, sammelte Kunst, zitierte altgriechische Philosophen, las Shakespeare und Freud.

Und er fuhr Autorennen. Besser, schneller, spektakulärer, gewagter, erfolgreicher als andere. Diesen jungen Deutschen namens Michael Schumacher hatte Senna auf der Uhr, es versprach 1994 ein grandioses Duell um die Weltmeisterschaft zu werden. Die ersten beiden Rennen gewann Schumacher. Senna, 34 Jahre alt, Weltmeister von 1988, 1990 und 1991, hatte sein Auto nach dem Wechsel von McLaren zu Williams noch nicht so richtig unter Kontrolle bekommen.

Und dann jener fatale 1. Mai 1994. Um 14.17 Uhr schießt Sennas Williams FW16 mit Tempo 330 aus der lang gezogenen Tamburlo-Kurve geradeaus, das Auto zerschellt wie ein Spielzeugflieger an der Betonmauer. Ein Teil der Radaufhängung durchschlägt



Eine Ikone der Formel 1: Ayrton Senna

Sennas Helm und bohrt sich in seinen Kopf, er hat nicht den Hauch einer Chance. Die Maggiore-Klinik in Bologna gibt 18.40 Uhr als offiziellen Todeszeitpunkt an, doch als er vier Stunden zuvor reglos auf dem Asphalt liegt, ahnt jeder bereits, dass es vorbei ist.

In den 30 Jahren nach Sennas Tod hat die Formel 1 ihr Gesicht komplett verändert, der Tod an der Betonmauer ist ein Mythos aus längst vergangenen Zeiten. Aus jenen Zeiten, als Ayrton Senna die Formel 1 prägte. Sennas Tod, sagte sein enger Freund und früherer Teamkollege Gerhard Berger einst dem „Spiegel“, „war so, als sei die Sonne vom Himmel gefallen“. Die Legende ist unsterblich. Sie lebt weiter. Auch nach 30 Jahren. *sid*

Neubesetzung der Schaltzentrale beim VfB Suhl

Mit der belgischen Nationalspielerin Lara Nagels verpflichtet der Bundesligist viel Klasse auf der Zuspieldition.

SUHL. Der VfB Suhl Lotto Thüringen hat mit Lara Nagels eine neue Taktgeberin für das Angriffsspiel verpflichtet. Die belgische Zuspieldition bestritt zuletzt zwei Spielzeiten in Griechenland bei AO Markopoulo. Zuvor war sie bei Hermes Volley Oostende und dem VC Oudegem in Belgien höchster Spielklasse aktiv.

„Ich freue mich sehr, mit Suhl in der Bundesliga die nächste Saison zu spielen. Ich habe viel Positives über den Klub und die fantastischen Fans gehört und ich hoffe, unsere neue Mannschaft kann an die Leistungen der vorherigen Spielzeiten anknüpfen“, so die neue Regisseurin in der Suhlener Offensive.

Lara Nagels ist 1,82 Meter groß und 26 Jahre jung. Seit 2018 ist die in Ostende an der Nordsee geborene Belgierin Teil der „Yellow Tigers“, wie die belgische Nationalmannschaft auch genannt wird.

Über Suhls neue Nummer 3 freut sich auch VfB-Cheftrainer Laszlo Hollosy. „Ein Eckpfeiler meiner Trainerphilosophie ist es, bei der Zusammenstellung eines Teams immer eine gute Zuspieldition und einen guten Libero zu wählen. In diesem Sinne haben wir nach einer Spielerin gesucht, der perfekt in unser Spielsystem passt“, betont der Ungar: „Meine Erwartungen an Lara sind hoch. Ich möchte, dass sie sich jeden Tag verbessert, schnell und aggressiv spielt. Ich hoffe, sie wird nicht nur auf dem Feld, sondern auch außerhalb des Spielfelds eine wahre Anführerin für das Team sein.“

Vor wenigen Tagen hatte der VfB Suhl mit U20-Nationalspielerin Svea Naujack seinen ersten Neuzugang für die kommende Saison bekannt gegeben. *rd*



Lara Nagels.

Foto: Verein

Basketball: Jena trifft auf Frankfurt

JENA. Die Basketballer von Medipolis Jena haben die Zweitliga-Hauptrunde auf dem fünften Platz abgeschlossen und treffen im Playoff-Viertelfinale auf die Frankfurt Skyliners. Während Jena am 34. Spieltag einen knappen Heimsieg gegen den VfL Bochum (89:84) landete, zogen die Hessen bei den Artland Dragons Quakenbrück nach Verlängerung mit 91:95 den Kürzeren und rutschten in der Tabelle noch vom dritten auf den vierten Rang ab. Die weiteren Viertelfinals lauten: Gladiators Trier – Baskets Münster, Gießen 46ers – Karlsruhe Lions und Phoenix Hagen – VfL Kirchheim. Um ins Halbfinale einzuziehen, sind drei Siege nötig. *ulk*

SW Erfurt: 24 Siege in 24 Spielen

ERFURT. Den Volleyballerinnen von Schwarz-Weiß Erfurt ist die perfekte Saison geglückt. Am letzten Spieltag der 2. Bundesliga Pro besiegten die Thüringerinnen Wildcats Stralsund mit 3:0 (27:25, 25:11, 25:9). Damit gewann Erfurt alle 24 Spiele. Vor wenigen Tagen hatten die SWE-Verantwortlichen entschieden, das Aufstiegsrecht in die Bundesliga wahrzunehmen. Somit kommt es in der kommenden Spielzeit wieder zu Duellen mit dem VfB Suhl. *rd*

Namen & Zahlen

BASKETBALL

2. Bundesliga, Männer, Pro A
Medipolis SC Jena (5.) – VfL Bochum (17.)89:84

VOLLEYBALL

2. Bundesliga, Frauen, Pro
Schwarz-Weiß Erfurt (1.) – Stralsunder Wildcats (9.)3:0

2. Bundesliga, Männer, Staffel Süd
L.E. Volleys Leipzig (8.) – Blue Volleys Gotha (3.)3:0

Ernüchterung im Langlauf-Lager

Der Deutsche Skiverband muss aus finanziellen Gründen im nächsten Winter auf den in Oberstdorf geplanten Heim-Weltcup verzichten.

Von Thomas Sprafke

OBERSTDORF/OBERHOF. Was für ein Jammer: Im nächsten Winter wird der Skilanglauf-Weltcup nicht wie geplant in Deutschland Station machen. Aus finanziellen Gründen hat der Deutsche Skiverband (DSV) seine Bewerbung, die noch immer im vorläufigen Wettkampfkalender fixiert ist, offiziell zurückgezogen. Ursprünglich war der Weltcup im Januar in Oberstdorf geplant, nun folgte die Ernüchterung.

„Die Entscheidung hängt mit den sehr komplexen TV- und Vermarktungsverträgen zusammen. Darin ist eine bestimmte Anzahl an Veranstaltungen festgeschrieben. Hier haben wir in den vergangenen Jahren unser Soll deutlich übererfüllt, sodass wir zur Durchführung von Weltcups in den ‚kleineren‘ Disziplinen wie Skilanglauf, Nordische Kombination und Skicross nächsten Winter erhebliche Mehrkosten hätten tragen müssen, um diese abzusichern“, erklärt Stefan

Schwarzbach, Vorstand Kommunikation im Deutschen Skiverband, gegenüber dem Online-Portal xc-ski.de: „Wir haben uns dazu entschieden, dieses Geld direkt in den Sport zu investieren und dafür nächste Saison keinen Skilanglauf-Weltcup auszurichten.“

DSV-Zusage für die Saison 2025/26

Für die sich angesichts ihrer jüngsten internationalen Erfolge stark im Aufschwung befindende Disziplin ist dieser Entscheidung ein Nackenschlag in Bezug auf TV-Präsenz, sowie Image- und Sponsorenpflege. In den vergangenen 23 Wintern hatte immer mindestens ein Langlauf-Weltcup in Deutschland stattgefunden. So war Oberhof jahrelang Startort der Tour de Ski.

Inwieweit der aktuelle DSV-Verzicht Einfluss auf eine angedachte Weltcup-Bewerbung von Oberhof für das Jahr 2026 hat, bleibt abzuwarten. Thüringens Wintersport-Hochburg hatte sich Mitte Januar nach längerer Abstinenz als Weltcup-Ort zurückge-



Kein Heimrennen im kommenden Winter: Victoria Carl.

Foto: imago/Newspix24

meldet. DSV-Funktionär Schwarzbach sagt dazu: „Der DSV zieht sich natürlich nicht dauerhaft aus dem Skilanglauf-Weltcup zurück. Es bleibt weiter unser Ansatz, in jeder olympischen Disziplin einen Weltcup in Deutschland auszurichten. Deshalb wird es

Präsident plant weiter mit Lieberknecht

Nach einem Jahr steigt Darmstadt 98 wieder in die 2. Fußball-Bundesliga ab. Am Trainer will der Klub festhalten.

DARMSTADT. Rüdiger Fritsch plant nach dem Abstieg in die 2. Fußball-Bundesliga weiter mit Trainer Torsten Lieberknecht. „Wir stellen es ihm frei. Wir wollen hier etwas aufbauen, längerfristig“, sagte der Präsident des SV Darmstadt 98 nach der 0:1-Heimniederlage gegen den 1. FC Heidenheim. Er glaube nicht, dass es besser sei, jetzt den Trainer zu wechseln, betonte der 62-jährige Vereinschef.



T. Lieberknecht.
Foto: dpa/Uwe Anspach

Trotz einer Negativserie von zwischenzeitlich 22 Spielen ohne Sieg unter Lieberknecht, die erst kürzlich endete, hatte der Klub am Fußballlehrer festgehalten. Auch der sofortige Wiederabstieg aus dem Oberhaus soll daran nichts ändern. „Hier wird nichts untergehen und hier bricht auch nichts zusammen, weil im Endergebnis – ganz vernünftig und sachlich analysiert – nichts passiert ist, was nicht vorhersehbar war“, sagte Fritsch.

Der neue Sportliche Leiter der Südhessen, Paul Fernie, hatte schon vor dem Spiel gegen Heidenheim klargemacht, dass Lieberknecht Trainer bleiben soll. Er freue sich, mit dem Coach in Darmstadt weiterzuarbeiten, sagte Fernie beim Streamingdienst Dazn. *dpa*

DFB weist Kritik aus Stuttgart zurück

FRANKFURT/MAIN. Der Deutsche Fußball-Bund hat die heftige Kritik des VfB Stuttgart an den Entscheidungen von Schiedsrichter Felix Zwayer nach dem späten 2:2 bei Bayer Leverkusen zurückgewiesen. Bei der Torerzielung sei „alles in Ordnung, deshalb ist es nicht fair, hier den Schiedsrichter zu kritisieren“, sagte DFB-Schiedsrichter-Chef Lutz Michael Fröhlich in einer Mitteilung des Verbands. Aus der Sicht der Schwaben hatte Leverkusens Angreifer Victor Boniface vor dem 2:2 in der Nachspielzeit regelwidrig den VfB-Verteidiger Anthony Rouault gestoßen. Zudem berührte Piero Hincapie vor dem Treffer von Robert Andrich (90.+6 Minute) den Ball mit dem Arm. *dpa*

Leverkusen-Chef verrät Plan mit Tah

LEVERKUSEN. Bayer Leverkusen will den Vertrag mit Fußball-Nationalspieler Jonathan Tah entweder vorzeitig verlängern oder den unworbenen Abwehrspieler im Sommer abgeben. Das kündigte Bayer-Geschäftsführer Fernando Carro im TV-Sender Sky an. Der deutsche Rekordmeister Bayern München soll Interesse an Tah haben. Der Vertrag des 28-Jährigen bei Bayer läuft noch bis 2025. „Wir sind ein Verein, der keine Spieler ablösefrei abgeben wird. Das heißt, dass wir verlängern müssen, ansonsten werden wir ihn verkaufen“, sagte Carro. Auf die Frage, ob der von Leverkusen als deutscher Meister entthronte FC Bayern wegen Tah schon Kontakt mit Bayer aufgenommen habe, antwortete Carro: „Mit uns nicht.“ *dpa*

Namen & Zahlen

FUßBALL

Champions League, Halbfinale, Hinspiele
Dienstag, 21 Uhr: Bayern München – Real Madrid; **Mittwoch, 21 Uhr:** Borussia Dortmund – Paris Saint-Germain

Europa League, Halbfinale, Hinspiele
Donnerstag, 21 Uhr: Olympique Marseille – Atalanta Bergamo, AS Rom – Bayer Leverkusen

Conference League, Halbfinale, Hinspiele
Donnerstag, 21 Uhr: Aston Villa – Olympiakos Piräus, AC Florenz – Club Brügge

Bundesliga, 31. Spieltag
SV Darmstadt 98 – 1. FC Heidenheim 0:1 (0:0)

3. Liga, 35. Spieltag
SpVgg Unterhaching – TSV 1860 München 2:0 (1:0)

BASKETBALL

Bundesliga, 30. Spieltag
Bayern München – Walter Tigers Tübingen 92:73 (43:40)

FERNSEHTIPPS

Dienstag
20.00 – 23.00 Amazon Prime Video: Fußball, Champions League, Halbfinale, Hinspiel: Bayern München – Real Madrid
Mittwoch
12.00 – 17.15 HR: Radsport, Eschborn – Frankfurt



Heiß wie Frittenfett: Trainer Thomas Tuchel (links) und Joshua Kimmich freuen sich auf das Duell mit Real Madrid.

Foto: imago/Bernd Feil

Nur noch Madrid im Kopf

Bayern gegen Real – größer wird's nicht! Für den Traum von Wembley müssen die Münchner vor dem Champions-League-Halbfinale allerdings die vielen störenden Nebengeräusche ausblenden.

MÜNCHEN. Im „Krieg von München“ zwischen Uli Hoenes und Thomas Tuchel müssen die Waffen ruhen, die „Mutter“ aller Europapokal-Duelle mit dem furchteinflößenden Champions-League-Monster duldet keine Ablenkung. „Real Madrid, es zählt nur noch Real Madrid“, sagte Trainer Tuchel und deutete sich mit beiden Zeigefingern auf den Kopf. Dort soll kein Platz mehr sein für den laut Tuchel abgehakten Zwist mit Hoenes.

Stattdessen sprach Tuchel von seinem Finaltraum, von der Rückkehr des FC Bayern nach London zum Finale am 1. Juni, elf Jahre nach dem Triumph gegen Borussia Dortmund. „Unser Ziel ist es, nach Wembley zu gehen und dort zu gewinnen“, betonte Tuchel – und sprach damit allen Münchnern aus der Seele. „Alle brennen“, versicherte Max Eberl vor dem 27. Duell mit den Königlischen. Auch der Sportvorstand ist elektrisiert: „Es steht was ganz Besonderes vor der Tür, das fühlt sich an wie Weihnachten.“ Die Bescherung soll in der Kathedrale des englischen Fußballs folgen.

Kapitän Manuel Neuer, neben Ur-Bayer Thomas Müller letzter Veteran der magischen Nacht von 2013, kann sich „noch gut erinnern“ an damals und forderte: „Es gilt, alles in die Waagschale zu werfen, um dort wieder hinzukommen.“ Doch der Weg dahin sei „auf jeden Fall ein schwerer“, weiß Vorstandschef Jan-Christian Dreesen. Schließlich sind die Bayern für Real längst keine „schwarze Bestie“ mehr, bei den jüngsten

drei Aufeinandertreffen scheiterten sie und verloren stets in der heimischen Arena.

Trotzdem: „Zu Hause, Flutlicht, 75.000 Fans, Halbfinale, Real – was willst du mehr?“, schwärmte Eberl. Joshua Kimmich ergänzte mit leuchtenden Augen: „Es ist schon ein ganz geiles Gefühl, ein Halbfinale gegen Real zu spielen. Da wird ein Traum wahr!“

Damit daraus im Hinspiel an diesem Dienstag (21 Uhr) kein sportlicher Albtraum wird, will Tuchel alle nervigen Nebengeräusche ausblenden: den zehrenden Krach mit Hoenes, den das Real-Hausblatt „Marca“ sogar zum „Krieg“ stilisierte, die langwierige Debatte über seinen möglichen Nachfolger Ralf Rangnick und die quälenden Personalsorgen.

Drei Spieler sind verletzt, fünf weitere angeschlagen. Bei Leroy Sané und Jamal Musiala erwartet Tuchel „Last-Minute-Entscheidungen“, auch Matthijs de Ligt, Dayot Upamecano und Konrad Laimer stehen auf der Kippe. Und das gegen den Rekordsieger Madrid, das „höchste individuelle Qualität mit Umschaltwucht“ paart, wie Tuchel warnte. Gerade in der Champions League sei die Elf von Trainer Carlo Ancelotti mit den Deutschen Toni Kroos und Antonio Rüdiger das Maß aller Dinge. „Du spielst gegen die Erfahrung, das Trikot, den Mythos“, ächzte Tuchel. Kimmich meinte, in Europa hätten die Königlischen immer „das gewisse Etwas“.

Was dagegen hilft? Die Superform von Superstar Harry Kane, der verspricht, er werde „ein paar reinmachen“. Das bajuwarische Selbstvertrauen aus dem Viertelfinal-Coup gegen Arsenal London – und die richtige Marschroute. Tuchel will seine Stars „nicht überfrachten“. Die Taktik, betonte der Trainer, „ist nur das Auto, das die Spieler fahren“. Ur-Bayer Müller heizte die Fans noch einmal höchstpersönlich an. „Schaut in eure Kleiderschränke oder legt euch was Rotes zu“, rief er und ergänzte: „Mia san mia: Rot!“ Real hält mit demonstrativer Gelassenheit dagegen. Schon im Viertelfinale gegen Titelverteidiger Manchester City, sagte der ewig stoische Trainer Carlo Ancelotti, „dachten alle, wir wären tot. Aber man sollte uns niemals abschreiben. Madrid stirbt nie!“ *sid*

de „ein paar reinmachen“. Das bajuwarische Selbstvertrauen aus dem Viertelfinal-Coup gegen Arsenal London – und die richtige Marschroute. Tuchel will seine Stars „nicht überfrachten“. Die Taktik, betonte der Trainer, „ist nur das Auto, das die Spieler fahren“.

Ur-Bayer Müller heizte die Fans noch einmal höchstpersönlich an. „Schaut in eure Kleiderschränke oder legt euch was Rotes zu“, rief er und ergänzte: „Mia san mia: Rot!“

Real hält mit demonstrativer Gelassenheit dagegen. Schon im Viertelfinale gegen Titelverteidiger Manchester City, sagte der ewig stoische Trainer Carlo Ancelotti, „dachten alle, wir wären tot. Aber man sollte uns niemals abschreiben. Madrid stirbt nie!“ *sid*

Hoenes steht zu Tuchel-Kritik

Wirbel Nach der großen Aufregung des Wochenendes um eine heftige Kritik von Uli Hoenes an Trainer Thomas Tuchel hat der Ehrenpräsident des FC Bayern nachgelegt. Dem „Kicker“ sagte der langjährige Vereinspatron des deutschen Rekordmeisters, dass er zu seiner Aussage stehe, Tuchel würde lieber neue Spieler kaufen, als junge Fußballer besser zu machen. Er meinte, dass seine Sätze medial aufgebauscht worden seien. Inhaltlich stehe er jedoch zu der Aussage.

Meinung Mehr noch: Hoenes deutete an, solche Wortmeldungen künftig weiter zu tätigen, auch wenn diese innerhalb des Vereins für Wirbel sorgen. Er kündigte demnach an, „wild entschlossen zu sein, meine Meinung wieder deutlicher zu machen“.

BVB hofft auf weitere magische Nacht

Die märchenhaften Abende in der Königsklasse stärken die Position von Edin Terzic. Doch die Kritik am Trainer von Borussia Dortmund verstummt nicht.



Hoffnungsträger: Julian Brandt hat zuletzt viele gute Leistungen gezeigt. Foto: dpa/Tom Weller

DORTMUND. Es kribbelt bei Edin Terzic. Die Lust auf die nächste magische Nacht in der Champions League ist groß beim Coach von Borussia Dortmund. Doch für Terzic ist das Halbfinalhinspiel gegen den französischen Meister Paris Saint-Germain an diesem Mittwoch (21 Uhr) nicht nur eines der wichtigsten Spiele seiner bisherigen Trainerkarriere, es bietet auch wieder einmal eine willkommene Abwechslung vom tristen Ligaalltag. Denn ohne die mitreißenden Auftritte in der Königsklasse müsste der 41-Jährige am Saisonende kräftig um seinen Job kämpfen.

Die Kritik im Fanlager wurde nach dem ernüchternden Auftritt beim „Endspiel um Platz vier“ bei RB Leipzig (1:4) wieder lauter. In acht Spielen gegen die Top Four der Tabelle gelang der Borussia in dieser Saison bei fünf Niederlagen lediglich ein Sieg. Für die Ansprüche des BVB ist das viel zu wenig.

Die Entwicklung nach der so dramatisch verpassten Meisterschaft in der vergangenen Saison stockt, fußballerisch lassen die Schwarz-Gelben in schöner Regelmäßigkeit

Wünsche offen. Dass Platz fünf aller Voraussicht nach in dieser Spielzeit zur Teilnahme an der Königsklasse berechtigt, ist für die Dortmunder ein echter Glücksfall.

Wäre das anders, würden auch die Verantwortlichen unruhiger reagieren. Doch BVB-Boss Hans-Joachim Watzke stärkte Terzic, dem in der Winterpause Nuri Sahin und Sven Bender als Assistenten an die Seite gestellt worden waren, immer wieder den Rücken. „Ich erkenne einen Top-Trainer, wenn ich einen sehe“, betonte Watzke und sah sich nach dem Halbfinaleinzug in der Champions League bestätigt: „Manchmal ist es schon in

Ordnung, sich als Verantwortlicher nicht mitreißen zu lassen, sondern kühl und analytisch zu bleiben. Wir sind sehr froh, dass wir unseren Weg gegangen sind.“

Doch wohin wird dieser Weg kurz- und mittelfristig führen? Mannschaften wie der VfB Stuttgart oder Meister Bayer Leverkusen sind dem BVB einen Schritt voraus. „Wir sind mit der Entwicklung in diesem Jahr nicht zufrieden“, sagte bereits im März Sportdirektor Sebastian Kehl, dem nicht das allerbeste Verhältnis zu Trainer Terzic nachgesagt wird.

Kein Freifahrtschein von Ricken

Doch Kehl hoffte vergebens auf eine Beförderung Geschäftsführer Sport. Diesen Aufstieg vollzieht Lars Ricken, der bisher das Nachwuchsleistungszentrum der Dortmunder leitete. „Ich freue mich auf die Zusammenarbeit“, sagte Terzic. Ricken verschaffte Terzic einst mit der Assistentenstelle unter Hannes Wolf seinen ersten Trainerjob.

Einen Freifahrtschein bekommt Terzic (Vertrag bis 2025) aber natürlich auch von Ricken nicht. Der neue starke Mann wird ganz genau hinschauen. Mit dem ersten Einzug in ein Champions-League-Finale seit elf Jahren würde Terzic aber seine Kritiker wieder verstummen lassen. „Wenn man schon mal da ist, macht es auch Sinn, ums Finale zu kämpfen“, sagte Terzic vor dem Spiel gegen Paris. Man spürt das Kribbeln. *sid*

Norwegische Staatsanwaltschaft erhebt Anklage

Die Laufstars Henrik, Jakob und Filip Ingebrigtsen haben ihrem Vater Gewalttätigkeiten vorgeworfen.

OSLO. Der Vater der norwegischen Laufstars Jakob, Henrik und Filip Ingebrigtsen wird wegen des Vorwurfs der Misshandlung eines Familienmitgliedes angeklagt. Das teilte die norwegische Polizei laut der Nachrichtenagentur NTB am Montag mit. Gjert Ingebrigtsens Anwalt erklärte laut NTB, sein Klient weise die Vorwürfe zurück. Er sei „mit der Darstellung der Ereignisse, auf denen die Anklage beruht, nicht einverstanden“.

Im Herbst 2023 hatten die erfolgreichen Mittelstreckenläufer Henrik, Filip und Jakob Ingebrigtsen ihrem Vater, der sie auch lange trainierte hatte, in einem Meinungsbeitrag in der Zeitung „Verdens Gang“ vorgeworfen, in ihrer Kindheit gewalttätig gewesen zu sein. „Wir sind mit einem Vater aufgewachsen, der sehr aggressiv und kontrollierend war und im Rahmen seiner Erziehung körperliche Gewalt und Drohungen gebraucht hat“, schrieben die Brüder. Daraufhin nahm die Polizei Ermittlungen gegen den heute 58 Jahre alten Leichtathletik-Trainer auf. Die jetzt bekannt gewordene Anklage bezieht sich auf die Misshandlung eines einzelnen Familienmitgliedes. Alle weiteren Vorwürfe wurden laut Polizeiangaben fallen gelassen.

Der jüngste der drei Lauf-Stars, Jakob Ingebrigtsen, hat bei den Olympischen Spielen in Tokio 2021 die Goldmedaille über 1500 Meter gewonnen und ist zweimaliger Weltmeister über 5000 Meter. *dpa*

Lückenkemper führt deutsches Team an

BERLIN. Die 27-jährige Sprint-Europameisterin Gina Lückenkemper führt das deutsche Team bei den World Relays an. Auf den Bahamas geht es dabei für die DLV-Staffeln um die Tickets für die Olympischen Spiele in Paris (26. Juli bis 11. August). „Unser Ziel ist es, uns mit allen fünf Staffeln für die Olympischen Spiele zu qualifizieren“, sagte Julian Reus, Teammanager Sprint und Staffeln im Deutschen Leichtathletik-Verband (DLV).

Insgesamt werden jeweils 16 Nationen in den Staffeln 4x100 und 4x400 m bei Frauen und Männern sowie die 4x400 m im Mixed in Paris antreten, die 14 bestplatzierten Teams der World Relays (4./5. Mai) sind qualifiziert. Die beiden weiteren Startplätze werden an die schnellsten nicht qualifizierten Staffeln des Nominierungszeitraums (31. Dezember 2022 bis 30. Juni 2024) vergeben. *sid*

Kurz berichtet

Radsport: Buchmann wütet wegen Nicht-Nominierung

BERLIN. Radprofi Emanuel Buchmann hat verärgert auf seine Nicht-Nominierung für den Giro d'Italia durch sein deutsches Team Bora-hansgrohe reagiert. All seine Planungen seien auf die Italien-Rundfahrt vom 4. bis 26. Mai ausgerichtet gewesen, er habe sogar die Co-Kapitänsrolle versprochen bekommen, ergänzte der Vierte der Tour de France von 2019. Doch 16 Tage vor dem Start habe er den Anruf bekommen, „dass ich nicht im Aufgebot sein werde.“ *dpa*

Snowboard: Olympiastarter reißt sich das Kreuzband

MÜNCHEN. Snowboarder Andre Höflich hat ein bitteres Saisonende erlebt. Deutschlands bester Halfpipe-Rider zog sich bei einem Sturz im schweizerischen Laax einen Kreuzbandriss inklusive eines Knorpelschadens sowie einer Meniskusverletzung im rechten Knie zu. Nach ersten Prognosen wird Höflich, Olympia-Achter 2022 in Peking, in diesem Kalenderjahr nicht mehr auf dem Snowboard stehen können. *sid*

Fußball: Thiago Silva nimmt Abschied vom FC Chelsea

LONDON. Abwehr-Routinier Thiago Silva wird den FC Chelsea am Saisonende verlassen. Der 39-Jährige äußerte sich offen dafür, in anderer Funktion an die Stamford Bridge zurückzukehren. Silva war im Sommer 2020 nach acht Jahren bei Paris Saint-Germain zu den Londonern gewechselt. Zuvor hatte der brasilianische Nationalspieler unter anderem beim AC Mailand, beim FC Fluminense und bei Dynamo Moskau gekickt. *dpa*



Beachtlich: Bei bestem Wetter verfolgen immerhin 200 Fans das Ortsderby in Veilsdorf. So richtig belohnt werden sie dafür aber nicht.

Foto: Bastian Frank

Kevin allein vorm Tor?

Fußball, Kreisoberliga Im „Match der Woche“ zwischen Veilsdorf und Goßmannsrod fällt zwar nur ein Tor. Dafür stellt Schiedsrichter Benjamin Frank beim Münzwurf einen neuen Höhenrekord auf und muss nach dem Seitentausch sogar einen Verschollenen finden.

VEILSDORF. Nach 94 Minuten schallt über die Lautsprecher im Weihbachgrund von Veilsdorf: „So sehen Sieger aus!“ Die Gastgeber feiern den Heimsieg, und im Spielerkreis bejubeln sie unter der Vorgabe von Mannschaftskapitän Marco Reimpell ein dreifaches „Zicke-zacke, ...“ und ein Tor. In einem schwachen und chancenarmen Spiel gewinnen die Einheimischen mit dem knappsten aller möglichen Resultate das Derby gegen den Ortsnachbarn aus Goßmannsrod mit 1:0. Somit bleiben die Goßmannsroder in diesem Spieljahr ohne Derby-Punkte.

Torschütze des einzigen und somit gewinnbringenden Treffers ist Paul Mitzenheim. War da nicht schon was im Hinspiel? Richtig! Der gleiche Torschütze drehte beim



Rekordhalter? Schiedsrichter Benjamin Frank wirft die Münze 2,85 Meter hoch.

Foto: Bastian Frank

Match in Goßmannsrod das Spiel und erzielte damals nach dem 0:1-Rückstand mit seinem Doppelpack die Veilsdorfer Führung. Nach je einem Treffer in der Nachspielzeit endete das Match übrigens 2:3.

Und noch etwas wurde wiederholt: Wie schon im Hinspiel, so bleibt auch dieses Mal der vor dieser Spielerie von Goßmannsrod nach Veilsdorf gewechselte Fabian Schilling – seinerseits auch mit 20 Treffern der Führende der Torschützenliste der Kreisoberliga – ohne eigenen Treffer. Fabian wird im „Match der Woche“ in der 68. Minute ausgewechselt. Es ist übrigens dieselbe Spielminute wie im Hinspiel. Am Samstag kommt Routinier Andy Schneider ins Match, im September 2023 war es Marc Jacobi.

Diesmal hat das Match in der ersten Halbzeit kein übermäßiges Niveau. Im zweiten Durchgang ist noch weniger los. Nachdem sich das Gästeteam zuvor ausgesprochen

umfangreich warm macht, kommt ein Mitstreiter ohne Aufwärmprogramm direkt zum Anstoß gesprintet. Er kommt von der Arbeit und schlüpft schnell in den roten Dress.

Die Taktik der ersatzgeschwächten Gäste ist schnell ausgemacht. Hinten möglichst sicher stehen und wenig zulassen. Und da auch die Gastgeber nicht gleich auf Angriffsfußball setzen, entwickelt sich ein zähes Spiel mit wenigen Tormöglichkeiten. Allerdings hatte die Mannschaft von SG-Trainer Marcel Frischmann den ersten „Riesen“: Kevin Diller kommt im Strafraum freistehend zum Abschluss. Sein Linksschuss landet allerdings in der zweiten Etage.

Auch die zweite Möglichkeit haben die Gäste: Nach dem Freistoß von Toni Pleger kommt Kevin Diller mit dem Kopf noch an das Leder, aber der Ball fliegt nicht Richtung Veilsdorfer Tor. Gleich mit ihrer ersten Torchance gehen die Gastgeber in Führung. Veilsdorf hat einen hohen Ballgewinn. Das Leder wird zu Paul Mitzenheim gespielt, der sich im Kampf um den Ball gut durchsetzt. Er schickt den Torwart mit einer Körpertäuschung in die rechte Ecke, das Leder trudelt aber neben dem linken Pfosten ins Netz.

Wo steckt nur der Assistent?

Viel mehr geschieht nicht. Es ist ein ganz ruhiges Derby. So richtige Stimmung will im Weihbachgrund auch nicht aufkommen. Auf dem Platz passiert wenig, und auf den Rängen bleibt es auch sehr ruhig. Erst in der Schlussviertelstunde gibt es einige rasante und auch derbymäßige Zweikämpfe. Und plötzlich sind auch die Fans zur Stelle.

Gleich zu Beginn dürfte der Schiedsrichter dieser Begegnung, Benjamin Frank einen neuen Rekord aufgestellt haben. Er warf die Münze zur Platzwahl 2,85 Meter in die Höhe – schon recht ungewöhnlich. Aber irgendwann landet die Münze dann doch – Veilsdorf hatte die Platzwahl gewonnen. Übrigens führt Fabian Schilling den Anstoß aus. Und zu Beginn der zweiten Halbzeit sind alle Akteure schon auf dem Platz und wollen weitermachen. Nur das Schiedsrichterkollektiv fehlt. Referee Frank selbst ist auf der Suche nach seinem verschollenen Schiedsrichterassistenten. Nach vier Minuten und 30 Sekunden geht das Spiel weiter ...

awh

Statistiken des 21. Spieltages

Schleusingen – Sachsenbrunn/Crock 0:1 (0:0)
Schleusingen: Macieczyk, Schmidt, Kolk, Riedl, Heun, Böhmer, Sittig, Zitzmann, Günsch (77. Grüber), Mauer, Wenke (81. Zetzmann)
Sachsenbrunn/Crock: Bock, B. Kirchner (84. Elfert), J. Kirchner, Schmidt, Schumann, Ehrlich, Reichl, C. Schwabacher, S. Schwabacher, Traut, Gieck (61. Otto)
SG 1951 Sonneberg – Schalkau 2:0 (2:0)
51 Sonneberg: Pas. Koch, Wendel, Schymura, Engelbrecht, Fritzlar, Baum, Pau. Koch (90. Boldt), Steiner (82. Lindert), Stellmacher (61. Bartl), Bärmann (70. Bürger), Schelhorn (61. Lippmann)
Schalkau: Schindhelm, Schmidt, Lange, Luther, Leib, Jakob (72. Töpfer), Scheidemann, Mann (79. Kobiakov), Treckak (66. Reißewweber), Eichhorn, Lehr
David Garber (Lautertal) – 100 – 1:0 N. Baum (18.), 2:0 F. Bärmann (22.)
Veilsdorf – Goßmannsrod/Oberland 1:0 (1:0)
Veilsdorf: M. Reimpell, Kambach, K. Güntzel, Meyer, Reichardt, Kraußer, Mitzenheim, Urban, Donner (63. Florian), Müller (74. F. Sauerbrey), Schilling (68. Schneider)
Goßmannsrod/Oberland: Wagner, A. Schmidt, Langenhahn, Pflaum, L. Witter (46. Reich), K. Diller, Fußy, Höfer, T. Pleger, M. Schmidt (82. Jakob), Heun (63. Mueche)
Benjamin Frank (Römhild) – 200 – 1:0 P. Mitzenheim (21.)
Lauscha/Neuhaus – Milz 7:1 (3:1)
Lauscha/Neuhaus: Gheorghiu, Büchner, V. Kirchner (63. Hofmann), Fischer, F. Kirchner (75. Hampel), Jeuth, Hienzsch, Zapf, Knezic (75. Laslo), Leipold-Büttner (63. Walther), Zeiser
Milz: Graf, Reß, Jacob, Wehner, Mai, J. Arnold, Peter, Sommer, Hebig (21. Tandell), J. Eppler (80. Frauenberger), S. Lautensack
Jens Linke (Triptis) – 100 – 1:0 A. Zeiser (3.), 2:0 J. Hienzsch (24.), 2:1 N. Fischer (27./Eigentor), 3:1/4:1 J. Hienzsch

(37./48.), 5:1 N. Leipold-Büttner (61.), 6:1 F. Kirchner (71.), 7:1 St. Büchner (90./Elfmeter)
Oberlind – Haina 2:1 (1:0)
Oberlind: Bischoff, Jäger, Nerlich, Schmidt, Eber, Gelfwein, Gurtov, N. Rudolph, C. Zeh (63. Haupt), Kaden, Gaudlitz (86. Müller)
Haina: Ullrich, Engelmann, Fritsch (85. J. Gundelwein), Le. Höfer, K. Heyn, Diez, A. Mai, Röther, Löser, Feldmann (83. Peschel), Trautwein
Michael Knauer (Eisfeld) – 40 – 1:0 Chr. Zeh (43.), 1:1 M. Engelmann (59./Elfmeter), 2:1 K. Gelfwein (86.) – Rot: Hannes Kaden (Oberlind) Handspiel zur Torverhinderung (58.)
Westhausen – Effelder 8:0 (4:0)
Westhausen: Wolsdorf, R. Bock, Leipold, Jäger (61. Scheffel), Bauer, Weikard (65. Wiegler), Müller, L. Culmbacher, L. Bock, Hofmann (73. Graßmuck), Wagenschwanz
Effelder: Albrecht, Krasemann, Hallaj, Müller, Schubert, Zeidler (61. Coburger), Leuthäuser, Hausdörfer (46. Lenkardt), Siebenäuger (38. Henkel), Baumann, Rob. Fischer
Silvan Meinunger (Veilsdorf) – 130 – 1:0 P. Wagenschwanz (14.), 2:0 J. Müller (17.), 3:0/4:0 P. Wagenschwanz (31./40.), 5:0 F. Hofmann (48.), 6:0 L. Bock (53./Elfmeter), 7:0 L. Culmbacher (64.), 8:0 P. Wagenschwanz (77.) – Rot: Jeff Kevin Krasemann (Effelder) Handspiel zur Torverhinderung (52.) – Gelb-Rot: Agim Hallaj (Effelder) Meckern/Reklamieren/Schiedsrichterbeleidigung (89.)
Schönbrunn – Neuhaus-Schierschnitz 2:5 (0:5)
Schönbrunn: Hofmann, Großer, Hanf, R. Arnold, H. Gehring, Curth (35. Reichel), Krause (75. Möhring), Eichhorn (35. Kusch), Heß, Helmhold (46. Hartleb), Luther
Neuhaus-Schierschnitz: Schindhelm, A. Enke, Schmidt, J. Rosenbauer, Winkler, Rockstroh, Sufka, Reichenbacher, D. Heinze, Kessel (90. Queck), Breyer
Nico Schmidt (Grabfeld) – 160 – 0:1 T. Sufka (1.), 0:2 D. Heinze (7.), 0:3 T. Sufka (28.), 0:4 M. Winkler (33.), 0:5 L. Kessel (39.), 1:5 T. Luther (74.), 2:5 P. Kusch (88.)



Kevin Diller rackert (vergebens): Der Goßmannsroder Goalgetter (rechts) hat in Veilsdorf kein Glück. Hier verliert er das Kopfballduell mit dem Veilsdorfer Karl Güntzel. Hinten lauern der Veilsdorfer Fabrice Sauerbrey (links) und Andreas Schmidt.

Foto: Bastian Frank

Splitter des 21. Spieltages

Der Tabellenführer: Die SG Lauscha/Neuhaus hat das spielfreie Wochenende gut weggesteckt und triumphiert mit 7:1 über ersatzgeschwächte Milzer, die noch am Abfahrtspunkt zwei Absagen ereilen. Für den Primus netzt Kapitän Josef Hienzsch gleich dreifach ein, auch der Gästetreffer geht aufs Konto der Gastgeber (Eigentor).

Der höchste Sieg: Westhausen fegt Effelder mit 8:0 vom Platz. Die Mannschaft von Trainer Toni Haschke hat sich augenscheinlich gut erholt vom 0:6-Debakel in Neuhaus-Schierschnitz. Bei Effelder waren Agim Hallaj und Kapitän Jeff Kevin Krasemann nach Platzverweisen zum Schlusspfiff nicht mehr auf dem Feld.

Ein Törchen fehlt: Vier Buden zum Heimsieg der Westhäuser steuert Pascal Wagenschwanz bei. Der Goalgetter hat jetzt 19 Saisontore und liegt in der Bestenliste nur noch ein Tor hinter Fabian Schilling (Veilsdorf).

Rückstand in Rekordzeit: Schönbrunn kassiert im Heimspiel gegen Neuhaus-Schierschnitz (2:5) bereits nach 40 Sekunden das erste Gegentor. Zum Pausengang steht's 0:5. Wenigstens reicht's dann noch zur Ergebnis-korrektur.

Revanche in Rekordzeit: 45 Stunden nach dem 3:1-Pokalsieg des Hainaer SV in Oberlind gibt es im Punktspiel an gleicher Stelle eine 1:2-Niederlage. Haina kommt zwar vom Strafstoßpunkt zum Ausgleich, nutzt dann aber eine halbe Stunde in Überzahl nicht zum Sieg. Oberlinds Hannes Kaden wollte zuvor mit der Hand retten.

60 Gegentore: Ob des Oberlinder Sieges und der beiden Niederlagen der dahinter liegenden Teams aus Schalkau (0:2 bei der SG 1951 Sonneberg) und Schleusingen (0:1 gegen Sachsenbrunn) beträgt der Rückstand für die letzten Zwei schon sieben beziehungsweise acht Punkte. Dritttletzter ist übrigens Effelder – mit nun schon 60 Gegentreffern.

Sie ist wieder da: Die SG 51 Sonneberg meldet sich mit einem Erfolgserlebnis zurück. Für die Wolkenrasen-Kicker war der 2:0-Erfolg über Mitaufsteiger Schalkau der überhaupt erste Pflichtspielsieg im Kalenderjahr 2024.

awh/hfi

Stimmen aus Veilsdorf

Marco Reimpell (SV EK Veilsdorf, Torwart): Es war wie erwartet das schwere Spiel gegen den Ortsnachbarn. Die Gäste haben das gut gemacht und die Räume immer wieder zugelassen. Es war mit Sicherheit von beiden Seiten kein Leckerbissen, und es gab auch wenige Torchancen. Wir haben eine genutzt, und dies hat heute den Unterschied ausgemacht. Mit etwas Glück haben wir dann den Vorsprung über die Zeit gebracht.

Kevin Diller (SG Goßmannsrod/Oberland, Spieler): Es waren heute harte 90 Minuten. Die Veilsdorfer haben eine gute Mannschaft – mit vielen jungen und auch schnellen Männern. Wir wollten schon eher defensiv das Derby angehen, was aufgrund unserer zahlreichen Ausfälle wohl auch nachvollziehbar ist. Das Glück lag heute bei den Gastgebern. Wir hatten eine gute Möglichkeit, die ich kläglich vergebe. Veilsdorf macht es mit Paul Mitzenheim besser. Das sieht man auch wieder am Tabellenstand. Veilsdorf steht oben, da geht der Ball rein.

In Kürze

Wer wird neuer Stadtmeister?

HILDBURGHAUSEN. Am Samstag, 1. Juni, findet die 29. Auflage der Hildburghäuser Stadtmeisterschaft im Tischtennis statt. Hierzu lädt der TTV Hildburghausen 90 alle Interessierten recht herzlich ein. Start ist ab 10 Uhr in der Turnhalle Wiesenstraße (neben dem Landratsamt). Es wird gebeten, sich bis zum 28. Mai über das Anmeldeformular auf der Webseite des Vereins anzumelden, Nachmeldungen sind nämlich vor Ort nicht möglich. Weitere Infos gibt's hier: www.tischtennis-hildburghausen.de

Schuften am Tag der Arbeit

HEILDBURG. Die Fußballer können es nicht lassen; selbst am 1. Mai, dem Tag der Arbeit, müssen sie spielen – darunter im Kreispokal. Kreislügist Heldburg empfängt den Kreisoberliga-Spitzenreiter Lauscha/Neuhaus, die Hildburghausen Zweite die SG Mendhausen (beide Kreisliga). Außerdem wurden einige Nachholspiele angesetzt.

Tischtennis Der 33-fache Deutsche Meister und sechsmalige Champions-League-Sieger, Borussia Düsseldorf, muss Pfingstmontag in die Kleinstadt Bad Königshofen reisen. Warum?

Von Rudi Dümpert

BAD KÖNIGSHOFEN. Die Franken und die Thüringer diesseits des Rennsteigs an sich sind keine Emotionsmonster. Doch die von dort regelmäßig in die Shakehands-Arena zu den Spielen des TSV Bad Königshofen kommen, vielleicht ein bisschen schon. Diesen Sonntagabend um 18.03 Uhr, als TSV-Spieler Jin Ueda gegen den Mainzer YongYin Li den Matchball zum 11:9 zu seinem Sieg, für den seiner Mannschaft (3:0) und den für die Playoff-Teilnahme verwandelt hatte, brachen die Gefühle eruptionsartig aus ihnen heraus. Da rockte die Arena, lagen sich Bekannte, als

Saisonkarten-Nachbarn, und Wildfremde wie beste Freunde in den Armen.

Dieser 14 Stunden später wieder als Dreifach-Schulturnhalle dienende Tischtennistempel erlebte das größte sportliche Ereignis, seit er vor knapp 50 Jahren erbaut wurde. Dasselbe gilt für den TSV 1861 Bad Königshofen/Abteilung Tischtennis, der mit der Platzierung als Dritter im Endklassement der Saison in der Tischtennis-Bundesliga (TTBL) das Herausragendste in der langen Tradition der bayerischen Tischtennis-Hochburg geschafft hatte.

Eine Saison, die es angesichts extremer personeller Engpässe zunächst nur zu überstehen galt, wurde mit der Teilnahme am Halbfinale um die deutsche Meisterschaft gekrönt, die als Playoffs nach dem Modus „Best of three“ ausgetragen wird. Bad Königshofen (3./24:16) ist die große Kleinstadt-Ausnahme zusammen mit Saarbrücken (1./34:6), Düsseldorf (2./26:14) und Bremen (4./22:18). Am

Pfingstmontag geht's los mit dem Heimspiel gegen den 33-fachen Deutschen Meister und sechsmaligen Champions-League-Sieger, Borussia Düsseldorf. Mit den Weltklasse-Athleten Timo Boll, dem Europameister Dang Qiu und dem Schweden Anton Källberg.

Diesen Triumph, der acht Tage vorher gegen Mühlhausen (1:3) noch nicht vollendet werden konnte, machten Bastian



Feiern mit den Fans in der Shakehand-Arena (von links): Trainer Koji Itagaki, Bastian Steger, Martin Allegro, Filip Zeljko und Jin Ueda.

Foto: Rudi Dümpert

Steger, Filip Zeljko und Jin Ueda mit einer höchst ambitionierten und konzentrierten Leistung perfekt. Martin Allegro wäre der Garant, weil bisher unbesiegt, im Schlussspiel doppel gewesen, wenn es dazu gekommen wäre.

Dabei ist es schon eine sonderbare Ironie und Choreografie des Schicksals, dass die Mannschaft des Lokalmatadors Kilian Ort, die sukzessive um ihn herum aufgebaut worden war, ausgerechnet in der Saison diesen Erfolg feiern darf, die Ort wegen zweier Rücken-OP komplett auslassen musste. Ob er ihn als Geschenk zu seinem 28. Geburtstag tags zuvor annimmt, entscheidet der „Killy“ mit seinem Sportlerherz allein für sich. Lo-beslieder sangen die Fans und Josef Weber, Frontsänger der Ping Pong Ultras, immer wieder auch auf ihn, obwohl er überhaupt nicht anwesend war. Und zwar so laut, als solle er sie bis Düsseldorf hören: Empathische Emotionen, die unter die Haut gehen.

Ergebnisse: Steger – Sipos 3:0 (11:9, 11:8, 11:9), Zeljko – Rossi 3:0 (12:10, 11:6, 11:5), Ueda – YongYin Li 3:1 (8:11, 11:9, 11:6, 11:9) – **Zuschauer:** 676

Merkel hält Laudatio auf Ulrich Matthes

Die Konrad-Adenauer-Stiftung ehrt den Berliner Schauspieler – und die Alt-Bundeskanzlerin ist dabei.

BERLIN. Die Konrad-Adenauer-Stiftung ehrt den Schauspieler Ulrich Matthes mit einer „Hommage“ für dessen Verdienste als herausragende Persönlichkeit der deutschsprachigen Kultur. Die Laudatio auf Matthes werde die ehemalige Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) halten, teilte die CDU-nahe Stiftung (KAS) am Montag mit.

Merkel und Matthes verbindet eine längere Bekanntschaft. Beide haben etwa öfter über Theaterinszenierungen gesprochen, wie Matthes im Sammelband „Die hohe Kunst der Politik. Die Ära Angela Merkel“ beschrieben hat. Merkel ist zuletzt kaum öffentlich aufgetreten. Merkel war 2022 auch zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Matthes gekommen. Die „Hommage“ soll am 28. Mai in Berlin stattfinden.

Matthes habe auf der Bühne ebenso wie im Film und Fernsehen beeindruckt, schreibt die KAS zur Begründung der Ehrung. Der vielfach ausgezeichnete Schauspieler habe auch als Präsident der Deutschen Filmakademie von 2019 bis 2022 Akzente gesetzt. Seit 2004/2005 ist Matthes festes Ensemblemitglied am Deutschen Theater in Berlin. Er gehöre zu „den großen Mimen unserer Zeit, der nicht zuletzt das junge Publikum für die Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Problemen gewinnt“, so die Stiftung. Mit der „Hommage“ ehrt sie jährlich eine herausragende Persönlichkeit der deutschsprachigen Kultur. Zu den früheren Preisträgern gehören etwa Christo oder Jürgen Flimm. *dpa*

Gladstone und Green in Cannes-Jury

CANNES. Die Schauspielerinnen Lily Gladstone (37) und Eva Green (43) sind Teil der Jury, die beim Filmfestival Cannes dieses Jahr über die Goldene Palme entscheidet. Das gab die Pressestelle des Festivals bekannt. Die US-Amerikanerin Gladstone wurde mit Martin Scorseses „Killers of the Flower Moon“ bekannt, der vergangenes Jahr Premiere in Cannes feierte. Green wurde mit Bernardo Bertoluccis Film „Die Träumer“ populär, viele kennen sie auch aus „James Bond 007: Casino Royale“. Vorsitzende der Jury ist Regisseurin Greta Gerwig (40, „Barbie“). Das Festival findet vom 14. bis 25. Mai statt.

Zu den weiteren Jury-Mitgliedern im Wettbewerb gehören der französische Schauspieler Omar Sy, der japanische Regisseur Hirokazu Koreeda, die türkische Fotografin und Drehbuchautorin Ebru Ceylan, die libanesische Schauspielerin und Regisseurin Nadine Labaki, der spanische Regisseur Juan Antonio Bayona und der italienische Schauspieler Pierfrancesco Favino. *dpa*

Originalpartitur von Beethovens Neunter

BERLIN. Die Staatsbibliothek Berlin holt einen ihrer bestgehüteten Schätze aus dem Tresor. Zum 200. Jubiläum der Uraufführung von Ludwig van Beethovens berühmter Neunter Sinfonie wird die Originalpartitur im Stabi Kulturwerk gezeigt. Vom 7. Mai bis zum 25. August ist der als „Handschrift der Sinfonie Nr. 9 des Komponisten L. van Beethoven“ bezeichnete Band zu sehen. Gezeigt werde auch der letzte Satz mit der Vertonung von Schillers „Ode an die Freude“. *dpa*

Billie Eilish kommt nach Deutschland

BERLIN. US-Popstar Billie Eilish gibt 2025 mehrere Konzerte in Deutschland. Stationen sind: Hannover (2. Mai 2025), Berlin (9. Mai 2025) und Köln (29. und 30. Mai 2025). Die 22-Jährige und der Veranstalter Live Nation kündigten am Dienstag ihre Welttournee an, die diesen September in Kanada startet. Der Ticketverkauf beginnt am 2. Mai. *dpa*

Von Kathrin Waldow

HAMBURG. Kurz vor ihrer Hochzeit will sich Elaha heimlich einem medizinischen Eingriff unterziehen. Es geht um eine Hymenrekonstruktion, dabei wird ein sogenanntes Jungfernhäutchen, ein elastischer Hautring, unter ärztlicher Betäubung aus vorhandener Haut um die Vagina geformt. Elaha versucht, das Geld für die Behandlung aufzutreiben. Die Last, unter der sie in der kurzen Zeit vor der Hochzeit steht, scheint sie zu erdrücken. Niemand darf etwas von ihrem Vorhaben erfahren. Ein zerreibender innerer Kampf zwischen kultureller Prägung, Herkunft, Familie, Tradition, Liebe, Selbstbestimmung und Freiheit entspinnt sich. Unterstützt wird sie von ihrer Mentorin aus einem Weiterbildungskurs. Zu ihrer eigenen Sexualität und Lust findet Elaha ganz im Verborgenen. Nichtsdestotrotz führt ihr Kampf Elaha (überzeugend: Bayan Layla) bis an ihre Grenzen und in die Notaufnahme.

Vieles von dem, was im Film angesprochen und gezeigt wird, sind Tabuthemen in manchen Kulturen, in denen Frauen vor der Ehe keinen Sex haben dürfen, ansonsten als unrein gelten. Wie die kurdische Gemeinschaft in Deutschland, in der Elaha lebt. Es wird kurdisch gesprochen; Traditionen, Werte und allerlei Gerüchte werden geteilt. Das Sprichwort: „Der Schaden, der die Herde trifft, ist eine Schande für den Hirten“ ist das Lebens-Motto ihrer Familie. Auf die Frage ihrer Tochter, was wäre, wenn sie „ihre Ehre“ nicht mehr zwischen den Beinen trüge, antwortet Elahas Mutter: „Dann wäre es mir lieber, du wärest tot“.

„Elaha“ ist ein bemerkenswerter Film. Und wahrscheinlich der Underdog bei der Verleihung des diesjährigen Deutschen Filmpreises am 3. Mai. Gleich zwei Mal ist „Elaha“ nominiert und konkurriert als Bester Spielfilm mit fünf anderen („Der Fuchs“, „Die Theorie von allem“, „Ein ganzes Leben“, „Im toten Winkel“, „Sterben“) um die Trophäe. In der Kategorie Beste weibliche Hauptrolle ist die junge, syrische Schauspielerin Bayan Layla neben den Schauspielgrößen Corinna Harfouch und Hanna Herzprung nominiert. Vor allem die Unerschrockenheit und der Mut sowie die packende Erzählweise, die Filmemacherin Milena Aboyan bei ihrem Abschlussfilm bewiesen hat, dürften zu den verschiedenen Nominierungen geführt haben.

„Elaha“ ist Aboyans erster Film. Das Thema Jungfräulichkeit habe sie seit ihrer Jugend beschäftigt, sagt die Autorin. „Ich habe mich immer gefragt, was bedeutet Jungfräulichkeit eigentlich? Und ob das nur ein Phänomen meiner Community ist?“ Milena Aboyan ist jesidische Kurdin aus Armenien und kam mit acht Jahren nach Deutschland. Sie bezeichnet sich als typisches Arbeiterkind. Nach dem Abitur hat sie eine Schauspielausbildung gemacht, später Drehbuch und Regie an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg studiert. Heute lebt und arbeitet die 32-Jährige in Hamburg.

„Bei meinen Recherchen habe ich festgestellt, dass das nicht nur ein Phänomen meiner Community ist; dass selbst in abendländischer Literatur, Malerei, Film und auch anderen Kulturen Frauen als wertvoller gelten, wenn sie ihre Sexualität nicht ausleben. Da kommen wir schnell zum Patriarchat und zu heiligen Zuschreibungen wie der Madonna. Es war bei uns natürlich verpönt, darüber zu sprechen. Wir wussten nur, dass es etwas ganz Schlimmes ist, wenn man vor der Ehe als Frau etwas mit einem Mann hat“, erzählt sie offen. Beim Aufwachsen in einem Ort in Mittelhessen sei das Thema stets präsent gewesen. „Obwohl meine Freundinnen und ich alle aus verschiedenen Kulturen kamen, unterschiedlich sozialisiert wurden, hat das Thema uns damals sehr beschäftigt. In dem Ort, in dem ich damals mit meiner Familie lebte, gab es auch einen Arzt, der diese Hymenrekonstruktionen vornahm. Das war ein offenes Geheimnis.“



Ein kleines Stück Freiheit im Wald: Elaha (Bayan Layla) geht mit Yusuf (Slavko Popadic) spazieren.

Foto: Verleih cf

Über die Filmemacherin

Zur Person Milena Aboyan hat Drehbuch und Regie studiert. Vor ihrem Abschluss an der Filmakademie Baden-Württemberg hat sie Schauspiel in Kassel studiert und ist ebenfalls staatlich anerkannte Schauspielerin. Die 32-jährige jesidi-

sche Kurdin lebt heute in Hamburg.

Inhalt Das Drehbuch zu „Elaha“ hat Milena Aboyan gemeinsam mit Constantin Hatz geschrieben. „Elaha“ wird seit der Veröffentlichung im vergangenen No-

vember an Schulen gezeigt und dient dort als Diskussionsgrundlage.

Preis Die Lolos, der Deutsche Filmpreis, wird am 3. Mai in Berlin verliehen. Die Gala ist live in der ARD Mediathek zu verfolgen. *kaw*



Regisseurin Milena Aboyan

Foto: Linda Rosa Saal

Mühen, die sich lohnen; erst recht, wenn dann noch ein Deutscher Filmpreis winkt. Doch Aboyan betont: „Sichtbarkeit ist das Wichtigste. Ich habe nach meinem Schauspielabschluss gemerkt, dass da niemand auf mich wartet. Ich habe keine Rollenangebote bekommen, außer eines als kopftuchtragende Reinigungskraft. Dann habe ich mir gedacht, vielleicht fehlen die Geschichten für Menschen wie mich und so bin ich zum Drehbuchstudium gekommen.“

Menschen mit Migrationshintergrund, Beeinträchtigungen, Frauen auch über 40, Schwangere würden viel zu wenig selbstverständlich im Film gezeigt. Das will sie ändern. „Repräsentation ist wichtig. Wenn ich als jesidische Kurdin Filme mache, kann ich vielleicht auch Vorbild sein für Frauen und Mädchen aus meiner Community. Mein Schlüsselmoment war ‚Gegen die Wand‘ von Fatih Akin. Da dachte ich mir, lasst uns mehr Filme machen und von Lebensrealitäten der Menschen erzählen, die seit Jahrzehnten hier leben, aber in Film und Fernsehen nach wie vor unterrepräsentiert sind.“

Der Erfolg gibt ihr recht. Ein Erfolg, der vor allem in berührten Gesichtern und einem bewegten Publikum sichtbar wird. Die Dauen für den Deutschen Filmpreis darf man trotzdem drücken.

Die frohe TV-Botschaft

Das „Wort zum Sonntag“ samstags im Ersten läuft und läuft und läuft – und nun wird die zweitälteste Sendung in Deutschland 70 Jahre alt.

KÖLN. Mit einer Panne fing alles an: Am 1. Mai 1954 sollte der katholische Geistliche Klaus Mund aus Aachen das erste „Wort zum Sonntag“ sprechen. Live. Doch ein Kabelbruch machte ihm einen Strich durch die Rechnung. Und so ging der evangelische Pfarrer Walter Dittmann aus Hamburg sieben Tage später als erster Sprecher in die Geschichte ein. In eine Erfolgsgeschichte, die damals wohl niemand voraussehen konnte. Nach der Tagesschau ist die kurze Sendung mit der langen Geschichte die zweitälteste im deutschen Fernsehen. Nach dem ersten erfolglosen Versuch „noch nie ausgefallen, mit mehr als 3600 Folgen und bis heute 315 Sprecherinnen und Sprechern“, bilanziert Norbert Wichard von der Deutschen Bischofskonferenz.

Und die Quote? „Steigt sogar“, betont der Geschäftsführer der Katholischen Rundfunkarbeit: „Von 7,1 auf 8,4 Prozent zwischen 2013 und 2023 – obwohl die absoluten Zuschauerzahlen von knapp 1,5 auf 1,24 Millionen zurückgegangen sind.“ Sicher auch eine Folge davon, dass lineares Fernsehen immer weiter zurückgedrängt wird. „Selbst wenn die Hälfte die drei bis vier Minuten zum Bierholen oder als Pinkelpause nutzen würde, wie ja gerne gelästert wird, sind das weit über eine halbe Million“, ergänzt Wolfgang Beck, seit 2012 einer der vier katholischen Sprecher: „Wo kann Kirche sonst so viele Menschen auf einmal erreichen?“

Eine „Riesenchance“, findet auch „Wort am Sonntag“-Sprecherin Lissy Eichert. Zumal es ja meist nicht die ohnehin schon

frommen Kirchgänger seien, die hier mit Kirche in Berührung kämen. Das zeigten auch die zahlreichen Reaktionen. Dabei merke sie aktuell vor allem, dass viele sich „erschöpft und überfordert“ fühlten angesichts von Kriegen, Klimawandel und allgemeiner gesellschaftlicher Spaltungstendenzen, so Eichert weiter: „Und da haben wir doch was zu sagen mit unserer frohen Botschaft, verbunden mit Hoffnung, Ermutigung und Versöhnung.“

Ähnlich sieht es Björn Wilhelm, der Programmdirektor Kultur des Bayerischen Rundfunks (BR), in seiner Funktion als ARD-Koordinator Religion: „Ich finde es großartig, wie die Sprecherinnen und Sprecher aktuelle Themen aufgreifen, Probleme benennen – es dabei aber nicht belassen: Sie machen immer wieder Mut, öffnen den Horizont, leisten im besten Sinne des Wortes Lebenshilfe.“ Besonders viele Reaktionen – auch aus dem Ausland – erhielt Eichert auf

ihr Wort an Wladimir Putin nach dem Überfall auf die Ukraine im Februar 2022. Doch es gibt auch andere Rückmeldungen, so Pfarrer Gereon Alter, der von 2010 bis 2022 hundert mal das „Wort zum Sonntag“ sprach: „Das ging bis zu Morddrohungen nach einem AfD-kritischen Beitrag beim Katholikentag in Münster.“ Aber davon habe er sich nicht ins Bockshorn jagen lassen, denn die positiven Reaktionen hätten überwogen. Alter erinnert sich auch an einige besondere Worte – etwa nach der Atomkatastrophe von Fukushima, als er spontan ein aktualisiertes Wort aufnehmen musste: „Dafür haben wir immer Bereitschaftsdienst bis zum Samstagabend.“

Besonders waren auch seine vier Beiträge zum ESC: Im Rahmen des ESC läuft das „Wort zum Sonntag“ früher und mit mehr Publikum. Da hören dann schon mal locker vier bis fünf Millionen Menschen zu, so Alter: „Dafür muss ich schon sehr, sehr viele Gottesdienste in unserer Kirche feiern.“ *KNA*



„Ich finde es wichtig, dass wir in einer Demokratie leben – und das weiterhin bewahren – und dass jeder seinen kleinen Teil dazu beiträgt, indem er wählen geht.“

Jan Delay, Sänger und Musiker, in einem Interview der Deutschen Presse-Agentur. Der 47-Jährige meint weiter, jeder, der nicht wählen gehe, müsse dann auch „einfach für immer den Mund halten, wenn ihnen irgendwas nicht passt. In dem Moment, wo sie ihr Recht oder ihren Beitrag zur Demokratie haben verfallen lassen, haben sie nicht das Recht, sich über irgendwas zu beschweren“. Am 3. Mai erscheint ein Best-of-Album von Jan Delay: „Forever Jan“. Foto: dpa/Marcus Brandt

Biker bevorzugen weiter Verbrenner

E-Motorräder sind eine umweltfreundliche Alternative. Bei traditionellen Bikern hat die E-Version aber noch nicht viele Freunde. Brauchen sie den Klang der Maschine? Und wie kann man sie auf den Geschmack für die neue Technik bringen?

Von Evelyn Denich

FRANKFURT/MAIN/MÜNCHEN. Auf den ersten Blick sieht die Harley-Davidson „Livewire One“ aus wie ein gewöhnliches Motorrad. Erst an der Ampel hört man den Unterschied zur sonst üblichen Lärm-Kulisse. Mit ihrem elektrischen Antrieb ist sie nicht nur leise unterwegs, sondern auch umweltfreundlich: Weil der Zweirad-Stromer keine Abgase ausstößt, reduziert er die lokale Belastung durch Feinstaub und Schadstoffe.

In Deutschland spielt Elektromobilität in der Automobilindustrie eine wichtige Rolle, um Klimaziele zu erreichen. Doch während sich E-Autos langsam etablieren, haben die batteriebetriebenen Motorräder noch einen langen Weg vor sich. „Die meisten Biker brauchen das Freiheitsgefühl auf der Maschine. Sie wollen ihre Strecken fahren, ohne an die nächste Steckdose denken zu müssen“, erzählt Dirk, der anonym bleiben möchte, der Deutschen Presse-Agentur. Für den leidenschaftlichen Motorradfahrer

„Elektrische Motorräder polarisieren beim Erstkontakt.“

Matthias Meier
Geschäftsführer
Harley-Davidson-
Factory
Frankfurt/Main

komme der Kauf eines E-Modells nicht infrage: „Ein Biker erkennt eine Maschine am Klang – auch das fällt bei den Elektro-Motorrädern weg.“

Zwar ist nach Angaben des Industrie-Verbands Motorrad Deutschland (IVM) das Interesse an motorisierten Zweirädern mit Elektroantrieb

in den Jahren seit 2020 ist deutlich gestiegen, das gelte aber vor allem für die kleineren Fahrzeugsegmente. 2023 gab es nach Angaben des Kraftfahrt-Bundesamts (KBA) 222 046 Neuzulassungen für Krafträder – davon waren nur 16 945 (7,6 Prozent) mit Elektroantrieb. Im Jahr zuvor waren es noch 33 687 von 223 889 neu zugelassenen Krafträdern.

Auch die Angebotspalette von elektrischen Krafträdern ist überschaubar. So verschob BMW die Vorstellung seines ersten E-Motorrads auf frühestens 2026 – ursprünglich war das Modell schon für 2025 angekündigt worden. Es gebe weltweit „nirgendwo eine wirklich relevante Nachfrage seitens der Kunden nach elektrischen Motorrädern“, sagt BMW-Sprecher, Tim Diehl-Thiele. Solange die Nachfrage ausbleibt, mache es keinen Sinn, ein vollelektrisches Motorrad auf den Markt zu bringen.

Die häufigsten Kaufhindernisse sind die eingeschränkte Reichweite und die Aufladedauer von E-Motorrädern, erklärt Matthias Meier, Geschäftsführer der Harley-Davidson-Factory in Frankfurt. Nach Angaben des ADAC schaffen es die meisten Modelle nur



Eine Frau fährt eine elektrisch angetriebene Harley-Davidson Probe – doch noch haben E-Motorräder in Deutschland einen schweren Stand.

Foto: dpa/Boris Roessler

auf 100 bis 200 Kilometer Reichweite, einige wenige schaffen auch mehr. Motorradfahrer würden ihre Krafträder aber oft für deutlich längere Strecken nutzen, sagt Meier. „Wenn der typische Motorradfahrer mit seinen Kumpels einen Ausflug machen will, kommt er mit der E-Version nicht weit.“

Um die Barrieren der Motorradfahrer abzubauen, lohne sich eine Probefahrt, sagt Meier. „Elektrische Motorräder polarisieren beim Erstkontakt.“ Das Handling und die spielerische Leichtigkeit würden fast jeden Fahrer begeistern. „Man muss nicht mal kuppeln. Auch die Bremse braucht man nur, wenn man mal scharf bremsen muss. Und im Hochsommer muss man sich nicht vor der Motorwärme schützen“, erzählt er über die „E-Harley“.

Deutlich erfolgreicher sind die kleineren E-Modelle. Gerade in Stadtgebieten profitiere man von kurzen Stauzeiten, einfacheren Parkmöglichkeiten und überschaubaren

Fahrzeugkosten, heißt es vom IVM. Dem Verband zufolge machen Elektrofahrzeuge in der kleinsten Klasse, die Kleinkrafträdern mit bis zu 50 Kubikzentimetern Hubraum entspricht, fast 30 Prozent aus. Ähnliches gilt für die Klasse A1 mit einem Hubraum bis zu 125 Kubikzentimetern, wo im vergangenen Jahr mehr als zehn Prozent der neu zugelassenen Zweiräder einen Elektroantrieb hatte.

Viele Hersteller setzen demnach gerade in Stadtgebieten auf den E-Antrieb. Gerade aus China werden zahlreiche Elektro-Roller angeboten. Auch BMW fokussiert sich nach eigenen Angaben bei neuen Modellen für städtische Räume und überschaubare Distanzen ausschließlich auf elektrisch angetriebene Fahrzeuge. Schließlich seien die Bayern mit ihrem ersten E-Großroller C Evolution von 2013 auf Anhieb Marktführer geworden und hätten den Markt wesentlich angesprochen, betont Diehl-Thiele.

Damit künftig mehr Motorradfahrer auf den emissionsfreien Geschmack kommen, müsse sich Meier zufolge die Infrastruktur von Ladestationen verbessern. „Man braucht für die E-Modelle mehr Lademöglichkeiten in- und außerhalb der Stadt“, betont er. Auch BMW-Sprecher Diehl-Thiele bemängelt „die bei weitem noch nicht ausreichende Dichte an Ladestationen“ für die überwiegend in der Freizeit genutzten Motorräder. Daneben würden technische Herausforderungen auf der Produktseite das Umstellen von Motorrädern auf E-Motoren erschweren, erklärt er. „Nur ein Beispiel: Das Batteriegewicht ist im Motorrad ein viel komplizierteres Thema als im Auto.“

Auch gebe es keine regulatorischen Angaben für Hersteller, wie etwa Flottenvorgaben, erklärt der BMW-Mann. „Wenn es für E-Motorräder eine staatliche Förderung gäbe, würde man vielleicht den ein oder anderen davon überzeugen“, sagt Meier.

Thüringer Waldquell büßt beim Absatz ein

Auch bei alkoholfreien Getränken sitzt das Geld der Verbraucher nicht mehr so locker. Das bekommt auch Thüringer Waldquell in Schmalkalden zu spüren. Allerdings schnitt das Unternehmen besser ab als der Gesamtmarkt.

Von Von Jolf Schneider

SCHMALKALDEN. . Wann hat es das zuletzt gegeben? Sinkende Absatzzahlen bei Südthüringens Getränkeabfüller Nummer eins. Doch die Thüringer Waldquell Mineralbrunnen GmbH musste genau das im Jahr 2023 hinnehmen: Sinkende Absatzzahlen. Um 2,6 Prozent gingen sie im Vergleich zum Jahr 2022 zurück, wie das Unternehmen am Montagmorgen in Schmalkalden berichtet. Nach eigenen Angaben stehe das Unternehmen damit aber noch vergleichsweise gut da. Branchenweit seien die Absatzzahlen für alkoholfreie Getränke in Thüringen laut einer Umfrage des Circana Marktforschungsinstituts um vier Prozent gesunken.

Unter den Marken Thüringer Waldquell, Vita Cola und Rennsteig wurden insgesamt 120,6 Millionen Liter verkauft. Trotzdem stieg der Umsatz. Ein Ergebnis der Preisanpassungen, die auch Waldquell vorgenommen hat. Bei höheren preisen steigt trotz geringerer Verkaufsmengen der Umsatz. Im Fall von Waldquell stieg der Umsatz ist um 3,3 Prozent auf 54,3 Millionen Euro. „Unter diesen Rahmenbedingungen sehen wir unsere Bilanz durchaus positiv“, sagt Waldquell-Geschäftsführer Thomas Heß. „Unsere Kosten sind deutlich gestiegen. Wie die gesamte Branche sind auch wir deshalb nicht um moderate Preisanpassungen herumkommen. Infolge dessen hatten wir leichte Absatzverluste einkalkuliert“, so Heß.

Die Konsumzurückhaltung unter den Verbrauchern in Thüringen wachse. Sie würden immer preisbewusster einkaufen. „Umso erfreulicher ist es, dass viele Konsumenten unseren Marken treu bleiben und deren regionale Herkunft und hohe Qualität zu schätzen wissen“, erklärte Heß. Die Mineralwässer von Thüringer Waldquell konnten auch 2023 ihre Marktführerschaft in Thüringen behaupten. Laut der Mitteldeutschen Markenstudie kauft jeder dritte Thüringer das Mineralwasser aus Schmalkalden. Die beliebteste Sorte ist nach wie vor Thüringer Waldquell Medium.

Fast drei Viertel der Thüringer Waldquell Getränke werden in wiederverwendbare Mehrweg-Flaschen gefüllt. Aushängeschild der Schmalkalder bleibt die Marke Vita Cola. Schon vor einigen Wochen hatte das Unternehmen berichtet, dass die Limonade ihre Marktführerschaft in Thüringen auch 2023 behaupten konnte.

Nutzen Sie das Börsenumfeld für Ihre Werbung!

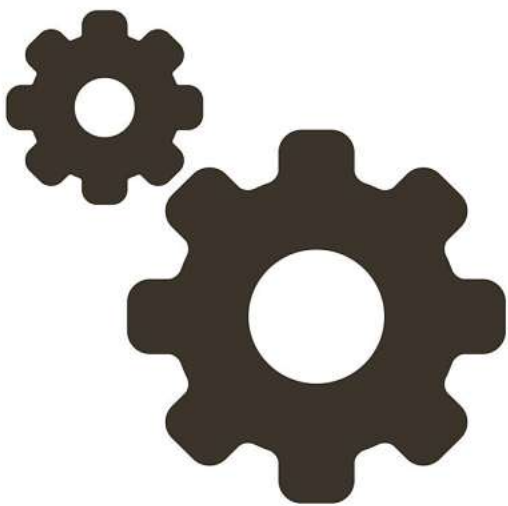
Südthüringens starke Seiten

Meininger Tageblatt

Südthüringer Zeitung

Freies Wort

BEI INTERESSE
rufen Sie uns an:
0 36 81 / 851-429



An dieser Seite wird
aktuell noch gearbeitet.

Zu einem späteren Zeitpunkt finden
Sie hier Ihre aktuelle Berichterstattung.

Adieu Wühlmaus und Maulwurf

Wenn sich kleine Erdhaufen auf dem Rasen breit machen, sind Wühlmaus und Maulwurf meist die Ursache. Wie Gärtner sie wieder loswerden, weiß Martin Koch aus Coburg.

Von Christiane Schult

COBURG. Gestern noch glänzte der Rasen in sattem Grün, am nächsten Morgen wird er von mehreren Erdhaufen verunstaltet. Wühlmäuse und Maulwürfe sind für viele Gärtner ein Graus. Martin Koch ist ein alter Hase, wenn es darum geht, Schädlinge im Garten zu bekämpfen. Legal natürlich, schließlich ist er ein echter Tierfreund. Gift kommt dem Vorsitzenden des Kleingartenvereins Hut-Lauersgraben in Coburg nicht ins Beet. Stattdessen setzt er auf Lebendfallen. „Da hinten haben sich Wühlmäuse niedergelassen“, sagt er und zeigt mit seinem Regenschirm auf eine Ecke seiner Parzelle.

Martin Koch ist Fachberater des Stadtverbandes der Kleingärtner und erkennt genau, wann sich die kleinen Schädlinge an seinem Grün zu schaffen machen. Dann lassen plötzlich Blumen oder Gemüse die Blätter hängen und man frage sich, was denn hier eigentlich los ist, schildert er. „Blumen wachsen in dieser Ecke bei mir kaum noch, Wühlmäuse lieben Blumenzwiebeln und fressen sie von unten einfach ab“, erklärt Koch. „Das sind echte Gourmets.“ Auch kleine Luftlöcher entlang der Gänge sind ein sichere Indiz, dass sich Wühlmäuse in einem Garten niedergelassen haben.

Sein Nachbar hat auf der anderen Seite des Zaunes seinen Kompost stehen. Martin Koch vermutet, dass sich dort das Wühlmausnest befindet. Aber so lange sich die kleinen Tiere nicht weiter in seinem Garten ausbreiten, lässt er sie in Frieden. „Da in der Ecke stören sie mich nicht“, meint er.

Typisch für Wühlmäuse sind die Luftlöcher, die sie entlang ihrer Gänge anlegen. Ihr Wegenetz, welches sonst rundum geschlossen ist, befindet sich nur etwa zwei bis vier Zentimeter unter der Erdoberfläche. Die kleinen Nagetiere sind gemäß der Bundesartenschutzverordnung nicht geschützt. So ist im Zuge der Schädlingsbekämpfung das Töten grundsätzlich sogar erlaubt. Dafür gibt es im Fachhandel Giftköder oder Gaspatronen.

Martin Koch hat mit verschiedenen Lebendfallen herumprobiert und die allerbeste, da ist er sich sicher, gefunden. Sie gleicht einem etwa 40 Zentimeter langen Stück Rohr, mit kleinen Luftöffnungen oben und Klappen an den Enden. Um sie einzusetzen gräbt er vorsichtig die oberste Erdschicht ab und sucht nach einem Mäusegang. Dann setzt er das Rohr in den Gang ein und bedeckt es wieder mit etwas Erde. Entscheidend ist, dass seitlich des Rohres kein Durchkommen ist und dort die Erde etwas fest gedrückt wird.

„Wichtig ist, dass man dabei dreckige Gartenhandschuhe trägt, die Mäuse haben eine sehr gute Nase und würden sonst den Eingriff durch Menschen sofort bemerken“,



Martin Koch nutzt am liebsten die etwas längeren Lebendfallen um Wühlmäuse zu schnappen.

Foto: Neue Presse/Michael von Aichberger

sagt er. Nach seiner Erfahrung dauert es meist nur wenige Stunden, bis die erste Wühlmaus in der Falle sitzt. Das ist dann gut an einem Klappern zu hören und das Rohr kann aus dem Gang genommen werden. „Ich lasse die Maus dann weit weg von den Gärten irgendwo im Wald wieder frei“, erklärt Martin Koch.

Wenn Mitglieder eines Kleingartenvereins sich an ihn wenden wegen Schädlingen im Garten, dann gibt er sein Wissen gerne weiter.

Auch für Maulwürfe wurden früher solche Lebendfallen eingesetzt, heute stehen die Tiere unter strengem Schutz und dürfen nicht gestört, geschweige denn getötet werden. Bevor jedoch der Kampf gegen die fast blinden Schaukeltiere aufgenommen wird, gilt es zu bedenken: Wer Maulwürfe im Garten hat, hat meist keine Wühlmäuse. Die beiden Arten mögen sich nicht sonderlich, denn der Maulwurf ist einer der Hauptfeinde der Wühlmaus und frisst ihren Nachwuchs auf. Pflanzen hingegen knabbert der Fleischfresser nicht an, sodass sich Gartenbesitzer keine Sorgen um ihre Blumen oder Gemüsesetzlinge machen müssen.

Wer sich von den Maulwurfshügeln dennoch gestört sieht, muss behutsam vorgehen um das Tier los zu werden. Einige Gärtner schwören darauf, dass dauerhafte Geruchsbelästigung die kleinen Graber Reißaus nehmen lässt. Empfohlen werden fein geschnittene Knoblauchzehen oder Zwiebeln, die in

jeden Maulwurfsgang gelegt werden. Auch ein selbst angesetzter Sud aus Holunderblättern oder Knoblauch kann den Maulwurf demnach aus seinen Gängen vertreiben. Wichtig: Nach dem Einbringen die Gänge wieder verschließen.

Die scheuen Tiere lassen sich wohl auch durch Lärm vertreiben. Am einfachsten ist es, wenn viel los ist im Garten. Also einfach

mal öfters eine große Gartenparty feiern, oder die Nachbarskinder zum Spielen einladen, dann sollte sich der Maulwurf von selbst ein ruhigeres Plätzchen suchen.

Wer gerade seinen Garten neu anlegt kann auch ein Maulwurf-Vlies oder Maulwurfsgitter einbauen. Dieses liegt unter der Erde und verhindert, dass sich die Grabetiere bis nach oben durchschauflern können.



Hinten links leben die Wühlmäuse. Blumen wachsen dort keine mehr.

Foto: Michael von Aichberger

Der Gartentipp

Selbst aussäen oder doch lieber kaufen?

Vorgezogene Jungpflanzen aus dem Baumarkt sind praktisch, haben aber auch Nachteile.

Von Thomas Geißler

BAYREUTH. Manchmal macht die Bequemlichkeit auch vor dem eigenen Garten nicht Halt. Zum Beispiel, wenn es darum geht, Gemüse heranzuziehen. Das erfordert Fingerspitzengefühl: Der richtige Zeitpunkt, die richtige Temperatur, regelmäßig gießen und in größere Töpfe pikieren.

Einfacher sind da vorgezogene Jungpflanzen, die man im Baumarkt oder in der Gärtnerei bekommt. Die kann man notfalls ein paar Tage im Topf oder in der Plastikschaale stehen lassen, bevor sie ihren Platz im Beet bekommen – solange man sie regelmäßig wässert, versteht sich. Die Pflanzen sind kräftig herangewachsen, haben einen Vegetationsvorsprung und liefern dementsprechend früher und zuverlässiger Erträge.

Doch immer, wenn es bequem wird, muss man für gewöhnlich auch Abstriche in Kauf nehmen. Beim Preis zum Beispiel: Die Tüte Saatgut gibt es für wenige Euro, oft sogar im Centbereich. Auf die einzelne Pflanze heruntergerechnet ist das ein Vielfaches billiger als die vorgezogene Jungpflanze. Und auch bei der Sortenauswahl ist man eingeschränkt. Denn längst nicht jede verfügbare Sorte gibt es auch als pflanzfertiges Pendant.



Die volle Auswahl hat man da meist nur, wenn man zur Samentüte greift – gerade, wenn man auf der Suche nach altbewährten Sorten ist. Doch auch beim Griff ins Saatgut-Regal gibt es einen wichtigen Unterschied: zwischen samenfesten Sorten und Hybrid-Saatgut.

Letztere erkennt man an dem Zusatz „F1“ hinter dem Namen. Hybridsaatgut gewinnt man aus der Kreuzung zweier Elternpflanzen, die spezielle, gewünschte Eigenschaften haben. Die vorteilhaften Attribute werden aber nur an die nächste Generation vererbt. Will man aus Hybridpflanzen wieder Saatgut gewinnen, gehen diese Züchtungseigenschaften meist verloren.

Samenfeste Sorten haben dieses Problem nicht. Ohne die Möglichkeit der Kreuzung lassen sich hier aber weniger beliebig unterschiedliche Eigenschaften hineinzüchten.

Online

→ Mehr zum Thema Garten finden Sie unter www.insuedthueringen.de/gartenkultur

ANZEIGE

GROSCHENMARKT

Meininger Straße 32
98630 Römhild

Mo - Fr 08.00 - 18.00 Uhr
Sa 09.00 - 14.00 Uhr

Coburger Straße 106
98673 Eisfeld

Mo - Fr 09.00 - 19.00
Sa 09.00 - 15.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Kammbach

Schulstraße 52 • Baumschule • Pflanzenhandel
98660 Kloster Veßra
Tel.: (03 68 73) 2 19 23 www.baumschule-kammbach.de

„Schauen wo's wächst.“

Unter diesem Motto laden wir Sie zu einem Rundgang in unsere Baumschule ein. Zahlreiche Gehölze, zum Teil gerade blühend, gibt es dort zu sehen.

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.00 - 18.00 Uhr • Sa. 8.00 - 13.00 Uhr

Schon vor den Laden-

Öffnungszeiten informiert.

Freies Wort

Entdecken Sie jetzt in unserem Themenbereich unter www.insuedthueringen.de/gartenkultur unsere große redaktionelle Serie „Aufblühen“.

Südthüringens starke Seiten

Meininger Tageblatt Südthüringer Zeitung Freies Wort

Ihr Partner für Photovoltaik-Anlagen aus der Region

Kooperationspartner

Torsten Lockowandt

Beratung & Vertrieb
Region Südthüringen/
Nordbayern
M: 0176/85915623
t.lockowandt@ekd-solar.de
ekd-solar.de

Handelsvertreter gemäß §84 HGB